Nr. 336 — 11. Jahrgang | Einzelnummer 0,30 Złoty | Katowice, den 4. Dezember 1929

# Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost“ (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.



# Rauscher wieder in Warschau

## Die letzten Schwierigkeiten in der Schweineeinfuhr-Frage

### Kann Deutschland die Abnahme garantieren?

Der Gesandte Ulrich Rauscher ist wieder nach Warschau zurückgekehrt, sodaß die Verhandlungen über den Handelsvertrag ihren Fortgang nehmen können. Der Abschluß des Vertrages wird sich noch einige Zeit hinauszögern, da in der Frage des Schweinekontingents die Schwierigkeiten anhalten. Obwohl von amtlicher deutscher Seite bisher niemals Ziffern aus dem Vertrage genannt worden sind, weiß man, daß der Vertrag ein **Kontingent von 200 000 Doppelzentnern Schweinefleisch enthalten soll**, die nach der ursprünglichen Absicht an deutsche Konserven- und Wurstfabriken unmittelbar zu liefern wären, also nicht auf den freien Markt kämen. Von deutscher Seite war den Polen eine Liste deutscher Fleischwarenfabriken überreicht worden, die den Polen nicht genügte. Die Polen behaupteten, daß diese Fabriken zusammen nur eine jährliche Leistungsfähigkeit von etwa 250 000 Doppelzentner Fleisch hätten, sodaß keinerlei Gewähr dafür bestehe, daß die 200 000 Doppelzentner Schweinefleisch von ihnen auch wirklich aufgenommen würden. Die entsprechende Liste ist dann kürzlich von deutscher Seite noch wesentlich ergänzt worden, sodaß sie am Ende **Fabriken mit einer Leistungsfähigkeit von insgesamt jährlich 550 000 Doppelzentner Schweinefleisch umfaßt.** Auch mit dieser Liste haben sich die Polen nicht zufrieden erklärt mit der Begründung, daß diese Fabriken bisher ja auf Grund deutscher Schweinebestände voll beschäftigt gewesen seien und daß deshalb die neue Liste die tatsächliche Abnahme des Schweinefleischkontingents nicht sicherstelle. Seitdem spielt in den Verhandlungen der Gedanke eine Rolle, jenen Teil des Kontingents, der von den Fabriken nicht abgenommen werden kann, in lebende Schweine umzuwandeln. Diese lebenden polnischen Schweine sollen an die Seegrenzschlachthöfe kommen und dort verarbeitet werden, sodaß sie, was wegen Seuchengefahr wichtig ist, deutschen Boden nicht berühren würden. Der Nachteil dieser polnischen Forderung liegt für Deutschland gegenüber den bisherigen Plänen besonders darin, daß das Schweinefleisch aus den Seegrenzschlachthöfen natürlich auf den freien Markt kommen und dort einen Preisdruck ausüben würde. Ob der Abschluß des Vertrages, der in allen wesentlichen Grundpunkten fertig ist, auf der hier gezeichneten Grundlage zustande kommen wird oder ob noch neue Versuche gemacht werden, die aufgetauchten Schwierigkeiten zu überwinden, läßt sich im Augenblick noch nicht klar erkennen.

## Polens Gewinn aus dem Abkommen

### Politische und wirtschaftliche Vorteile

Die ernsten Bedenken, die von allen Seiten in Deutschland gegen das Liquidationsabkommen mit Polen erhoben werden, erhalten jetzt eine Unterstützung von einer Seite, von der man sie nicht erwartet hat. Ein wichtiges polnisches Regierungsorgan, die **„Gazeta Zachodnia“** in Posen, nimmt zu dem Abkommen in einer Weise Stellung, die nur als Bestätigung der deutschen Opposition ausgelegt werden kann.

Das Blatt gibt offen zu, daß **die Lage Polens bei den Verhandlungen durchaus nicht günstig** war und daß **Polen durch den Abschluß des Abkommens erhebliche Vorteile erzielt** hat. Es stellt fest, daß das Abkommen eine hervorragende Bedeutung haben wird, da es Polen, das einen direkten Titel für die Reparationen nicht besitzt, **die Möglichkeit gibt, den Youngplan zu unterzeichnen,** was ein polnisches Vorgehen in der Frage der Tributzahlungen zulassen wird. Ohne das Abkommen wäre Polen außerhalb des Youngplanes geblieben und dadurch in eine sehr unerwünschte Isolierung gekommen.

Wichtige internationale Finanzkreise haben betont, daß das Abkommen **wesentlich zur Stärkung der Kredite des polnischen Staates auf den internationalen Geldmärkten beitragen** werde.

In den sachlichen Fragen, die durch das Abkommen erledigt wurden, sei Polens Stellung durchaus ungünstig gewesen. Das Abkommen habe diese Punkte in einer Weise geregelt, die Polen mit Befriedigung hinnehmen müsse. So habe sich Deutschland z. B. verpflichtet, die von Polen gezahlten Renten und Pensionen an die Invaliden der ehemaligen deutschen Armee zurückzuzahlen. Weiter habe das Reich einen Teil der Fonds der staatlichen Versicherungskörper in Oberschlesien zurückgegeben. Auf der anderen Seite habe Deutschland auf wichtige Forderungen an den polnischen Staat verzichtet.

**Polen-Abkommen selbst vor dem Reichstag geheim**

## Buntes Allerlei / Morgen großer Tag

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

**Berlin,** 3. Dezember. Auch die heutige Reichstagssitzung war eine solche dritten Ranges. Das Auslieferungsgesetz wurde weiter beraten, und es kam dabei noch einmal zur Beschlußunfähigkeit, so daß die Sitzung abgebrochen wurde und fünf Minuten später eine neue anberaumt werden mußte. Diesmal stand auf der Tagesordnung die Novelle zum Lichtspielgesetz, die ein Eingreifen gegen ausgesprochene Schundfilme ermöglichen will. Nach der Aussprache, in der sich zeigte, daß die Meinungen über den Entwurf recht weit auseinander gehen, wurde die Novelle dem Ausschuß überwiesen. Zuletzt richteten die Kommunisten einen Vorstoß gegen die Reichsfinanzverwaltung, der sie den Vorwurf machen, in der Angelegenheit der Altanleihen eine bewußte Politik zugunsten der Großbanken betrieben zu haben.

Dann kam es noch zu einer kurzen Geschäftsordnungsaussprache zwischen dem deutschnationalen Abgeordneten Schulz-Bromberg, der auf die Tagesordnung der Mittwochsitzung den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag gesetzt wissen wollte, und dem Reichskanzler Müller, der das im Augenblick für kaum möglich erklärte, weil vorläufig **der Inhalt des Vertrages wegen der Vereinbarungen mit Polen noch nicht mitgeteilt werden dürfe.** Das beziehe sich selbstverständlich auf den Wortlaut, da der Inhalt des Vertrages in allen wesentlichen Punkten ja im Auswärtigen Ausschuß schon besprochen worden ist. Der Antrag wurde daraufhin abgelehnt.

Es bleibt bei der ursprünglichen Tagesordnung, und die verspricht einen großen politischen Tag. Es steht nicht nur das Republikschutzgesetz, wie es immer noch verkürzt genannt wird, auf der Tagesordnung, sondern damit in Verbindung auch eine deutschnationale Interpellation über die Auflösung und das Verbot des Stahlhelms im Rheinland und in Westfalen, über die Rechte der Beamten auf Eintragung in die Listen zum Volksbegehren, eine weitere Interpellation über die Kosten der Propaganda gegen das Volksbegehren und schließlich ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung des Rotfrontkämpferverbotes.

**5 Mark = 1 Mark**

## Billige Einkäufe vor dem Sklarek-Ausschuß

### Böß bestreitet die neue sehr schwere Belastung

(Telegraphische Meldung)

**Berlin,** 3. Dezember. Der Sklarek-Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages setzte heute seine Beweisaufnahme fort. Der Vorsitzende verlas zunächst ein Schreiben des Inhabers der Kleiderfirma Baer, in dem zum Ausdruck kam daß **die Firma Sklarek bei der Bekleidungsindustrie niemals einen guten Namen gehabt habe und daß alle Berliner Banken schon seit Jahren schlechte Auskünfte über Sklarek gegeben hätten, nur nicht die Berliner Stadtbank.**

Der 63jährige frühere Direktor der städtischen KVG., Nowarra, führt bei seiner Vernehmung u. a. aus:

„Mich ärgert vor allem Schalldachs Art, so zu tun, als ob ich nie geeignet und nur wenige Monate bei der KVG. gewesen sei. Wenn ich „Krieg“ gegen korrumpierende Vorgesetzte führte, habe ich fast immer gewonnen.

**Es war allerdings schwer, wenn es sich um Wünsche des Oberbürgermeisters, damaligen Stadtkämmerers Böß, handelte. Böß verlangte von mir einmal 60 Meter Stoff, der sonst 5 Mark das Meter kostete, für 1 Mark das Meter mit der Bemerkung, daß bei seinem kleinen Gehalt der Normalpreis zu hoch sei. Böß sagte mir:**

**„Schaffen Sie mir 60 Meter zu 1 Mark —“ und ich beschaffte sie ihm.**

Ich habe deswegen eine Strafanzeige auf Denuntiation von Angestellten bekommen, mußte aber freigesprochen werden, da nichts Strafbares vorlag. Ich hatte einfach mit dem Fabrikanten eine Lieferung von 1000 Meter à 5 Mark unter der Bedingung vereinbart, daß ich 60 Meter zu 1 Mark mit bekäme. Falsch ist die Behauptung, Frau Stadtrat Weyl hätte sich kostenlos einen Pelz verschafft. **Alle Vorgänge hätten gar nicht vorkommen können, wenn nicht kaufmännische Aemter Personen überlassen worden wären, die vielleicht gute Beamte, aber keine Kaufleute waren.** Die Sklareks konnten mit Schalldach, Gäbel und ihren anderen Anhängern Fangball spielen. Ich habe immer mit scharfen Kontrollen gearbeitet.

Kieburg und Kohl, die heute reiche Männer sind, wollten mich mit Gewalt entfernen, damit sie nicht länger arm blieben.

Ich hatte auch vom Oberbürgermeister ein Zeugnis für meine Tätigkeit erbeten, für die ich vom Staat 4 Orden und vom Oberbürgermeister Wermuth die große Ehrenmedaille der Stadt bekommen hatte. Nach drei Jahren erhielt ich die Antwort, **ich hätte überhaupt keinen Anspruch auf ein Zeugnis, ich sei ja städtischer Beamter gewesen.** Die Größe der Verluste der Anschaffungsgesellschaft sind gar nicht festzustellen, die aus den Verträgen sich etwa noch entwickelnden Verluste der Stadt lassen sich gar nicht absehen.“

Der Berichterstatter verliest hierauf eine Anzahl von Dankschreiben von Oberbürgermeistern für die Tätigkeit Novarras. Er, der Zeuge, habe sich besonders **darüber geärgert, daß man in Neu-Kölln für Zwecke der Kleiderverwertungsstelle etwa 40 kleinen Leuten die Wohnung weggenommen habe.** Die Firma Sklarek kannte jeder in Berlin. **Jeder wußte, daß es Schieber sind.**

Auf Fragen erklärt der Zeuge:

„Ich habe in Briefen an Oberbürgermeister Böß geschildert, **die von Sklarek gelieferte Ware würde überhaupt nicht nachgeprüft.** Als ich die Anteile der KVG. übernahm, wollte ich, daß der 10-Millionen-Kredit bei der Sparkasse geregelt würde, weil mir dieser Kredit zu hoch schien. **Böß erklärte aber, das würde er schon selber erledigen. Der Betrag ist dann später einfach gestrichen worden.**

**Abg. Ladendorff (WP.): „Hat Böß damals, als er noch Kämmerer war, tatsächlich 60 Meter Stoff zu 1,— Mk. pro Meter statt des normalen Preises von 5,— Mk. bezogen?“**

**Novarra: „Jawohl, und seine Frau war auch dabei. Er wollte davon wohl Anzüge für seine Familie machen lassen.“**

**Abg. Riedel (Dem.): „Haben Sie Böß gesagt, daß es Ihnen unangenehm wäre, ihm 60 Meter Stoff zu 1,— Mk. zu verschaffen?“**

**Nowarra: „Warum sollte ich ihm das sagen. Es war ja keine strafbare Handlung. Ich hätte viel zu tun gehabt, wenn ich damals denunzieren wollte, als ich, besonders Sonnabends, auf meinem Wege ins Büro manchmal 40 bis 50 Stadtverordneten und Beamten begegnete, die mit ihrem Kaffee- und Zuckerbedarf abzogen.**

Als nächster Zeuge erklärt

### Bücherrevisor Schwarze

u. a.: „Ich bin fristlos entlassen worden, wegen unbefugter Warenentnahme. Die unbefugte Warenentnahme bestand darin, daß ich mir vom Expeditionsleiter **einige Liter Benzin für mein Motorrad** geben ließ. In der Tat bin ich entlassen worden, weil ich **Front machte gegen die Zustände in der BAG.**“. Der Zeuge bemängelt, daß bei der BAG. **fast niemals Bücherrevisionen** stattgefunden hätten und daß Tibur **wegen mangelnden kaufmännischen Verständnisses nicht imstande war, eine einheitliche Leitung zu führen.** Er habe anfänglich u. a. auch die Kassenrevision gehabt. Als er aber eine Quittung von Tibur über 200 000 Mark monierte, die als Bargeld geführt wurde, habe man ihm diese Aufgabe genommen. Als er bei Kontrolle der Lieferantenrechnungen sich dagegen wandte, daß **kleine Leute auf die Bezahlung warten mußten, während Sklarek und die Firma Rosenthal große Vorauszahlungen erhielten, wenn sie nur anriefen, habe man ihm auch dieses Arbeitsgebiet entzogen.** Ob Tibur den Betrag zurückgegeben habe, wisse er nicht. Er wisse nur, daß später ein Manko in der gefälschten Bilanz in Höhe von 200 000 Mark auf Fehlbuchungen zurückgeführt worden sei.

### Stadtrat Bennecke

der dann vernommen wird, erklärt, die Ausschüsse des Magistrats seien nach den verschiedenen politischen Parteien zusammengesetzt. So sei er als Mitglied des betreffenden Ausschusses

## Das Gastmahl der Ostafrika-Gegner

# Lettow-Vorbeck-Feier in London

(Telegraphische Meldung.)

**London,** 3. Dezember. An dem am Montag abend von den britischen Teilnehmern am Feldzug in Ostafrika zu Ehren des Generals v. Lettow-Vorbeck veranstalteten Festessen nahmen über 100 Personen teil. Der deutsche General kam mit seiner Gattin infolge Verspätung des Zuges erst 15 Minuten vor Beginn des Essens auf der Victoria-Station an und begab sich sofort im Reiseanzug zum Holborn-Restaurant, wo General Smuts ihn herzlich begrüßte. Als die beiden ehemaligen Feinde im Festsaal erschienen, **erhoben sich alle Anwesenden von den Plätzen und brachten stürmische Hochrufe aus.** Nach dem Trinkspruch auf den englischen König wurde auf das Wohl des deutschen Reichspräsidenten getrunken. Hierauf ehrten die Anwesenden schweigend das Andenken der im Kampfe Gefallenen. Zur Rechten des Generals Smuts, des Befehlshabers der britischen Ostafrika-Streitkräfte, saß General v. Lettow-Vorbeck, der unbesiegte Führer der kleinen ostafrikanischen Truppe. Smuts führte in seiner Rede u. a. aus:

„Wir haben heute das besondere Vergnügen, unseren alten Gegner bei uns zu sehen. Ich brauche ihm kaum die Versicherung zu geben, daß diese große Versammlung in einem sehr hohen Grade eine Huldigung für ihn darstellt. Wir haben solche Zusammenkünfte bei früheren Gelegenheiten abgehalten, aber, soweit ich mich erinnere, ist noch niemals eine so große Anzahl zusammengekommen wie heute zu Ehren unseres Gastes.

**Er war ein tapferer und sauberer Kämpfer und ein großer Befehlshaber.**

Während des großen Teiles des Ostafrika-Feldzuges hat er überlegene Kräfte gegen sich gehabt, oft sehr hoch überlegene. Er hat seinen Mann gestanden. Aber wenn er zur Räumung seiner Stellung gezwungen wurde, dann war seine Verteidigung stets eine große Gefahr. Er kämpfte bis zum Allerletzten.

Er hat einen sehr großen Teil des südafrikanischen Kontinents bereist, und ich weiß nicht, ob er ein größerer General oder ein größerer Reisender ist. (Beifall und Lachen.) Ich fand ihn in Kenya und hatte große Schwierigkeiten, ihn von dort wegzubekommen. Zum Schluß habe ich feststellen müssen, daß er sich auf dem Wege nach Angola an der Westküste befand.

**Wir verehren einen Gegner von solchem Charakter, und wir schätzen uns glücklich, daß wir ihn heute abend zwischen uns haben, um ihm zu zeigen, daß die hohe Achtung, die wir ihm im Felde entgegenbrachten, auch im Frieden standhält.**

Man macht Frieden mit einem Mann, mit dem man redet und mit dem man Brot bricht, und das tun wir heute abend. Nachdem der Kampf vorüber ist, tragen wir dem Gegner nichts nach. Es ist daher nur recht, daß

**„wir, die wir die Bürde der Kampftage trugen, Frieden machen und der Welt mit gutem Beispiel vorangehen.“**

Als sich General

**von Lettow-Vorbeck**

zur Erwiderung erhob, wurde er mit stürmischem Beifall begrüßt, sodaß er längere Zeit nicht sprechen konnte. Lettow-Vorbeck führte dann aus:

„Ich schätze mich glücklich, die englische Gastfreundschaft, die in der ganzen Welt anerkannt wird, zu genießen. Ich kann mich der Gastfreundschaft erinnern, die mir im Jahr 1916 gewährt wurde, als General Smuts mich einlud, ihn zu besuchen. **Er war großzügig genug, diese Einladung auf alle Offiziere und Mannschaften unter meinem Kommando auszudehnen. (Lachen.) Aber ich war zu jener Zeit sehr beschäftigt, und ich war sogar ein bißchen überrascht, daß General Smuts Zeit finden konnte, eine sehr große Gesellschaft zu veranstalten. Ich hoffte daher, daß er meine Ablehnung sich nicht zu sehr zu Herzen nehmen würde.** Aber ich bin nun sicher, daß er das nicht tat.“

General von Lettow-Vorbeck fügte hinzu, daß, ernsthaft gesprochen, zwischen den beiderseitigen Streitkräften in Ostafrika

**Kameradschaftlichkeit und gegenseitige Hochachtung**

in hohem Grade bestanden habe. „Ich sehe in der Einladung nicht nur ein Kompliment gegenüber dem Führer, sondern ein Zeichen der Achtung für die braven Offiziere und Mannschaften auf der deutschen Seite, die in einer außerordentlich schwierigen Lage waren und die nur die Pflicht taten, indem sie ihrem Land bis zum Letzten dienten.

Ich habe mit großem Vergnügen in einem englischen Blatt die Bemerkung gelesen:

„Die deutschen Soldaten in Ostafrika haben ihre grobe Arbeit ohne Handschuhe, aber **mit sauberen Händen getan.**“

v. Lettow-Vorbeck schloß mit einem Hoch auf Smuts und die tapferen Gegner, die unter ihm in Ostafrika gestritten haben. Stürmischer Beifall folgte der Rede.

## Ein Deutscher soll türkische Gefängnisse reformieren

(Telegraphische Meldung)

**Breslau,** 3. Dezember. Der Präsident des Breslauer Strafvollzugsamtes, Humann, hat von der Regierung der Türkischen Republik den Auftrag erhalten, von Angora aus das Gefängniswesen und den Strafvollzug zu reformieren und zu organisieren. Präsident Humann wird bereits in nächster Zeit Breslau verlassen und dem Rufe nach Angora Folge leisten.

# Sejm-Einberufung auf den 6. 12.

(Telegraphische Meldung)

**Warschau,** 3. Dezember. Der Sejm-Marschall hat die nächste Sitzung des Landtages für den 6. Dezember, 12 Uhr mittags, anberaumt, da am 4. Dezember die einmonatige Vertagungsfrist abläuft. Außer der Tagesordnung, die vor allem die 1. Lesung des Haushaltsplanes für 1930/31 enthalten wird, wird der Regierungsblock einen Mißtrauensantrag gegen Sejm-Marschall Daczynski einbringen, **weil dieser am 31. Oktober gelegentlich des Eindringens polnischer Offiziere in die Sejm-Vorhalle die Sitzung des Sejms nicht eröffnet hat.**

Hingegen gilt es nicht als wahrscheinlich, daß die oppositionellen Parteien der Mitte und der Linken schon bei der ersten Sitzung ihren vorbereiteten Mißtrauensantrag gegen die Gesamtregierung einbringen werden. Man nimmt allgemein an, daß dieser Mißtrauensantrag erst nach Beendigung der Aussprache über den Haushalt, also etwa im Laufe der kommenden Woche zur Sprache kommen wird.

Es steht noch nicht fest, welche Haltung die Regierung annehmen wird. Gestern hat zwischen dem Staatspräsidenten, Marschall Pilsudski, Ministerpräsidenten Switalski und dem Obmann des Regierungsblocks, Oberst Slawek, eine Konferenz stattgefunden, der entscheidende Bedeutung beigemessen wird.

## 1318 Rußland-Flüchtlinge in Deutschland

(Telegraphische Meldung)

**Hammerstein,** 3. Dezember. Gestern abend traf ein Transport von 240 deutschstämmigen Russen, der aus Swinemünde kam, im Hammersteiner Lager ein. Heute früh folgte ein zweiter Transport in Stärke von etwa 400 Personen, der von Eydtkuhnen kam. Die Auswanderer machen durchweg einen vorzüglichen Eindruck und haben die weite Reise gut überstanden. Sie sprechen gut deutsch und zwar einen schwäbischen Dialekt. Sie können sich auch auf russisch verständigen, doch sprechen sie weit besser deutsch. Der Lagerdirektor, Major a. D. Fuchs, begrüßte die Ankömmlinge im Namen der deutschen Regierung und der deutschen Bevölkerung.

Ein würdiger Alter, den die Deutschrussen mit Vorstand bezeichnen, dankte für die warmherzige Hilfe der deutschen Regierung und der Volksvertretung und sagte, daß die Deutschrussen die herzliche Aufnahme, die sie in ihrem Mutterlande gefunden hätten, nicht vergessen würden. Sie würden so schnell wie möglich Deutschland verlassen, um dem deutschen Mutterlande nicht zur Last zu fallen. Dann begaben sich die Auswanderer in den mit Tannengrün, den deutschen Reichsfarben und einem Hindenburgbild geschmückten, hell erleuchteten Speisesaal zum Essen. Danach wurden sie in den Warteraum geführt.

Bis jetzt sind im ganzen **1318 Flüchtlinge in Deutschland** eingetroffen, davon 323 in Hamburg, die anderen sind teils noch in Eydtkuhnen, teils schon in Hammerstein. Das Lager in Hammerstein wird für alle Transporte nicht ausreichen, da inzwischen etwa 5000 Personen zu erwarten sind. Man wird gezwungen sein, dann noch Mölln und Prenzlau hinzuzunehmen.

## Abbau der Wohnungszwangswirtschaft

Von

**Dr. Paul Feuerbaum, Berlin**

Am 21. März 1930 laufen die Fristen für die drei Zwangswirtschaftsgesetze, das Reichsmietengesetz, das Mieterschutzgesetz und das Wohnungsmangelgesetz, ab. Der Reichstag wird deshalb erneut prüfen müssen, ob nicht eine schnellere Lockerung und Aufhebung der Zwangsbestimmungen erfolgen kann. Wenn es gelingt, durch eine zweckmäßigere Verteilung der öffentlichen Wohnbaumittel den bestehenden Wohnungsfehlbetrag in wenigen Jahren zu beheben, so wird es auch leichter sein, die dringend erforderliche Vereinfachung und den Abbau der Zwangswirtschaftsgesetze durchzusetzen.

Die Hoffnung mancher Kreise auf eine sofortige restlose Aufhebung des Mieterschutzgesetzes wird sich nicht verwirklichen lassen. Dafür wird man aber darauf hinarbeiten müssen, die heute noch geltende Konstruktion der Kündigungsbestimmungen durch eine vernünftige, die Rechtslage klärende Neuregelung zu ersetzen. Das bisherige Verfahren hat in der Praxis keine Befriedigung geschaffen und nur zu einer erheblichen Mehrbelastung der Gerichte geführt. Dies ist im Zeichen der Verwaltungsreform und der Rechtsvereinfachung um so weniger verständlich, als auch die organisierte Mieterschaft kein Interesse daran haben kann, daß zahlungsunwilligen Mietern noch länger ein ungerechtfertigter Kündigungsschutz zuteil wird. Notwendig ist auch eine zeitgemäße Ergänzung der Bestimmungen des Gesetzes über die Wucherbekämpfung geworden.

Beim Reichsmietengesetz erscheint eine weitere Verlängerung noch erforderlich, die die Möglichkeit einer befristeten, völligen Aufhebung der Zwangsbestimmungen vorsieht. Vor allem ist es notwendig, endlich wieder zu einer größeren Vertragsfreiheit der Partner zu kommen. So sollen die Vorschriften des Reichsmietengesetzes keine Anwendung mehr auf Mietverträge finden, die über frei gewordene oder frei werdende Räume nach dem 31. März 1938 auf mehr als zwei Jahre neu abgeschlossen werden und sich entweder ausschließlich auf Geschäftsräume oder auf solche Wohnungen beziehen, die, von den Nebenräumen abgesehen, mindestens sechs Wohnräume mit mindestens 100 Quadratmeter Wohnfläche haben. Solche Ausnahmevorschriften müssen weitgehendst erweitert werden. Ueberall, wo es die wirtschaftliche Lage der abschließenden Parteien ermöglicht, muß künftig das freie Mietabkommen Rechtsgültigkeit erhalten. Einer besonderen Klärung bedarf die Frage der behördlichen Zwangsregulierung des Mietpreises. Die ursprünglichen Voraussetzungen für den bisherigen Zwangspreis haben eine erhebliche Veränderung erfahren. Die auf diesem Gebiet erlassenen Verordnungen einzelner Länder stellen nur einen Versuch dar, den bestehenden Mißständen Rechnung zu tragen. Das Reich wird endlich zureichende Voraussetzungen für eine Ueberprüfung und Neugestaltung der geltenden Vorschriften schaffen müssen.

Das Wohnungsmangelgesetz hat heute wohl keine Daseinsberechtigung mehr. Die Funktionen der Wohnungsämter könnten längst der ordentlichen Verwaltung übertragen werden. Die Erfahrungen, die z. B. die Stadt Köln mit der Einführung der Mietberechtigungskarte gemacht hat, ergeben, daß seit der Einführung solcher Mietberechtigungskarten alle Verärgerungen der Parteien aufgehört haben. In Köln sind infolge der Einschränkung der Tätigkeit des Wohnungsamtes jährlich allein 150 000 Mark an Verwaltungskosten gespart worden. Das Wohnungsmangelgesetz wird um so eher verschwinden können, wenn es gelingt, dem Hausbesitz ein stärkeres Selbstverfügungsrecht über seine Wohnungen zu verschaffen. In all den Fällen, wo Wohnungen durch den Tod oder durch freiwillige Aufgabe des Inhabers frei werden, muß zum mindesten das Selbstverfügungsrecht des Hausbesitzers eintreten. Auch beim Wohnungstauschverfahren hat sich die Mitwirkung des Wohnungsamtes nur als lästige Formalinstanz erwiesen. Es ist nicht einzusehen, warum nicht gerade auch hier der Verkehr der Wohnungsuchenden mit den Wohnungsämtern auf eine freie privatwirtschaftliche Verhandlungsgrundlage gestellt werden kann.

Alle diese Vorschläge bringen keine untragbare Verschärfung zuungunsten der Mieterschaft. Sie streben vielmehr die Mitte zwischen den Interessen der gegensätzlichen Parteien an. Bei eingehender Würdigung der ganzen Sachlage wird jeder sachliche Beurteiler zu dem Ergebnis kommen, daß heute in der Wohnungswirtschaft eine erhebliche Lockerung sozial möglich und wirtschaftlich gerechtfertigt ist.

## Schutz des öffentlichen Interesses im Beleidigungsprozeß

# Wesentliche Rechtsverbesserung vor dem Ausschuß

(Telegraphische Meldung.)

**Berlin,** 3. Dezember. Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde der 24. Abschnitt des neuen Strafgesetzbuches beraten, der den Ehrenschutz, die Beleidigungen und die Verletzung fremder Geheimnisse behandelt. Hierzu führte als Berichterstatter **Abg. Dr. Bell** (Ztr.) aus:

„Der Entwurf hat gut daran getan, an den Grundsätzen der bisherigen Regelung im allgemeinen festzuhalten und bei einfachen Beleidigungen und üblen Nachreden von der Festsetzung von Mindeststrafen abzusehen. Es ist beanstandet worden, daß Strafverfahren werde vielfach dazu mißbraucht, in die Beweiserhebung alle erdenklichen Verhältnisse hineinzuzerren, die den Ruf des Beleidigten in höchstem Maße zu schädigen geeignet seien und ihm daher **an Stelle der mit Recht erwarteten Genugtuung bitterste Nachteile und Unzuträglichkeiten** brächten.

**Im engen Zusammenhang damit steht der Vorwurf, daß die geltenden Vorschriften über Wahrnehmung berechtigter Interessen in mehrfacher Hinsicht verfehlt seien. Während nämlich die**

**Wahrnehmung berechtigter öffentlicher Interessen**

**nicht vor Bestrafung schütze, sei auf der anderen Seite der § 193 zum Schutze berechtigter Interessen des Beleidigten nicht ausreichend.**

Der Entwurf hat die geltende Dreiteilung, nämlich **einfache Beleidigung, üble Nachrede und verleumderische Beleidigung** beibehalten. Ueble Nachrede ist nicht strafbar, wenn der Inhalt der Behauptung erwiesen wird. Betrifft die ehrenrührige Behauptung Angelegenheiten des Privat- oder Familienlebens, die das öffentliche Interesse nicht berühren, so ist es unerheblich, ob ihr Inhalt erweisbar ist, sobald sie in der Absicht zu schmähen verbreitet worden ist.

Im § 318, der die **Wahrnehmung berechtigter Interessen regelt,** ist festgesetzt, daß tadelnde Urteile aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder gewerblichen Leistungen und Aeußerungen, durch die jemand eine Rechtspflicht erfüllt, oder ein Recht ausübt, nicht als üble Nachrede strafbar sind. Nach Abs. 2 wird **vor Strafe geschützt, wer zur Wahrnehmung eines berechtigten öffentlichen oder privaten Interesses handelt.**

Die Einführung des öffentlichen Interesses ist eine Neuvorschrift, die vor allem der Presse zugute kommt und ihrem **seit vielen Jahren geäußerten Verlangen entspricht.** Andererseits ist aber die einschneidende Vorschrift getroffen worden, daß **das Interesse des Täters das verletzte Interesse des Beleidigten überwiegen muß.**

Die Aufnahme der öffentlichen Interessen in den Strafschutz bedurfte aber einer wohl erwogenen Einschränkung zum Schutze des Beleidigten. Es soll nämlich der Täter **dann nicht vor Strafe geschützt sein, wenn er es unterlassen hat,**

**die Richtigkeit der Behauptung mit der Sorgfalt nachzuprüfen, die ihm nach den Umständen zugemutet werden konnte.**

**Nun hat in zahlreichen Fällen der Beleidigte kein oder geringes Interesse an der Bestrafung des Täters, wohl aber das größte Interesse an der Feststellung der ehrenrührigen Behauptung, namentlich wenn dem Täter die Wahrnehmung berechtigter Interessen zuzubilligen ist.**

**Deshalb habe ich den Vorschlag gemacht, im Strafverfahren eine Feststellungsklage dahin zu ermöglichen, daß ohne Bestrafung des Täters die gerichtliche Feststellung der Unwahrheit der von ihm aufgestellten ehrenrührigen Behauptung möglich ist.**

Zur Vermeidung einer übermäßigen Zahl bedeutungsloser Beleidigungsprozesse ist vorgesehen worden, daß in besonders leichten Fällen das Gericht von Strafe absehen kann. In einer Entschließung wird eine gesetzliche Regelung dahin verlangt, **daß Abgeordnete des Reichstages oder eines Landtages nicht mehr als verantwortliche Redakteure zeichnen dürfen.** Im Zusammenhang hiermit verdient auch die Neuregelung des Berichtigungsverfahrens, das jetzt durch § 11 des Reichspressegesetzes getroffen wird, ernste Beachtung.

*

Die Neuordnung des Rechtes, die der Wahrnehmung berechtigter öffentlicher Interessen Schutz verleiht, ist eine seit langen Jahren geforderte und überaus wünschenswerte Rechtsverbesserung besonders für alle Personen, die im öffentlichen Leben und gelegentlich im öffentlichen Kampfe stehen. Es mußte bisher bisweilen geradezu grotesk anmuten, wenn einer formalen Beleidigung der Schutz der Wahrnehmung berechtigter Interessen zugebilligt wurde, wenn es sich hier um rein private Angelegenheiten handelte, daß dieser selbe Schutz aber versagt wurde demjenigen, der ohne Ansehen der eigenen oder einer fremden Person in Wahrung wichtiger öffentlicher Interessen gehandelt hatte.

In diesem Falle wäre es überaus zu begrüßen, wenn die Gesetzesreform nicht mehr allzu lange, durch die Ausschuß- und Parlamentsverhandlungen verzögert würde, sondern wenn diese Neuregelung sehr bald in Kraft treten könnte.

---

von Stadtrat Gaebel um Unterzeichnung des Darlehensvertrages ersucht worden. Er habe keine Bedenken dagegen gehabt. Er habe Gaebel für einen absolut zuverlässigen Kollegen gehalten.

*

Oberbürgermeister Böß erklärt, er könne sich an einzelne Käufe aus dem Jahre 1922 nicht mehr erinnern, bestreite aber jedenfalls, irgendjemand veranlaßt zu haben, ihm Waren unter dem Preis zu überlassen.

Unterhaltungsbeilage

# Wie der Zacherl Simon und der Tüpflinger Jakl den König in München sehen wollten

### Eine Daisinger Geschichte von Otto Ingeborg

„Wie ist's," sagt der Zacherl Simon, Bader von Daising, zum Tüpflinger Jakl, „tust D'heuer Dein Ochsen nicht ausstellen z' München drinnen?"

„Dös muß i mir erst noch überleg'n. Wenn der Grabbichler seine Ochsen nicht ausstellt, dann vielleicht ja. Aber paß auf, Baderwaschl, und kratz mich net so mit dein'm schartigen Messer. Wenn der g'schwollkopfete Grabbichler ausstellt, da komm i net mit. Da mach ich mir erst gar nicht die Unkosten, wenn ich doch kein Preis krieg."

„Dann fahrst D' überhaupt nicht nach München eini?"

„Was tat i den da drinn?"

„No, den König anschauen, seine Alte und die Prinzen und was sonst noch um ihn herum ist!"

„Was ist denn da los?"

„Ja weißt D' da wird z' München drinnen was eingeweiht und da ist der König mit dabei. Mit der Staatskutsche wird er fahren. Die ganze Familie wird dabei sein und die Generäle. Das wird großartig werden."

„Und da meinst D' Simmerl, da soll ich fahren?"

„Freilich, das lohnt sich schon anschauen. So was siechst D' net alle Tag!"

„Und fahrst Du auch?"

„Ich weiß nicht. Mit der Bahn kommt mir die Sach' ein bißl' zu teuer!"

„Weißt was Bader? Wir fahren mit n' Fuhrwerk eini. Da kannst mitfahren. Für Dich und Deine Alte ist noch Platz."

„Wirklich, Jakl? Da gib die Hand drauf."

Der Simmerl war mit dem Rasieren fertig. Nebenbei wurden noch die Abfahrtzeiten besprochen und dergleichen mehr, was so eine Reise erfordert.

*

Im „Grünen Baum" stellte der Jakl unter. Er nahm sich für die Nacht ein Zimmer. Der Bader, der alleine mitgefahren war, suchte Verwandte auf. Der Sonnabendnachmittag wurde noch zu einem Bummel verwendet, der beim Hofbräuhaus anfing und über „Matheser", „Augustiner" im Löwenbräukeller endete. Abends waren alle drei so ziemlich blau. Am Stachus verabschiedete sich der Bader, und der Jakl und seine Alte torkelten nach ihrem Quartier.

Der denkwürdige Morgen brach an. Das Isartal entlang wehte ein heftiger Wind, der manchesmal stark an einen Sturm erinnerte. Jakls Zimmer lag gerade an der Wetterseite. Dem Wind machten die wurmzerfressenen Jalousien riesigen Spaß. Eine halbe Stunde lang rüttelte und schepperte er daran herum, bis sie endlich krachend herunterrasselten. Der Jakl und seine Frau merkten nichts davon, so gut schliefen sie auf das süffige Münchener Bier. Gegen 9 Uhr vormittags wurde des Jakls bessere Ehehälfte wach. Aber weil sie sah, daß es in der Stube noch stockfinster war, drehte sie sich auf die andere Seite und schlief weiter. Zwei Stunden später wurde der Jakl munter. Aber er schlief auch gleich wieder weiter, als er sah, daß es noch stockfinster war.

Während die beiden nun schnarchten, wie zwei Brettersägen, stand der Simmerl im kleinen Garten seines Schwagers und half diesem, aus zwei Fässern und einer Bohle eine Stehgelegenheit herzurichten. Um zwei Uhr wurden der Jakl und sein Weib gleichzeitig wach. Sie hatten beide ausgeschlafen und wunderten sich, daß die Nacht so lange dauerte. Unterdessen marschierte der Festzug schon durch die Straßen Münchens. Militär und Zivil, Musik und Fahnen, ein prachtvolles Bild. Mittendrin der König mit seiner Familie und dem Hofstaate. Der Jakl sprang aus dem Bett, gerade zu der Zeit, als sich die königliche Familie wieder ins Schloß zurückzog. Da der Jakl Hunger hatte, ging er seine Hose suchen, um die Zündhölzer zu bekommen. Er wollte Licht machen. Als endlich ein Streichholz aufflammte, sah er, warum es im Zimmer so dunkel war. Mit viel Müh' und Not kriegte er die eine Jalousie hoch und stellte fest, daß draußen ein herrliches Wetter war und daß der Wind ein bissel fesch ging. Gerade schlug es vier Uhr von der Peterskirche. Da schaute der Jakl schnell bei seiner Taschenuhr nach. Da war es auch vier.

„Du Alte, i glaub, wir haben den ganzen Festzug verschlafen? Es ist ja schon hellichter Tag."

„Es muß doch um viere schon Tag sein. Jetzt im Sommer. Da wirds doch schon um zweie hell!

An der Türe klopfte jemand.

„Wer ist draußen?" — „Der Hausknecht!" — „Was willst D'?"

„Die Wirtin läßt fragen, wie lange ihr noch schlafen wollt's. Es ist doch schon viere nachmittag!"

„Wieviel ist's?" — „Viere nachmittag!" — „Wirklich?"

„Wenn ich sag', dann ist's soviel!"

„Und der Festzug?"

„Ja, den habt's verschlafen!"

Der Jakl fragte nicht weiter. Er fluchte drauf los und warf mit seinen Sachen herum, daß es nur so staubte.

Auch der Bader, der Zacherl Simon, hat den König nicht gesehen.

Als er so auf der Bohle stand, die quer über die Fässer lag, und eben die Kapelle des Leibregiments anrückte, da kannte seine Begeisterung keine Grenzen mehr. Er warf die Arme in die Luft und brüllte sein „Hurra". Dabei verlor er das Gleichgewicht und fiel von der Bohle. Riß im Fallen seinen Schwager mit und seine Schwägerin. Dabei wurde Brennholzstapel erschüttert, so daß dieser sich auf die Seite legte und die drei halb verschüttete.

Als sie sich wieder aufgerappelt hatten, die Bohle wieder richtig lag und man wieder darauf stehen konnte, war vom Festzug nichts mehr zu sehen als die blaue Polizei, die das Ende begleitete.

Am Abend traf sich der Simmerl mit dem Jakl. Aber der Jakl war auch geladen auf den Bader. Weil der ihm den „Grünen Baum" angeraten hatte. Ein Gasthaus, wo die Fensterläden nicht halten.

Die Heimfahrt soll sehr still verlaufen sein.

# Buddenbrooks Ende

> „Du hast es doch schon in die Familiengeschichte eingetragen, Vater? Nein? Oh, dann darf ich das wohl tun ... bitte, gib mir den Schlüssel zum Sekretär."
>
> Die Buddenbrooks, IV. Teil, 10. Kap.

Fast zur selben Stunde, als die ersten deutschen Zeitungen meldeten, daß Thomas Mann den Nobelpreis für Literatur erhalten habe, legte ein junger Mann ein mit der Hand geschriebenes Schild in das Schaufenster des Mannschen Geburtshauses „Morgen um 10 Uhr Versteigerung".

Lübeck, Mengstraße 4 — jeder Fremde, der nach Lübeck kam, besuchte dieses Haus, das er aus dem großen Bürgerbuch Thomas Manns schon kannte, jeder erlebte die herrliche Architektur der Innenhalle, kaufte in dem Quitzowschen Buchladen, den sie birgt, ein Buch, einen Führer oder sonst eine Lübecker Erinnerung — aber wer in Zukunft sich das wundervolle Haus ansehen will, der muß schon recht gute Beziehungen zu dem Herrn Samenhändler haben, der jetzt dort einzieht ...

Der Samenhändler zahlt dreimal so viel Miete als der Buchhändler.

Der Buchhändler räumt das Feld.

Das Buddenbrookhaus sinkt in den Rang einer „Sehenswürdigkeit" hinab. Thomas Mann verdankt seinen Ruhm, besonders seinen Auslandsruhm, in erster Linie den Buddenbrooks, nun, da er so viel Geld kriegt, sollte er da nicht mit einer hübschen Geste heute schon dekretieren, daß in fünf Jahren, wenn der Pachtvertrag mit dem Samenhändler abgelaufen ist, dem Herrn Pächter das Haus wieder entrissen wird ...?

Soll er jetzt einziehen, der Herr!

Aber soll er auf ewig einziehen, der Herr?

Fast tragisch ist es, wie nun Platz geschaffen wird für die Samentüten und die Samenbeutel und die dicken Geschäftsbücher. Gleich gebündelt werden die Bücher versteigert, gleich gebündelt wird der Geist verschleißt, eine Bibel findet für vier Mark keinen Kunden, aber für drei ist schließlich ein Frommer und Einfältiger da; die Großherzog-Ernst-August-Ausgabe des Goethe gibt es für fünfundzwanzig Mark, desgleichen Cassirers großen Kant für fünfundzwanzig, und wer Romane liebt, der bekommt ihrer zehn und fünfzehn schon für sechs und sieben Mark.

Tragisch ist es und schön ist es auch; denn sieh dir die beglückten Gesichter, die strahlenden Augen der kleinen Leute, der Angestellten, der Arbeiter an, die nun so glücklich sind, daß sie da einmal ganz billig zu den besten Büchern gekommen sind, sieh sie dir an.

Leute von der Straße, so zufällig vorübergehende, weht es in Mengen herein, und wer erst bloß neugierig war, siehe, zum Schluß hat er ein dickes Bücherpaket in der Hand. Siegesfroh steht ein junger Arbeiter da, zehn Sportbücher erstand er für eine Mark, das haben die Kollegen im Betrieb bestimmt noch nicht gesehen. Auch der Raffketyp ist vertreten, der sich hier mal mit Bibliothek eindeckt, er kauft mehr nach Menge und nach Länge, nach Einbänden und nach „Namen", immer wieder sieht er mißtrauisch den Auktionator an, ob das auch alles standesgemäß ist, was der ihm in die Hand drückt ...

Und der junge Buchekstatiker ist auch da, die Haare wehen und die Bügelfalte ist längst raus aus den Hosen, aber Bücher kauft er wie wild und wie blind, und plötzlich rennt er weg — — um Vorschuß zu holen vom Chef .... Vier Wochen lang wird er schlechter essen, seine Mutter darfs nicht wissen, schön schimpfen würde die ... aber anders ist das nicht im Fieber der Buchauktion.

Anders ist das nicht im Fieber der Auktion, anders nicht im Fieber des Lebens, der neue Mann lächelt, der neue Mann braucht Platz für seinen Samen, und der Thomas Mann weiß es vielleicht nicht einmal.

Wenn er's erfährt, dann macht er's vielleicht mit einem Stück von seinem Nobelpreis so, wie wir's uns denken, vielleicht aber schmunzelt er bloß über den hübschen Witz des Zufalls, daß der neue Mann ganz bescheiden wieder mit Samen anfängt, während die alten Buddenbrooks mit Korn handelten, so daß der Kreislauf nun von vorn beginnen kann und — vielleicht ist das des Dichters Ansicht — auch von vorn beginnen mag, denn Denkmäler sind schön, doch Leben ist besser.

Doch muß das Leben justament in den schönsten der Denkmäler blühen?

**Erich Gottgetreu.**



# Was hat Kille Bebs mit Pulltrehn zu tun?

***Ein kriminalistischer Roman aus der Gesellschaft von Ernst Remin*** (4

Der Professor entascht und stopft seine Pfeife. Sein Unterbewußtsein, von ihm „Der Mann im Keller" getauft, läßt nicht locker. Er sagt: „Sie halten vielleicht für wichtig, was Sie über die Vorgänge im Nervensystem eines Radiohörers ermittelt haben. Sie irren! Lebenswichtig für uns ist etwas ganz anderes: Lebenswichtig für Sie ist die Dame hier unter uns! Nämlich, um menschlich weiterzukommen. Sie hat, was Sie brauchen! Sie sind ein berühmter Mann, ein kahler Gipfel in dünner, kalter Luft. Sie sind ein Klotz, ein derber Motor. Diese Frau ist Sekt für Ihre Nerven — ist Beschwingung, Zustrom von Sonnenelektronen, Freude und Erfüllung für Sie!"

Pulltrehn!" sagt der Professor, packt seine kleine, heiße Shagpfeife mit der Faust um den Leib und knallt sie auf die Tischplatte. Sie bleibt beleidigt in einem Haufen schwelender Asche liegen.

„Pulltrehn?" sagt der Mann im Keller. „Menschen — so um Fünfundzwanzig, wie die Dame unter uns — tun allerlei. Was sie tun, ist gleichgültig! Was sie sind, ist wesentlich! Das Tun ist die Welle, das Sein ist das Meer ..."

Die dicken Brauen des Professors — die Studenten nennen sie „die Raupen" — sind gesträubt und zu einem drohenden Strich zusammengezogen. Er arbeitet jetzt ohne Unterbrechung seinen ganzen Vortrag aus. Es ist eine peinliche Stille im Zimmer. Er wirft keinen Blick durchs Fenster in den Garten, auf seine Blumen, seine Birken.

Als er die Notizbogen nach seiner Gewohnheit in streng kongruente Rechtecke zusammenfaltet, hat er plötzlich ein Bildlein im Gehirn, ein von dem Mann im Keller hinaufgefunktes Bildlein: In dem Zimmer unter ihm sitzt jetzt Eva von Görrich. Sitzt an ihrem schwarzen Empirelesetisch, dem mit den schmalen, feinziselierten Goldbronzeleisten. Sie hat den Arm aufgestützt ... starrt vor sich hin ... Seit Jahren in peinlicher bedrohter Lage, scheint sie jetzt in Gefahr, von Mühlenflügeln des Schicksals, die auf dunkle Weise in Bewegung geraten, erfaßt zu werden ... Und es war bisher nur ein einziger Mann in der Welt, auf den sie sich in Bedrängnis verlassen konnte ... der Weg auch zu diesem ist seit heute morgen gesperrt!

Dies Bild sieht der Professor — peinlich scharf! Er legt die Bogen sauber zusammen, sehr rasch, schiebt einen großen rohen Amethystblock als Beschwerer darauf, wendet sich zum Mikrophon: „Moritz — zu Frau von Görrich — fragen, ob sie mich empfangen kann!"

Wartet regungslos.

Bejahende Antwort des Mikrophons.

Der Professor geht hinunter — und als er über die Perserbrücke tritt, die zwischen Vor- und Hauptzimmer in der offenen Flügeltür liegt und seinen Tritt dämpft, sieht er Eva von Görrich genau so an ihrem Empiretisch mit den feinziselierten Bronzestreifen sitzen wie auf dem Bildlein, das der Mann im Keller funkte —: blaß, armaufgestützt, in Haltung des Menschen, der ein Schicksal erwartet.

Dann hört sie den Eintretenden und wendet sich zu ihm um ...

*

Als Herr Xaver Pulltrehn den Professor verließ, rollte er ohne weiteres zur Polizei.

Mißlaunig lag er im Auto. Er fuhr die Tiergartenstraße hinauf, zur Stadt zurück, und immer wieder hörte er die einsame Stimme aus dem Lautsprecher: „Und denn knöpp' ick meine Lederweste zu ..."

Eine alberne Rolle, die ihn dieser Tuffek hat spielen lassen ... er soll dafür bluten! Die Polizei mag ihn in die Schere nehmen! Die Polizei wird ihm das glauben, daß er heut nicht weiß, von wem er gestern tausend Mark bekommen hat! Fabelhafte Ungewandtheit dieses alten Knaben, sich auf so eine Unwahrscheinlichkeit festzulegen.

Die Dienststelle behandelte Herrn Pulltrehn mit großer Verbindlichkeit. Regierungsrat Steinick war ihm persönlich bekannt. Am zweiten Schreibtisch im Zimmer saß ein nachdenklicher, bartloser Herr, gar nicht beamtlich oder kriminalistisch aussehend, mit dem Pulltrehn bekanntgemacht wurde: „Dr. Lindner."

Der nahm an der Unterhaltung nicht teil, hatte aufgeschlagene Akten vor sich und schien mit allen Gedanken in ein schwieriges Problem versunken. Er saß vornübergeneigt, die Hände lose gefaltet zwischen den Knien. Uebrigens schlug er während Pulltrehns Vortrag nicht ein einziges Mal ein Blatt seines Faszikels um ...

Herr Pulltrehn ließ seine Verärgerung gegen den Professor nicht merken. Er sagte nur ganz kurz, Tuffek habe die Herkunft des Tausenders nicht feststellen können. Nur eine bedeutungsvolle Pause machte er, um diesen auffälligen Umstand zu unterstreichen.

Aber Regierungsrat Steinick ging nicht darauf ein. Er stellte eine Reihe Fragen. Ob der Verschwundene öfters plötzliche Geschäftsreisen zu unternehmen pflege? Ob er in solchen Fällen Reiseziel und Zeit der Rückkehr angäbe? Welche Bekannten auswärts er etwa besuche? Ob schon einmal ein Schlaganfall gewesen? Seine Autos seien zu Haus? Lägen vielleicht Grundstücksangebote in der Provinz vor, die eine diskrete persönliche Besichtigung nötig machten? Von manchem Geschäft wolle man doch vor Abschluß möglichst wenig bekannt werden lassen ...

Xaver Pulltrehn mußte eingestehen, er stünde mit dem Vater eigentlich nicht so, daß der ihn in solchem Fall ins Vertrauen zöge ...

Möglichkeit irgendwelcher Affäre de femme?

Wieder zog Herr Xaver die Achseln hoch.

Also — man würde sofort den ganzen Apparat einsetzen. Würde in ständiger telephonischer Verbindung mit dem Herrn Bankdirektor bleiben und von einer Spur unverzüglich Mitteilung machen. Von Privatschritten seinerseits sei abzuraten. Bedauerlich, daß er bei dem Professor eher gewesen als auf dem Amt. Herr Tuffek sei jetzt auf seine ungenügende Auskunft festgelegt; man würde schwerlich von ihm zur Zeit eine andere erlangen.

„Aber — wenn Sie ihn amtlich befragen, Herr Regierungsrat!!"

„Wir haben keine Daumenschrauben! Er ist auch nicht der Mann, mit dem wir uns hier eine Nacht hinsetzen können, um ihn durch ein Dauerverhör mürbe zu machen. Seine Aussage an Sie liegt zwischen Unwahrscheinlich und Möglich ..."

Nicht ganz befriedigt empfahl sich der Bankdirektor, und man geleitete ihn höflich bis auf den Korridor.

Als er hinaus ist und der Regierungsrat von der Tür zurückkehrt, ist der Dr. Lindner nicht wiederzuerkennen. „Ein niedlicher Fall, ein niedlicher Fall!"

Er erledigt ein Telephonat nach dem anderen. Dazwischen, in voller Geschäftigkeit, spricht er brockenweise seine Ansicht aus. „Der Tuffek? Sie glauben, ich habe etwas gegen ihn? Vollkommen schnurz, der Tuffek! Aber einen von diesen „respektablen" Kerlen umlegen, das macht Spaß!"

„Ich höre, Sie lassen sich von „Einlieferungen und Unfälle" informieren?"

„Nichts dabei! Krankenhäuser auch nichts! Nun Privatkliniken einzeln abklingeln ... Drei Mann auf die Bahnhöfe — recherchieren, ob vorgestern eine Karte gelöst worden ist. Reiste viel, der alte Pulltrehn ... möglicherweise schalterbekannt! Dann Luft-Hansa. Dann die Autoverleih ..."

„Sie nehmen also sicher an, auswärts?"

„Unfall, Verbrechen in der Stadt — jetzt achtundvierzig Stunden — müßte gemeldet sein! Uebrigens, um nichts zu versäumen, werde ich das betreffende Dezernat veranlassen, gleich heute abend überall herumhorchen zu lassen, wo so etwas vielleicht gezinkt wird. Es wird nichts dabei herauskommen ..."

„Sie haben bereits Ihre Theorie?"

„Verschleppt, der alte Pelltrehn, von einer Dame ... Kein Mord, keine Erpressung — elegantere Sache! Hat immerhin zehn Mille bluten müssen ... und den Täter — Täterin, Komparsen? — kennt der Tuffek! Aber wo haben sie ihn jetzt? Sofort die Paßstellen an den Grenzübergängen abklingeln! Uebrigens lege ich mich absolut nicht fest auf diese Kombination .... Wenn man den hätte, der gestern den Scheck präsentierte und von da die Inhaberin des Schecks!! Aber da ist nun dieser Schnösel sofort zu dem Tuffek gelaufen. Den Professor jetzt zu fragen, wäre ebensogut, als wenn man hier die Wand aushorchen wollte. Werde bei der Bank mit heran, selbst — und mir den Mann mit dem Scheck beschreiben lassen ... immerhin ..."

„Tuffek ..." sagt noch einmal in Gedanken der Regierungsrat.

„Kriegen wir schon! Kriegen wir schon!" ruft Dr. Lindner mit einer unverständlichen Fröhlichkeit. „Wenn ich erst ein paar Trümpfe in der Hand habe, dann geh ich zu ihm, persönlich — und das wird dann ein schöner Abend, wenn ich ihn runterbiege! Den Tuffek!"

Immerfort während dieser hastigen Reden telephonierte er, wirft Stichworte auf einen kleinen Zettel, gibt Orders und bestellt ausgesuchte Beamte zu sich.

„Wiedersehen, Kollege!" ruft er zuletzt.

„Sieben Beinbrüche!" wünscht der Regierungsrat.

Siegesgewiß eilt Dr. Lindner hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Am 1. Dezember cr. entschlief sanft und gottergeben, versehen mit den Gnadenmitteln der Kirche, unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

**Geheime Justizrat**

# Dr. Otto Fischer

**Professor der Rechte an der Universität Breslau, Oberlandesgerichtsrat a. D., Ehrensenator der Deutschen Akademie zu München**

im 77. Jahre seines reichgesegneten Lebens, das erfüllt war bis zuletzt von der Liebe zum Vaterlande, zur Kirche, zur Wissenschaft und zu den Seinen.

Ratibor, den 3. Dezember 1929.

**Hete Piontek, geb. Fischer,**
**Landeshauptmann Piontek**
**und 7 Enkelkinder.**

---

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir anläßlich des Hinscheidens meines geliebten Gatten erwiesen worden sind, spreche ich allen meinen

## tiefempfundenen Dank

aus. Ganz besonders danke ich der Schützengilde Beuthen OS. sowie der Freiwilligen Feuerwehr von Beuthen-Roßberg.

Glatz, den 3. Dezember 1929.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Maria Lampka.**

---

Manfred - Richard

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Grubensteiger
**Richard Deutscher und Frau**
Helene, geb. Herde

Hindenburg, den 3. Dezember 1929

---

**Familien-Nachrichten**
finden weiteste Verbreitung durch die Ostdeutsche Morgenpost.

---

Am 2. Dezember 1929 verstarb nach kurzem, aber schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser treusorgender, liebevoller Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Kaufmann**

# Max Weißler

aus Nikolai
nach kürzlich vollendetem 57. Lebensjahre.

Nikolai (Mikołów), den 3. Dezember 1929.

In tiefstem Schmerz:

**Hulda Weißler,** geb. Priester
**Alfred Weißler**
Gerichts-Referendar **Dr. Kurt Weißler**
Beuthen OS.
**Dr. med. F. König u. Frau, Bertel,** geb. Weißler
Groß Strehlitz OS.
Fritz, Rudolf, Heinz und Ruth Weißler, Joachim und Arno König } als Enkelkinder

Die Beerdigung findet in Groß Strehlitz Mittwoch, den 4. Dezember, nachmittags $2^3/_4$ Uhr, von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus, statt.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, des Prokuristen

## Richard Sperber

spreche ich allen meinen **herzlichsten Dank** aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Josefine Sperber, geb. Ditzen.**

Borsigwerk, im Dezember 1929.

---

**Am Donnerstag u. Freitag, dem 5. und 6. Dezember,**
findet in den Räumen des
**Café Jusczyk, am Kaiser-Franz-Joseph-Platz**
**eine caritative**

## Ausstellung

der
**Heimarbeits-Zentrale Glatz**
**zur Linderung der großen Handwebernot statt**
**Aeußerst günstige Kaufgelegenheit!**
**Den ganzen Tag geöffnet!**

**Der Katholische Deutsche Frauenbund.**

---

**In Kürze**

Die erste deutsche große
**Tonfilm-Operette**

## Dich hab ich geliebt

In den Hauptrollen:
**MADY CHRISTIAN'S**
HANS STÜWE · WALTER JANKUHN

Gesang // Sprache // Musik // Keine Zwischentitel
**Der neue Groß-Tonfilm, der alle begeistern wird**

**U.T. LICHTSPIELE GLEIWITZ**
GEGENÜBER HAUPTPOST - RUF 3855

---

Von der Reise zurück!
**Orthopädie-Schwester Charlotte**
Massagen — Gymnastik — Paraffin
neu aufgenommen. Gräfenberger Behandlung
**Beuthen OS.,** Hohenzollernstraße 15, Telefon 5066

---

## Oberschl. Landestheater

**Mittwoch, 4. Dezember**

**Beuthen**
16 (4) Uhr — Erstaufführung **Max und Moritz** der bösen Buben Besserung. Märchen von B. v. Francken
20 (8) Uhr — 10. Abonnementsvorstellung **Hotel Stadt Lemberg** Operette von Gilbert

**Gleiwitz**
$20^1/_2$ ($8^1/_2$) Uhr — **Reporter** von Hecht und Arthur

---

**Qualitätswaren — Billigste Preise.**

Mein Geschäft befindet sich ab 1. April 1930 **schrägüber Bahnhofstraße 1 (Lux)**
**A. Voelkel, Beuthen,** Haus Hindenburg, Eingang Bahnhofstr.

---

**Zuckerkranke**
Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt Jedem unentgeltlich
**Ph. Hergert, Wiesbaden,** Rückertstr. 295.

---

## Kreisschänke

im Waldpark Miechowitz-Rokittnitz
Pächter: Willi Brandl

*Heute, Mittwoch, den 4. Dezember 1929*

## *Große Barbarafeier*

*Ab 4 Uhr nachm. Streichkonzert der Bergkapelle Castellengo*
*Freier Eintritt! Freier Eintritt!*
*Empfehle den neuen Prachtsaal ab Weihnachten für Hochzeiten und Vereinsveranstaltungen.*
*Hochachtungsvoll*
*Telefon: Amt Beuthen 2925* — **WILLI BRANDL.**

---




## Tucher-Ausschank

BEUTHEN OS. / Kaiser-Franz-Joseph-Platz 5
Inhaber: WALTER JUSCZYK
**Heute, Mittwoch**

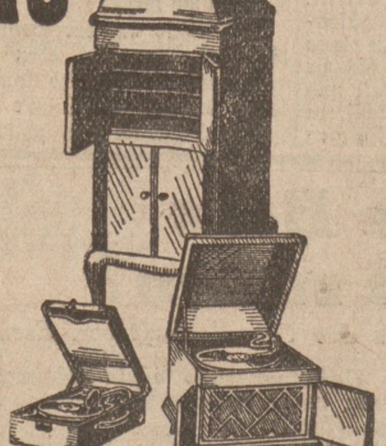
## Schweinschlachten

Ab 11 Uhr vormittag Wellfleisch und Wellwurst, abends Wurstabendbrot.

---

## MODELLE 1930

**10 Mk. monatlich beginnend**



Tontechnisch die besten
**ODEON-ELECTRIC**
**Columbia - Parlophon**
**Musik-Apparate**

## ELEKTRA-MUSIK

G. m. b. H.
BEUTHEN OS.
**BAHNHOFSTRASSE 5**
Telephon 5064.

---

**Theaterdiele Beuthen Konzerthaus**

*Heute, Mittwoch*
**Barbarafeier**
*mit diversen Überraschungen Steigerreigen mit Lampions pp.*

*Morgen, Donnerstag*
**Nikolofeier**
*Dazu das neue Kabarett-Programm*
*Dielenbetrieb täglich bis 3 Uhr früh*

---

**Restaurant „Alter Fritz"**

BEUTHEN O.-S., Friedrichstr.
Heute, Mittwoch, den 4. Dezember, in meinen, dementsprechend dekorierten Räumen

## *Barbara-Fest*

Ab 4 Uhr Künstler-Konzert
Es ladet freundlichst ein
**Stefan Gremlitza und Frau**

---

**Bierhaus Knoke, Beuthen OS.**




## Schweinschlachten

*Mittwoch, den 4. Dezember, abends: Wellfleisch*
*Donnerstag von früh ab: Wellfleisch und Wurst*

---



**Sandler-Bräu**
**Spezialausschank**
**Beuthen OS.,** Bahnhofstraße 30
Inh.: JOSEF KOLLER



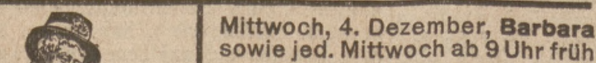
**Heute Mittwoch**

## Schlachtfest

Ab 9 Uhr Wellfleisch u. Wellwurst auch außer Haus.
Spezialität:
**Backschinken im Brotteig**

---

**Erstes Kulmbacher** Spezial-Ausschank
TELEPHON 4025
Inhab.: M. Schneider, BEUTHEN OS., Dyngosstraße 38



Mittwoch, 4. Dezember, **Barbara** sowie jed. Mittwoch ab 9 Uhr früh



**Großes Schweinschlachten**
Spezialität: **Grützwurst**
Verkauf auch außer Haus
Die gute Küche! Das erstklassige Bier!
**Gr. Barbara-Feier**

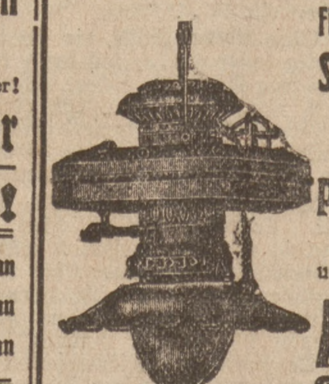
---

## 4 billige Nikolaus-Tage!

| | |
|---|---|
| Schokoladen-Herzen Paket 24 Pf. | Walnüsse . . Pfd. von 48 Pf. an |
| Pfeffernüsse . . . . Pfund 48 Pf. | Paranüsse . Pfd. von 58 Pf. an |
| Spitzkuchen . . . . Pfund 58 Pf. | Haselnüsse . Pfd. von 68 Pf. an |

**Karl Kostka, Beuthen** Stadthaus Dyngosstr.

---



**Für Gegenden ohne elektrisches Licht**
**Spiritus- u. Petroleum-Lampen aller Art**
Brenner und Einzelteile
**Petroleum-Öfen** zum Heizen kleiner Räume
**Gaskocher-Herde**
und alle sonstigen Küchenwaren.

## ARNOLD PESE

**Gleiwitz, Ring 2** Tel. 4447

---

Das neue große Künstler-Programm mit **Tilli Abot & Co.**

**Pat u. Patachon bei Koch** muß man gesehen haben! Eintritt frei!

# Aus Oberschlesien und Schlesien

## Auftakt im Hindenburger Stadtparlament

# Rechtsparteien treten für Sparsamkeit ein

### Verpflichtung der Stadtverordneten — Neuwahl des Büros — Dringlichkeitsanträge

(Eigener Bericht)

### Einspruch gegen den Eisernen Besen

**Hindenburg**, 3. Dezember.

Die erste Sitzung der neuen Vertreter des Hindenburger Volkes. Mild begann der Abend, aber er wurde recht stürmisch. Zunächst war ein Einspruch gegen die Wahlen zu erörtern. Ein Wahlberechtigter wendet sich gegen den Kulturbund Osten, den Eisernen Besen. **Der habe sich zu Unrecht die Bezeichnung „angeschlossen an die Liga für Menschenrechte"** zugelegt. Das habe viele Wähler irregeführt. Das Mandat von Uhrmacher Hajok werde angefochten, weil die Partei unter falschem Namen aufgetreten sei.

Stadtv. Hajok erhob sich und hielt seine donnernde Jungfernrede, griff den Magistrat an, wandte sich beschwörend an die Zuhörer, erklärte allen Parteien den Kampf und befaßte sich dann mit der Liga für Menschenrechte. Die habe sich an den Kulturbund Osten, den Eisernen Besen, listig herangemacht, **habe gebeten**, für die Liga Propaganda zu machen. Man habe das getan, habe sogar Geld gesammelt, das Geld sei von der Liga eingestrichen worden. — Die Liga hat dann nichts mehr mit dem Eisernen Besen zu tun haben wollen. Stadtv. Hajok erklärt, das hätte eher kommen sollen. **Die Bezeichnung „Liga für Menschenrechte" habe dem Kulturbund sehr geschadet.** Zeugen werde er dafür benennen. Und überhaupt, ob denn die Liga den Namen „Liga für Menschenrechte" gepachtet habe.

**Die Wahl wurde für gültig erklärt.** Alle Parteien erklärten einmütig, sie hätten nichts gegen Hajok, er solle ruhig im Stadtparlament bleiben. Friedliche Menschen hätten fast alle Parteien in ihren Reihen. Eine Neuwahl werde das Ergebnis kaum ändern. Stadtv. Hajok kann zufrieden sein. Er bleibt im Stadtparlament. Feurige Kohlen haben alle Parteien über seinem Haupte gesammelt, niemand hat ihn die vorher geäußerten Anwürfe entgelten lassen.

Eine kleine Störung trat ein. **Erwerbslose hatten unten demonstriert,** kamen dann herauf und polterten an die Türen. Sie wollten mithören. Erst wurde das Poltern überhört. Jemand verständigte die Polizei. Dann wurde beantragt, sie hereinzulassen. Eine Handvoll junger Männer rückte ein und sah zu, wie das Stadtparlament den zweiten Schriftführer zweimal wählte.

Das Interessanteste an der heutigen Stadtverordnetenversammlung war die Stellung der Parteien zu dem Dringlichkeitsantrag der Kommunisten auf Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe an Erwerbslose, Bedürftige und andere, wonach der Mann 30 Mark, die Frau 10 Mark und jedes Kind 5 Mark erhalten sollen. **Der Antrag würde den Etat der Stadt Hindenburg mit rund 400 000 Mark belasten.** Eine solche Belastung ist bei der Finanzlage der Stadt, sachlich betrachtet, unmöglich. **Deshalb ist auch der Nationale Ordnungsblock nicht dafür eingetreten; die Rechtsparteien haben damit wieder einmal bewiesen, daß sie es mit der Sparsamkeit in der Verwaltung wirklich ernst meinen** und jeder, dem die Gesundung der kommunalen Verhältnisse am Herzen liegt, wird dem Ordnungsblock für seine klare Haltung dankbar sein. Um so auffälliger ist aber bemerkt worden, das ausgerechnet **die Wirtschaftspartei und die Mittelstandspartei sich für die horrende Ausgabe eingesetzt haben,** obwohl doch gerade die Parteien das Sparsamkeitsprinzip in Wahlversprechungen u. ä. in Erbpacht genommen haben.

Der neue Stadtverordnetenvorsteher, Gewerkschaftssekretär Siara, vom Zentrum gestellt, zeigte eine himmlische Geduld. Bei schweren Anwürfen bat er den temperamentvollen Redner nur, sachlich zu bleiben. Nach beleidigenden Aeußerungen drohte er Ordnungsrufe erst an, mit der Mahnung, sachlich zu bleiben.

So ist der erste Ordnungsruf im neuen Stadtparlament noch nicht gefallen. —

### Verlauf der Sitzung

Bürgermeister Franz eröffnete die erste Sitzung des neuen Stadtparlaments, zu der gemäß der Städteordnung der Magistrat eingeladen hatte, **begrüßte die neuen Stadtverordneten** namens des Magistrats und bat dann das ältoste Mitglied des Stadtparlaments,

### Rektor Niedenzu

(Natl. Ordnungsblock) die Leitung der Sitzung zu übernehmen. Stadtv. Rektor Niedenzu übernahm die Leitung der Versammlung und sprach den Wunsch aus, daß **diese und die kommenden Sitzungen von dem Geiste der Duldsamkeit, der Wahrhaftigkeit und der Gerechtigkeit getragen sein möchten,** daß diese Sitzungen immer von jener liebenswürdigen Heiterkeit durchsonnt sein möchten, die selbst entgegengesetzte Meinungen zusammenführt und Achtung für die Meinung des andern erkennen läßt.

### Bürgermeister Franz

nahm nun die Verpflichtung der Stadtverordneten vor und machte sie darauf aufmerksam, daß sie, **durch den Willen der Hindenburger Bevölkerung zu ihrem Amt berufen,** die Verpflichtung übernehmen, gemeinsam mit dem Magistrat die Interessen der Stadt zu vertreten. Er hoffe, daß sich die Stadtverordneten dieser hohen Verantwortung bewußt seien und er bitte, daß die Verhandlungen stets von Sachlichkeit getragen sein möchten.

**Wenn Kritik geäußert werde, dann möge sie schon in der Form den Willen erkennen lassen, die Verhältnisse zu bessern.**

Im Wahlkampf sei die Stadt Hindenburg vielfach angegriffen worden. Die Stadtverordneten, die jetzt neu in das Stadtparlament einziehen, würden bald erkennen, daß sich nicht alles so regeln lasse, wie man es wünsche. Die Stadt Hindenburg befinde sich in einer außerordentlich schwierigen Lage. Die Stadtverordneten müßten das nötige Verständnis für diese Lage aufbringen, damit sie zum Wohle der Stadt Hindenburg arbeiten können. — **Die Verpflichtung durch Handschlag beendete die Einführungsansprache.**

### Stadtv. Niedenzu

bat sodann die jüngsten Herren des Stadtparlaments als Wahlhelfer an den Vorstandstisch und bat galant, die Damen von diesem Amt zu befreien, da unmöglich alle Damen des Stadtparlaments als die jüngsten mitwirken könnten.

**Die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers fiel auf Gewerkschaftssekretär Siara,**

der vom Zentrum vorgeschlagen worden war. Er erhielt 31 Stimmen, während 10 Stimmen auf Stadtv. Jendrosch, 7 Stimmen auf Stadtv. Schleupner, eine Stimme auf Stadtv. Hajok fielen und zwei Zettel ohne Namen abgegeben worden waren.

### Stadtverordnetenvorsteher Siara

dankte für die Wahl und versprach, gern und freudig alles zu tun, um das Vertrauen zu rechtfertigen. Er dankte Stadtv. Niedenzu für seine Mühewaltung, übernahm sein Amt und sprach Bürgermeister Franz den Dank des Stadtparlaments für die Amtsführung aus. Ferner dankte er seinem Amtsvorgänger, Stadtv. Oppersкalski, der alles getan habe, um das hoh Haus vor Herabsetzung zu bewahren. Er bat um die Unterstützung der Stadtverordneten und versprach, sein Amt so zu führen, daß er auch das Vertrauen derjenigen Stadtverordneten finden werde, die ge-

**Für den heutigen Mittwoch ist weiterhin mit milder Witterung bei geringen Temperatur-Schwankungen zu rechnen.**

## Frauen beteiligen sich an einer Schlägerei

# Ausschreitungen gegen die Beuthener Polizei

**Beuthen, 4. Dezember. Am gestrigen Dienstag gegen 17,30 Uhr versetzte auf der Schießhausstraße der Grubenhäuer Paul W. der wohnungslosen Frau Marie H. einen Stoß, sodaß sie in den Rinnstein fiel. Den Polizeibeamten, der seine Personalien feststellen wollte, schlug er mit der Faust ins Gesicht. Als der Beamte den Paul W. zur Wache bringen wollte, gab ihm der Häuer Gabriel W. einen Schlag ins Gesicht und entriß ihm den Paul W. Der nunmehr sich entspinnende Kampf, an dem sich auch Frauen mit Stöcken beteiligten und auf die den Polizeibeamten helfenden Personen einschlugen, wurde durch hinzukommende weitere Polizeibeamte unter Anwendung des Gummiknüppels — Frauen wurden nicht geschlagen — beendet. Gabriel W. wurde wegen tätlichen Angriffs und versuchter Gefangenenbefreiung in das Polizeigefängnis, Paul W., der Verletzungen am Kopfe erlitten hat, in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.**



# Kunst und Wissenschaft

### Geistliches Abendsingen in Kattowitz

Im Reitzensteinsaale des Büchereigebäudes veranstaltete der Deutsche Kulturbund mit den Singgemeinden Kattowitz und Königshütte ein geistliches Abendsingen. Der gemischte Chor dieser Singgruppen umfaßt etwa vierzig bis fünfzig jugendliche Sänger und Sängerinnen. Die umfangreiche Vortragsfolge enthielt nur geistliche Gesänge und zwar Chorale, ein- und mehrstimmige Kanons, Lob- und Danklieder sowie Lieder der Tag- und Jahreszeiten. Die Choräle waren zumeist Kompositionen oder Bearbeitungen von J. S. Bach. Das andere Liedmaterial stammte von G. Telemann, Antonio Caldara, Hans Leo Haßler, Haendel und Walter Hensel. Die Ausführung der an sich nicht zu schweren Gesänge war befriedigend. Einige Sachen gelangten recht eindrucksvoll, z. B. der alte Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern". Die satztechnische Bearbeitung stammt von Bach. Der Chorzusammenklang blieb vielfach noch unausgeglichen, insbesondere bedürfen die an sich guten Sopranstimmen noch allerlei Schulung. Was aber alle Sänger und Sängerinnen aufbringen, das ist die Begeisterung und die Liebe für die in diesem Falle besonders edle geistliche Musica. Man spürte deutlich die Vertiefung der Sängerschaft in ihrem Liederschatz. Leider war der Besuch der geistlichen Liederstunde bedauerlich schlecht.

---

**Felix Mendelssohns Paulus-Oratorium in Hindenburg.** Es ist in der Zeit der Mechanisierung der Musik ein erfreuliches Zeichen, wenn ein Oratorium solches Interesse erweckt, daß es ein zweites Mal wiederholt werden kann. Es ist dies umso erfreulicher, als diese Wiederholung den Beweis erbringt, daß die Stadt Hindenburg in erfreulichem Aufstieg dazu gekommen ist, ein eifriges und interessiertes Konzertpublikum zu stellen — eine Erscheinung, die sich auch im Theaterleben deutlich bemerkbar macht. Trotz mannigfacher Konzertveranstaltungen am Ort ist es dem Cäcilienverein St. Anna und seinem rührigen Leiter gelungen, bald nach seiner Erstaufführung Mendelssohn's „Paulus" nochmals und wiederum vor gut besuchtem Hause herauszubringen. Es war eine Freude, dieses Werk in der Vorweihnachtszeit auf sich noch einmal einwirken zu lassen. Ganz ausgezeichnet war bis zum Schluß der Chor in Verfassung, von dem besonders lobend der Sopran mit seinen jungen, frischen Stimmen zu erwähnen ist; aber auch die Männerstimmen sind selten gut besetzt, nur der Alt könnte ein wenig stärker sein. Die Solisten in bekannter Besetzung und das Orchester (Kapelle der Berginspektion II) waren mit Erfolg auf ihrem Posten. Der Dirigent Max Glumb erntete mit seinen Künstlern reichen und verdienten Beifall. **n.**

---

### Hochschulnachrichten

**Berufungen.** Professor Dr. Werner Gerlach, der Ordinarius der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie und Direktor des Pathologischen Instituts der Universität Halle, hat einen an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger von Professor Robert Rößle an die Universität Basel angenommen. — Privatdozent Dr. med. Joachim Granzow, von der Universität Breslau, hat einen Ruf als Oberarzt der Staatlichen Frauenklinik in Danzig angenommen. Granzow ist seit 1925 an der Breslauer Universitäts-Frauenklinik als Assistenzarzt tätig und habilitierte sich 1927 als Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie in der Universität Breslau.

**Ein Doktorat für Sportmedizin.** An der Universität in Padua hat der Student Mario Bragagniolo zum erstenmal ein Diplom für Sportmedizin erhalten.

---

### „Völkerbund vis-à-vis"

**Uraufführung am Mainzer Stadttheater**

Theaterstücke, in denen die junge Generation sich mit dem Krieg auseinandersetzt, folgen einander in erstaunlich großer Zahl, Stücke wie auch Bücher, und zwar in allen Ländern. Ein Beweis, daß das ungeheure Erlebnis nun bereits distanzierter und in die Sphäre des Geistigen immer stärker eingeordnet wird. Es wäre eine interessante — freilich hier nicht zu behandelnde — Aufgabe, die verschiedenartige Haltung der literarischen Behandlung des Themas: Krieg und Kriegsfolge zu untersuchen, denn jede Generation sieht naturgemäß die Dinge anders als die vorhergehende. Allen gemeinsam aber scheint gesinnungshaft die Verwerfung der Kriegs-Idee und damit der Gewalt.

Auch in Otto Rombachs Schauspiel „Völkerbund vis-à-vis" (mit einem etwas geschraubten Titel) herrscht die Idee der friedlichen Gesinnung. Ihm geht es um Exponierung der Machtgruppen und Entlarvung der Heuchelei, um Darstellung der Skrupellosigkeit, mit der Krieg gemacht wird. Machtwille und Militarismus stehen als kapitalistische Expansion immer dem Völkerbund vis-à-vis, sagt Rombach. Da die Waffenfabrikation auf Höchstleistung eingestellt war, mußte Absatz geschaffen, also Krieg mit allen Mitteln „gemacht" werden. — Diese Argumentation, ohnehin einleuchtend, wurde kurz nach Entstehung des Stückes durch eine Figur aus der Wirklichkeit beglaubigt: es erschien die Lebensbeschreibung des Sir Basil Zaharoff, des „Kanonenkönigs", der dann Besitzer der Spielbank von Monte Carlo wurde. Insofern besteht Wesensverwandtschaft dieser Gestalt mit der von Rombach erfundenen Figur des Abenteurers Erizian, der vom entlaufenen Matrosen und Mörder (aus Not) zum größten Kriegs-Industriellen aufsteigt, zum Schluß aber sich auf Frieden umstellt und sich zurückziehen möchte: „... in ein Haus, unter Palmen, an einem See, und, wenn es möglich ist: — Völkerbund vis-à-vis."

Seine These und die Figuren seines Stückes dramatisch zu legitimieren, ist Rombach nicht gelungen. Er hat es sich zu leicht gemacht, im Psychologischen wie im Formalen. Oft wirkt seine Diktion als politisch-feuilletonistischer Leitartikel, und die komplizierten, wirtschaftspolitisch und soziologisch eng verkoppelten Zusammenhänge sind sehr peripher erfaßt und behandelt. Dramatischen Pulsschlag aber hat die Szene im bombensicheren Keller während eines Zeppelin-Angriffs auf London. Glaubhafter als die Hauptfigur wirken einige Nebenpersonen: die baltisch-russische Agentin des Kapitalismus, die Sowjetkommissare, auch der chinesische Diener des Kanonenkönigs Lord Hasting.

Eine ziemlich nüchterne Regie (Josef Stauder) vermochte zudem nicht, die der phantasievollen Szenerie Heinz Helmdachs angepaßte Gestaltung und blutvolle Bewegung zu geben. Dabei war die Besetzung den Figuren entsprechend und zeigte beachtliches Können. Leider hielt der Darsteller des Erizian (Ernst G. Schiffner) nicht durch, im Schlußakt erlahmte er ganz. Ueberzeugend wirkten Ine Allegri als Agentin, Ernst Keddy als Wang, August Springer als Lord Hasting. — Unter dem zahlreichen Publikum sah man viele Theaterleiter und andere „Leute vom Bau" aus den großen Nachbarstädten. Die Hauptmitwirkenden und der junge Autor wurden durch freundlichen Beifall mehrfach herauszitiert.

**Artur Bogen.**

---

**Rudolf Herzog wird 60 Jahre alt.** Der bekannte Schriftsteller Rudolf Herzog begeht am 6. Dezember seinen 60. Geburtstag. Der Autor, dessen Hauptwerke wie „Die Wiskottens", „Die vom Niederrhein", „Die Stoltenkamps und ihre Frauen", usw. in mehr als 100 000 Exemplaren verbreitet sind, gehört zu den beliebtesten belletristischen Schriftstellern. Die Stadt Düsseldorf wird zu seinen Ehren am 5. Dezember ein Festbankett veranstalten.

**Der Burgtheaterring für Gerhart Hauptmann.** Sonntag wurde dem gegenwärtig in Wien weilenden Dichter Gerhart Hauptmann der sogenannte Burgtheaterring feierlich überreicht. In den Räumen des Theaters fand aus diesem Anlaß eine Feier statt, an der der Dichter teilnahm. Der Vorsitzende des Schriftstellervereins „Concordia", Leopold Lipschütz, feierte in einer Rede den Dichter. Gerhart Hauptmann dankte. Er gedachte der Rolle, die das Burgtheater seit langem im deutschen Geistesleben innehat und versicherte, daß er mit allen Kräften die Fahne des Burgtheaters weiterhin hochhalten werde.

**Die Bibel in Stenographie.** Bei einer stenographischen Ausstellung in Berlin wurde ein stenographisches Unikum ausgestellt, nämlich die stenographische Uebertragung der gesamten Bibel mit den Apokryphen. Die Uebertragung erfolgte in Stolze-Schreyscher Schrift, und zwar von einem Klempner in Nowawes bei Berlin.

**Sheriffs „Die andere Seite" ein Plagiat?** Die amerikanische Schriftstellerin Katarina Burke Shermann hat beim New-Yorker Gericht gegen den Autor des erfolgreichen Kriegsdramas

# St. Barbarafeier — das Fest der Bergleute

Der Mittwoch, der 4. Dezember, ist der Festtag der hl. Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute und Artillerie, von der man erzählt, daß bei ihrem Märtyrertode ein mächtiger Blitz aus heiterem Himmel auf die Erde fuhr. Licht und Feuer! Vor Unwetter und plötzlichem Tode bewahrt sie die tapferen Bergleute die tief unter der Erde dem Boden seine Schätze abringen. Zahllos sind die Gefahren, die die tapferen Pioniere umschleichen, in unzähligen Gestalten umtanzt sie der Tod. Im Augenblick einer Katastrophe, da fleht der Bergmann zur hl. Barbara, seiner Beschützerin, von ihr nur erhofft er Rettung vor drohendem Uebel und Tode. Tag für Tag, wenn er in den schwarzen Schlund in die Erde einfährt, bittet er sie um ihren Schutz, erhofft er von ihr die Abwendung allen Unheils.

Am 4. Dezember, dem Tage der hl. Barbara, feiert aber der Bergmann. **Auf allen Gruben ruht die Arbeit.** In Dankbarkeit gedenkt er seiner Schutzpatronin, die ihn wieder ein Jahr vor Unfällen bewahrt hatte. Die Festglocken rufen zum Gottesdienst, und die Bergleute ziehen in ihren schmucken Uniformen nach dem Gotteshause. Anschließend wird der Tag gefeiert. In fast allen größeren Lokalen spielen Musikanten auf; bis in die tiefe Nacht ertönen die Trompeten, zirpen die Geigen. Der Bergmann genießt diese Stunden, trinkt aus dem vollen Kelche der Freude. Er vergißt seine harte Arbeit!

# Vor dem Beuthener Richter

## Mit Ziegelsteinen die Polizeiwache bombardiert

(Eigene Berichte)

### Schwere Ausschreitungen gegen Schupobeamte

**Beuthen,** 3. Dezember.

Mit einem Vorfall, der hart an Landfriedensbruch grenzt, hatte sich am Dienstag das erweiterte Schöffengericht zu beschäftigen. Auf der Anklagebank hatten Platz genommen der Grubenarbeiter Johann G., dessen Bruder, der Grubenarbeiter Ludwig G., die Ehefrau des letzteren, Agnes G. und der Bauarbeiter Alexander G., sämtlich aus Miechowitz, denen Widerstand gegen die Staatsgewalt, tätlicher Angriff auf Polizeibeamte, Beamtenbeleidigung, Gefangenenbefreiung und Hausfriedensbruch zur Last gelegt wurde. In der Gastwirtschaft von Sch. war am 1. September eine Schlägerei entstanden, die von den Angeklagten Gebrüdern G. verursacht worden war. Zwei von dem Gastwirt zu Hilfe gerufene Polizeibeamte schritten zur **Festnahme der beiden Angeklagten, die ihrem Abtransport zur Polizeiwache den heftigsten Widerstand entgegensetzten.** Johann G., der dem einen Beamten mehrere Faustschläge ins Gesicht versetzt und diesem Kratzwunden beigebracht hatte, wurde schließlich aus der Gewalt der Beamten befreit. Auf die Notsignale des Beamten kamen drei weitere Schupobeamte zu Hilfe, mit deren Hilfe es gelang, die beiden Brüder zur Wache zu bringen. Inzwischen hatte sich eine fast tausendköpfige Menschenmenge angesammelt, die dem Transport bis zur Polizeiwache folgte und Miene machte, dieselbe zu stürmen. Während auf der Wache, auf der sich inzwischen auch die Angeklagte Agnes G. und der Angeklagte Alexander G. eingefunden hatten, die der wiederholten Aufforderung, die Wache zu verlassen, nicht Folge leisteten, die Polizeibeamten die Angeklagten vernahmen,

**flogen von der Straße aus Ziegelsteine durch das Fenster in die Wachtstube.**

Die Polizeibeamten hatten große Mühe, die Menschenmenge, aus der Rufe wie „Mörder" usw. fielen, zu zerstreuen. Es wurden verurteilt Johann und Ludwig G. zu drei Monaten Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe, Agnes G. zu 30 Mark Geldstrafe und Alexander G. zu 50 Mark Geldstrafe.

*

### Die Todesfahrt auf dem Motorrad

Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der Bohrgehilfe Dominik Sch. aus Miechowitz wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Als der Angeklagte am 3. September mit seinem Motorrad von Rokittnitz nach Miechowitz fuhr, hatte auf dem Soziussitz des Motorrades der Arbeiter Knebel Platz genommen. In der Nähe der Kreisschänke kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Personenauto. **Durch die Lichter desselben will der Angeklagte geblendet worden sein.** Er verlor die Gewalt über das Motorrad, das ins Rutschen geriet und schließlich umstürzte. Während der Angeklagte mit verhältnismäßig geringen Verletzungen davonkam, hatten die Verletzungen, die der Mitfahrer Knebel bei dem Unfall erlitten hatten, den alsbaldigen Tod desselben zur Folge. Das Verschulden des Angeklagten wurde in der übermäßig schnellen Fahrt erblickt. Das Urteil lautete auf drei Wochen Gefängnis bei dreijähriger Bewährungsfrist und Zahlung einer Buße von 40 Mark.

*

### Mit dem Seitengewehr einen Finger abgeschlagen

Wegen gefährlicher Körperverletzung und Nichtablieferung einer Kriegswaffe wurde der Grubenarbeiter K. vom hiesigen Schöffengericht zur Verantwortung gezogen. Am 14. September musizierten einige junge Burschen im Hofe des von dem Angeklagten bewohnten Hauses. Der Angeklagte, der für diese Art „Hofsänger" kein Verständnis hatte, verbat sich vom Fenster seiner Wohnung aus den Gesang, und da sich die jungen Burschen in ihrem Vorhaben nicht stören ließen, **bewaffnete er sich mit einem Seitengewehr, das er als Kriegsandenken noch in Verwahrung hatte** und begab sich auf den Hof. Einem der Burschen, der **den mit dem Seitengewehr nach seinem Kopf gezielten Hieb mit der linken Hand abfangen wollte,** wurde ein Finger dieser Hand **glatt abgeschlagen.** Als der Angeklagte zum zweiten Hieb ausholte, gelang es den anderen jungen Burschen, ihm das Seitengewehr zu entreißen und dadurch weiteres Unheil zu verhüten. Der Angeklagte wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängnis und wegen Nichtablieferung von Kriegsgerät zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen Zahlung einer Buße von 100 Mark erhielt er eine dreijährige Bewährungsfrist.

glaubt haben, ihm noch nicht durch die Wahl das Vertrauen aussprechen zu können.

**Hindenburg brauche die Hilfe von Reich und Staat,**

**und man müsse sich auch an alle die anderen Stellen wenden,** die die Verantwortung für das Wohlergehen des Volkes tragen. Er hoffe, daß das Stadtparlament trotz der großen Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage zum Wohl der Stadt arbeiten werde.

Die Wahl des stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehers fiel auf Stadtv. Pohl (SPD.) der 26 Stimmen erhielt, wobei für Stadtv. Arps (Ordnungsblock) 12 Stimmen, für Stadtv. Jendrosch 10 Stimmen, für Stadtv. Hajok eine Stimme und zwei ungültige Zettel abgegeben wurden. Zum Schriftführer wurde Stadtv. Nawe (Ztr.) mit 20 Stimmen, zum stellvertretenden Schriftführer, nach zwei Wahlgängen, Stadtv. Sczepainski (Kriegsopfer) mit zwanzig Stimmen gewählt. Schließlich wurde der Protokollführer, Stadtinspektor Hoedt, wiedergewählt.

Nunmehr gelangte die **Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen zur Erörterung.** Wie bereits eingangs erwähnt, lag nur ein Einspruch vor, über den **Stadtrat Tobias** unter Verlesung der Begründung berichtete. Der Einspruch wandte sich gegen die Liste 7 der Wahlvorschläge, gegen den Kulturbund Osten, der den Zusatz „Liga für Menschenrechte" unrechtmäßig geführt habe. Nachdem **Stadtv. Hajok** als der Betroffene zu dem Einspruch Stellung genommen und dabei auch den Magistrat angegriffen hatte, klärte **Bürgermeister Franz Stadtv. Hajok** darüber auf, daß der Magistrat gesetzlich verpflichtet sei, den Einspruch zu behandeln und ihn dem Stadtparlament zur Entscheidung vorzulegen. Nachdem die Fraktionsführer fast aller Parteien den Einspruch als unwesentlich erklärt hatten,

**wurden die Wahlen nach einem von Stadtv. Daniel (Natl. Ordnungsblock) eingebrachten Antrag für gültig erklärt.**

Der Einspruch wurde als unbegründet zurückgewiesen.

Zur vorläufigen Wahl des Vorberatungsausschusses beantragte Stadtv. Schleupner (Zentr.), daß dem Zentrum 4, dem Ordnungsblock, den Sozialdemokraten und den Kommunisten je 2 Sitze im Vorberatungsausschuß eingeräumt würden. Sämtliche Parteien wandten sich dagegen und **Stadtv. Daniel** (Natl. Ordn.) **brachte zum Ausdruck, daß grundsätzlich alle Parteien im Vorberatungsausschuß vertreten sein müßten,** und zwar schon aus rein praktischen Gründen müßten auch die kleinen Fraktionen berücksichtigt werden.

**Stadtv. Schleupner** zog seinen Antrag zurück, und gemäß einem von **Stadtv. Hawellek** formulierten Antrag wurden alle Fraktionsvorsitzenden sowie zwei weitere Stadtverordnete vom Zentrum und je ein weiterer Stadtverordneter vom Nationalen Ordnungsblock, von der sozialdemokratischen und der kommunistischen Fraktion in den Vorberatungsausschuß berufen.

**Stadtrat Tobias** teilte sodann mit, daß am 17. Dezember die

**Wahlen der unbesoldeten Stadträte**

erfolgen sollen. Die Wahlvorschläge seien bis zum 14. Dezember um 18 Uhr beim Magistrat einzureichen und müßten mit je 5 Unterschriften versehen sein.

Die kommunistische Fraktion brachte nun drei Dringlichkeitsanträge ein. Der erste verlangte die Abschaffung der Eintrittskarten und die Zulassung von Zuhörern ohne Eintrittskarten. Er wurde angenommen. Dann gelangte der bereits erwähnte Wohlfahrtsantrag zur Erörterung. Auf eine Anfrage von **Stadtv. Arps** (Nat. Ordn.) teilte Stadtrat **Dr. Hübner** mit, daß eine solche Aktion einen Betrag von 380 000 bis 400 000 Mark erfordern würde. **Bürgermeister Franz** teilte mit, daß der Magistrat eine Beihilfe in der im Vorjahr gewährten Form in Aussicht genommen hatte, **daß der Regierungspräsident aber Einspruch erhoben habe.** Es würden noch Verhandlungen geführt werden, um die Zurücknahme des Einspruchs zu erwirken.

Ein weiterer Antrag verlangte die

**Herabsetzung der Mieten**

in den Wohnungen am Schwarzen Weg und an der Pfarrstraße. **Bürgermeister Franz** verlangte auch hier, daß das Stadtparlament die erforderlichen Mittel zur Verfügung stelle. Die Mieten der Stadt seien nicht höher als die Gestehungskosten. Es entspann sich eine längere Aussprache. Der Antrag wurde schließlich dem Magistrat als Material überwiesen und eine Kommission aus den Stadtv. Nawe, Diepold, Wyschka, Schieron und Grzenczyk gebildet, die sich mit der Angelegenheit befassen soll. Nach Verlesung und Unterzeichnung des Verhandlungsprotokolls wurde dann die Sitzung beendet.



„Die andere Seite" eine Plagiatsklage eingereicht, in der sie behauptet, daß R. C. Sheriff ihr früher geschriebenes Drama „Flaggs and flowrs" plagiiert habe. Sie fordert einen Schadenersatz von 40 000 Pfund. — In London verlautet hingegen, daß R. C. Sheriff zum neuen Jahr vom englischen König in Anerkennung seines Werkes geadelt werden soll.

---

**Oberschlesisches Landestheater.** In **Beuthen** um 16 Uhr gelangt heute zum ersten Male das lustige Märchenspiel „Max und Moritz, der bösen Buben Besserung" zur Aufführung. Am Abend um 20 Uhr ist als 10. Abonnementsvorstellung „Hotel Stadt Lemberg". In **Gleiwitz** geht um 20½ Uhr „Reporter" in Szene.

**Bühnenvolksbund Beuthen.** Heute, Mittwoch, nachmittag 4 Uhr, wird zum ersten Male das Kinderstück „Max und Moritz, der bösen Buben Besserung" aufgeführt. — Von heute ab werden für sämtliche Sondervorstellungen des Monats die Karten ausgegeben. Für Donnerstag Gruppe C „Cavalleria rusticana", Sonnabend für Gruppe D „Salome" und für das Weihnachtskonzert am 9. d. Mts. werden noch an alle Gruppen Karten ausgegeben.

**Balladen-Abend der Gleiwitzer Liedertafel.** Die Gleiwitzer Liedertafel tritt am Montag, dem 9. Dezember, um 20 Uhr, im Stadttheater mit einem Balladen-Abend vor die Oeffentlichkeit. Das Programm wird durch Vorträge des Berliner Vokal-Terzetts erweitert.

**Lieder- und Klavier-Abend in Hindenburg.** Am Donnerstag, 20 Uhr, findet im Kasinosaal der Donnersmarckhütte ein Konzert von Aga Goretzki-Swoboda, Hindenburg, unter Begleitung von Nora Wallossek, Breslau, am Flügel statt.

**Tanzgastspiel Valeska Gert.** Zeitige Kartenbestellung für das einzige oberschlesische Tanz-Gastspiel am Donnerstag, dem 5. Dezember, 20 Uhr, im Beuthener Konzerthaussaal wird wegen des starken Interesses für die geniale Tänzerin von der Freien Volksbühne als der Veranstalterin des Abends dringend empfohlen.

## Beuthen und Kreis

### Verlosung eines Hanomag-Wagens beim Beuthener DAC.

Den Höhepunkt des Festabends des Beuthener DAC., über dessen guten Verlauf wir bereits ausführlich berichtet haben, bildete die Tombola, von der alle Festesgäste hoffnungsfrohen Herzens ihr Glück erwarteten. Die Glücksgöttin ist aber unbestechlich und ihre Launen sind unbegrenzter Natur. Immer weniger wurden der Lose, immer mehr stieg die Spannung, wer wohl der Auserwählte sein wird, dem Fortuna den ersten Preis eines Hanomag-Wagens zukommen läßt. Mancher wiegte sich in den schönsten Hoffnungen, machte schon Pläne für seine erste Fahrt, stellte die Reiseroute zusammen. Aber es kam anders. Als die ersten Gewinner verkündet wurden, vertröstete man sich auf das nächste Mal. Umso mehr freuten sich die Hauptgewinner, deren Namen folgende sind:

Steinmetzmeister und Tiefbauunternehmer **Blischke**, Beuthen, einen Hanomag-Wagen.

**Gaebler**, Beuthen, einen Elektrola-Koffer-Apparat.

Generalkonsul **Malhomme** einen Rauchtisch.

Holzhändler **Katz** einen Rauchtisch.

Frau Ingenieur **Grünewald** einen Photographen-Apparat.

Frl. **Blischke** 100 Liter Benzin.

Frl. **Kudla** 100 Liter Benzin.

Frau **Müller** 6 Flaschen Kognak.

Frl. **Gigas** 6 Flaschen Kognak.

*

* **Lebensmüder Liebhaber.** In einem Hause der Friedrich-Ebert-Straße **wurden Einwohner überraschenderweise durch Schüsse aufgeschreckt. Als sie nach der Ursache des Schießens forschten, fanden sie in einer Kammer einen jungen Maurergehilfen, der aus Liebeskummer Hand an sich gelegt hatte. Da seine Auserwählte nicht in der Weise ihm entgegentrat, wie er es sich ausgemalt hatte, besorgte er sich einen kleinen Trommelrevolver und jagte sich aus diesem zwei Schüsse in die rechte Schläfe. Die kleinen Schrotkugeln waren aber nicht von tödlicher Wirkung. Er wurde in immerhin schwer- aber nicht lebensgefährlich verletztem Zustande in das Krankenhaus geschafft.**

* **Der neue Konrektor der Schule IV.** Chorrektor Lockay ist an Stelle des Konrektors Frischtatzki, der in den Ruhestand versetzt worden ist, an der Schule IV, Freiheitsstraße, als Konrektor angestellt worden. Er hat am 1. Dezember den Dienst übernommen.

* **Radfahrer von Fuhrwerk angefahren.** Am Montag, gegen 21 Uhr, stieß auf der Hindenburgstraße, in Höhe des Grundstücks Nr. 1, das Fuhrwerk des Kutschers W. mit dem Radfahrer Josef V. aus Miechowitz zusammen. Hierbei wurde der Radfahrer erheblich verletzt, das Fahrrad stark beschädigt. Der Schaden beträgt etwa fünfzig Mark. Der verletzte Radfahrer wurde in das Knappschaftslazarett eingeliefert. Die Schuld an dem Unfall trägt der Kutscher, weil er mit seinem Fuhrwerk nicht die rechte Straßenseite innehielt und das Warnungsschild nicht beachtete. Um einen Zusammenstoß mit der aus den Parkanlagen herausfahrenden Straßenbahn zu vermeiden, riß W. seine Pferde zur Seite und fuhr hierbei den Radfahrer an.

* **Tätigkeitsbericht der Städtischen Berufsfeuerwehr.** Im November ist die Feuerwehr 11mal ausgerückt und zwar: zu 1 Großfeuer, 2 Mittelfeuern, 4 Kleinfeuern und 4mal zu besonderer Hilfeleistung. Die Krankenwagen rückten aus: zur Krankenbeförderung in der Stadt 83mal, zu Unfällen 36mal, nach auswärts 26mal. Von den Krankenwagen wurden in 145 Fahrten 887 Kilometer zurückgelegt. Die Unfallwache wurde 15mal in Anspruch genommen. Desinfektionen kamen 49 zur Ausführung.

* **Anträge auf Genehmigung von Bauvorhaben.** In letzter Zeit sind bei der Städtischen Polizeiverwaltung Beuthen folgende Anträge auf Genehmigung von Bauvorhaben eingegangen, und zwar: Niethardt & Fischer: Errichtung eines Schuppens auf dem städtischen Lagerplatz. Agnes Milka: Errichtung einer Schmiedewerkstatt auf dem Grundstück Piekarer Straße 57. Cieplikische Erben: Um- und Anbau eines Geschäftslokales, Bahnhofstr. 35/36. Schlesische Elektrizitäts- und Gas-A.-G. Gleiwitz: Errichtung einer Transformatorenstation sowie Verlegung von Hochspannungskabeln in der Dyngosstraße.

* **Vom Landwehrverein.** Der Landwehrverein eröffnete am Montag abend den Reigen der diesjährigen Beuthener Nikolausfeiern in herkömmlicher Weise. Eine Geschäftssitzung ging der Feier voran. Der Vorsitzende, Justizinspektor Frenzel, ehrte in einer einleitenden Ansprache die kürzlich verstorbenen Mitglieder Stadtinspektor Juraschek und Kaufmann Welzel und gab verschiedene Vereinspersonalien, Familiennachrichten der Mitglieder und allgemeine Angelegenheiten bekannt. Er würdigte dann die Befreiung der zweiten Besatzungszone von den fremden Truppen. Der Dank für die Befreiung des deutschen Volkes gebühre dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Die von mehr als 100 Mitgliedern besuchte Versammlung stimmte in ein Hoch auf das Rheinland und in das Deutschlandlied ein. Bekanntgegeben wurde noch ein Aufruf des Vorstandes des „Kyffhäuserbundes" zum weiteren Kampfe gegen die Kriegsschuldlüge, für den sich auch der Landwehrverein einsetzen wird. Die anschließende Nikolausfeier vollzog sich nur im Mitgliederkreise. Auch hier war Nikolaus, gleich dem frommen Bischof, bemüht, seine guten Werke geheim zu halten. Die anwesenden Mitglieder wurden sämtlich mit Geschenkbeuteln und verschiedenen Ueberraschungen bedacht. Nikolaus wurde dann besungen und in Ansprachen belobt.

* **Staatl. Klassenlotterie.** Schluß der Erneuerung für die 3. Klasse der laufenden Lotterie ist am Freitag.

*

* **Kleinkunstbühne Wiener Café.** Alle vierzehn Tage verlangt das Stammpublikum ein neues Programm und es ist erstaunlich, daß sich immer wieder etwas gutes Neues oder Altes in neuer Aufmachung findet. Julius Reger ist der gewandte Ansager und erzielt mit „seines Basses Grundgewalt" stürmischen Beifall. Lona und Lydia Hansen bringen ein paar hübsche Tanzszenen, Gerda Andres zeichnet sich durch vorzügliche Stimmittel aus und dann kommen — die „Kanonen" des Abends, La Ba und Bruhen, die mit ihren grotesken Parodien Varieté im Varieté bringen und Dof Dolfini mit seiner Puppe, die sprechen und singen kann. Die Famous-Gloria-Band-Kapelle besorgt unermüdlich den musikalischen Teil.

* **Frauengruppe des Reichsoffizierbundes.** Zusammenkunft Donnerstag, 15½ Uhr, bei Muschiol.

* **Radfahrerverein Uranus.** Heute, Mittwoch, abend 8 Uhr, findet im Palast-Restaurant eine Monatsversammlung statt.

* **Frauenbund des Vereins ehemaliger Zehner.** Donnerstag, nachmittag 4 Uhr, Adventsfeier im Konzerthaus. Liederbücher mitbringen.

* **Kneippverein.** Morgen, Donnerstag, 8 Uhr abends, Monatsversammlung im Vereinszimmer der „Gaststätte zum Schultheiß", Gymnasialstraße.

* **Wartburggruppe.** Heute, Mittwoch, abend 8 Uhr, Monatsversammlung im Evangelischen Gemeindehaus, Ludendorffstraße.

### Rokittnitz

* **Aufführung des Legendenspiels „Der Geiger von Gmünd".** Einen durchschlagenden Erfolg hatte der Turn- und Spielverein mit der Aufführung des Legendenspiels „Der Geiger von Gmünd" zu verzeichnen. Der Vorsitzende des veranstaltenden Vereins, Lehrer Freiherr, begrüßte die Zuhörer und gab einen kurzen Ueberblick über die Legende. Hierauf wurde das innige „Ave Maria" von A. Völkel mit Bariton- und Violinsolo, Männerchor und Harmoniumbegleitung aufgeführt. Das Legendenspiel selbst stellte an Spieler und Leitung die schwersten Anforderungen, die aber sehr zufriedenstellend gelöst wurden.

## Leobschütz und Kreis

* **Auszeichnung.** Wegen besonderer Verdienste um den Jagdschutz wurde dem Landjäger Ende aus Löwitz vom Allgem. Deutschen Jagdschutzverein im Auftrage des Landesvorstandes, des Herzogs von Ratibor ein Geschenk von 50 Mk. durch den Bezirksvorstand, Rittmeister v. Watzdorf überreicht.

# Geheimrat Otto Fischer †

**In der Nacht zum Montag ist in Breslau der Universitätsprofessor der Rechte, Oberlandesgerichtsrat a. D. Geheimer Justizrat Dr. Otto Fischer im Alter von 77 Jahren gestorben.**

Geheimrat Fischer war schon seit längerer Zeit leidend; ein Schlaganfall hatte seine Lebenskraft gelähmt, und nun hat der Tod den großen Menschen, Gelehrten, Politiker und Kämpfer aus diesem Leben abberufen.

Der Verewigte wurde am 30. März 1853 als Sohn eines Rechtsanwalts in Lüdenscheid geboren, verlebte seine Jugend in Paderborn und studierte in Leipzig, Bonn, Heidelberg und Marburg. Im Jahre 1878 promovierte er in Marburg und wurde noch im gleichen Jahre Kreisrichter in Greifswald. 1881 wurde er Hilfsrichter am Oberlandesgericht in Stettin und habilitierte sich gleichzeitig in Greifswald für Zivilprozeß- und Preußisches Zivilrecht. 1883 wurde er zum außerordentlichen und 1884 zum ordentlichen Professor ernannt und schied aus dem Zivildienst aus. Sein Lehrauftrag erstreckte sich auf Römisches Recht, Zivilprozesse und Preußisches Recht. Ostern 1890 folgte er einem Ruf nach Breslau. Sein Lehrauftrag wurde sehr bald durch Einbeziehung von Kirchenrecht erweitert. In den Jahren 1895 bis 1918 war er zugleich Akademischer Rat beim Oberlandesgericht. Im Jahre 1921 wurde Geheimrat Fischer von seinem Lehrauftrag entbunden, setzte jedoch seine Lehrtätigkeit weiter fort.

In Geheimrat Fischer hat nicht nur die Universität Breslau ein wertvolles Mitglied verloren. Zwar hat er an dreißig Jahre lang hier unermüdlich gewirkt und hat als Erzieher viel Segen gestiftet, aber er hat über den Rahmen der Arbeit für Universität und Studentenschaft (die Organisation der Studentenhilfe war sehr wesentlich sein Werk) sich als Wissenschaftler und Publizist einen klangvollen Namen gemacht. Sein Kommentar des Bürgerlichen Gesetzbuches ist berühmt. Der Fischer-Henle erlebte dreizehn Auflagen mit 114 000 Exemplaren, was einen ganz ungeheuren Bucherfolg darstellt. Sein juristischer Rat war in der ganzen Welt bekannt und geschätzt. Die frühere russische Regierung und der Zar haben den bedeutenden Kopf mehrfach um seine Hilfe gebeten. Zweimal hatte Geheimrat Fischer auch Gelegenheit, als Vertreter deutscher Wissenschaft in das Ausland zu gehen. Im Jahre 1905 weilte er in Athen auf dem internationalen archäologischen Kongreß als Beauftragter des preußischen Kultusministeriums, 1909 vertrat er die Universität Breslau auf dem zweiten internationalen Kongreß für Archäologie in Kairo.

Das öffentliche Leben der Stadt Breslau verdankt dem Verstorbenen viel. Als Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums hat er mehrfach zu Fragen des Kunst- und Theaterlebens Stellung genommen. Der Orchesterverein verdankt ihm eine tatkräftige Förderung. Im Provinziallandtag gehörte er der deutschnationalen Fraktion an und bewährte sich hier als äußerst rühriges Mitglied, wie der Politiker Fischer denn ganz allgemein als der führende Kopf der Katholiken der Deutschnationalen Volkspartei in Südostdeutschland galt.

Geheimrat Fischer ist in seinem langen Leben zahlreich und bedeutsam geehrt worden. Die Universität Greifswald hat ihm an dem Hause, in dem er dort wohnte, eine Ehrentafel gewidmet, die Deutsche Akademie in München ernannte ihn zum Ehrensenator, und Papst Pius X. ernannte ihn im Jahre 1904 zum Konsultor der Kommission für die Kodifikation des Kanonischen Rechts.

Mit der Provinz Oberschlesien verbinden den Verewigten auch persönliche Bande; eine Tochter von ihm ist mit dem Landeshauptmann unserer Provinz, Dr. Piontek, verheiratet.

## Sitzung des Beuthener Kath. Beamtenvereins

# Kundgebung für Erhaltung des Berufsbeamtentums

(Eigener Bericht)

**Beuthen**, 3. Dezember

In die zweite Monatsversammlung des Katholischen Beamtenvereins tönte das Klingen des rheinischen Befreiungsjubels. Der Vorsitzende,

### Studienrat Lieson

wies in seiner Eröffnungsrede auf die Befreiung von 2 Millionen Brüdern und Schwestern hin, **die elf Jahre mit nationaler Würde den Druck der Knechtschaft getragen haben.** Der Katholische Beamtenverein verbinde damit den festen Entschluß, die Maßnahmen der Volksvertretung und der Regierung zur Befreiung des Vaterlandes zu unterstützen. Der Redner richtete dann das Augenmerk der Versammlung auf die Beratungen des Provinzkartells des Deutschen Beamtenbundes in Oppeln und wies auf die Strömungen hin, die darauf gerichtet sind, **das Berufsbeamtentum einzuschränken.** Die Versammlung stellte sich voll und ganz hinter die Oppelner Entschließung vom 1. Dezember, die bekannt gegeben wurde.

Darauf begrüßte der Vorsitzende die zahlreich erschienenen Beamten, besonders den Geistlichen Beirat, Pfarrer Niestroj, der den Vortrag des Abends übernommen hatte.

### Pfarrer Niestroj

sprach dann über das Thema „Grab oder Urne; Beerdigung oder Verbrennung". Er wies darauf hin, daß von kirchenfeindlicher Seite dahin gearbeitet werde, an Stelle der altehrwürdigen Bestattung der Leichen die Verbrennung zu setzen. Er nahm dann scharf gegen die Leichenverbrennung Stellung. Aus der Geschichte der Völker und der Religion wies der Redner nach, daß das Verbrennen der Leichen eine spätere, heidnische, gewaltsame, barbarische Sitte darstellt, während die Beerdigung die ursprüngliche Art der Bestattung bei Juden und Christen gewesen ist.

Studienrat Lieson dankte für die fesselnde Art des Vortrages, dem die Versammlung starken Beifall entgegenbrachte. Dann wurde über die geschäftlichen Angelegenheiten weiter beraten. Der zweite Vorsitzende, Rektor Bendziecha, regte die Bildung einer Musik- und einer Gesangsabteilung an. Anmeldungen von musik- und sangeskundigen Mitgliedern sind alsbald erwünscht. Die Kollendefeier ist am 7. Januar im großen Saale des Promenaden-Restaurants. Am 4. Februar veranstaltet der Verein ein Winterfest im Schützenhause. Zur Ausgestaltung der Festlichkeiten wurde Verwaltungsoberinspektor Kantner als Vergnügungsleiter gewählt. Der Schatzmeister Brabainski sprach noch über das Beitragswesen und empfahl den Beitritt zur Sterbekasse des Verbandes der katholischen Beamtenvereine Deutschlands. Für die nächsten Vorträge haben sich namhafte Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt.

# Schutz dem Annaberg!

## Gründung einer Naturwacht für den Chelm

Der Höhenzug des Chelm, der von Nieder Ellguth bei Gogolin bis nach Leschnitz und Scharnosin aus der schlesischen Ebene emporragt, ist mit seinem Kloster von St. Annaberg nicht nur das geographische Wahrzeichen unserer oberschlesischen Heimat, **sondern gehört zu den landschaftlich hervorragendsten und schönsten Teilen von Ost-Deutschland.** Mit Besorgnis verfolgt nun der Heimat- und Naturfreund die Entwicklung der letzten Jahre, die dem Annaberggebiet **manches von seiner ursprünglichen Schönheit genommen hat** und die für die Zukunft mit weiteren Waldabholzungen und ärgeren Verschandelungen droht. Auf die Dauer muß sich ein solcher Raubbau an den nicht gerade zahlreichen Schönheiten unserer engeren Heimat unheilvoll auswirken. Darum ist zu erwägen, ob außer den amtlichen Stellen, die hier zuständig sind, **nicht auch weiteste Kreise der Oeffentlichkeit für diese Fragen interessiert werden müssen,** um den Gefahren, die dem Chelm-Gebiet drohen, wirksam begegnen zu können.

Nicht nur die zahlreichen Wallfahrer, auch die heimatlichen Touristen, die dieses schöne Stück Erde bewandern, müßten sich hier zusammenschließen, um weitere Eingriffe in die Ursprünglichkeit der Landschaft möglichst zu verhindern. Desgleichen könnte ein solcher Zusammenschluß aller Chelmfreunde zu einer Naturwacht, wie man sie sonst im Reiche längst kennt, eine einheitliche Ueberwachung praktisch in die Wege leiten, die für den Schutz der Pflanzen- und Tierwelt des Gebietes Sorge trägt und rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen zu treffen weiß. Hier winkt den Heimat- und Naturfreunden ein großes, aber auch dankbares Aufgabengebiet. Der Idealzustand wäre, wenn das ganze Gebiet in irgend einer Form unter Schutz gestellt würde, nicht etwa in dem Sinne, daß es der Allgemeinheit vorenthalten wird, sondern so, daß es dem oberschlesischen Volk zu sinniger Naturfreude und Abkehr von dem aufreibenden alltäglichen Leben überlassen bleibt.

Die Provinzialstelle der Naturdenkmalpflege in Oberschlesien ist auch bereits in diesem Sinne bemüht. Allein mit bloßen behördlichen Verfügungen ist es nicht getan. Naturfreunde, Chelmwanderer, Annabergfahrer, die gewillt sind, in diesem Sinne in einer Naturwacht tätig mitzuarbeiten oder alle diese Bestrebungen zu unterstützen, werden gebeten, Zustimmungserklärungen, Vorschläge und Anfragen mit ihrer Anschrift an den Provinzialkommissar für Naturdenkmalpflege in der Provinz Oberschlesien, Professor Eisenreich, Gleiwitz, Raudener Straße 28, zu richten, von dem die Vorarbeiten zu einer etwaigen Ausführung obiger Anregung einer Chelm-Naturwacht geleistet werden sollen.

## Gleiwitz

* **Von einem Motorradfahrer überrannt.** Die ledige Erika K. aus Gleiwitz wurde an der Ecke der Fabrik- und Bahnhofstraße von einem Kraftrad angefahren und zu Boden geworfen. Sie erlitt eine erhebliche Verletzung am rechten Bein und wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht. Die Schuld an dem Unfall soll den Führer des Kraftrades treffen, weil er beim Einbiegen nach links in kleinem Bogen fuhr.

* **Zusammenstoß eines Radfahrers mit einem Autofahrer.** Auf der Marienstraße in Höhe des 1. Polizeireviers wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren. Hierbei wurde das Fahrrad leicht beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Schuld an dem Unfall soll den Führer des Personenkraftwagens treffen, weil er auf der linken Straßenseite fuhr.

* **Große Schlägerei.** Am Montag gegen 19,20 Uhr wurde das Ueberfall-Abwehrkommando nach der Karstenstraße zur Schlichtung einer Schlägerei gerufen. Beim Eintreffen des Kommandos waren bereits zwei Beamte der Bezirkswache anwesend. Ein Einschreiten des Kommandos war daher nicht mehr erforderlich.

* **Das Fußballtor zertrümmert.** Ein auf dem Platz der Republik in Gleiwitz aufgestelltes Fußballtor ist durch unbekannte Täter zertrümmert worden.

* **Im Schlafe bestohlen.** Auf dem hiesigen Personenbahnhof wurde einem Herrn, welcher im Warteraum eingeschlafen war, ein brauner Reisekoffer mit Pelzunterhosen, Trikotunterhosen, Oberhemden, Nachthemden und drei Meter schwarzem Anzugstoff gestohlen. Ferner wurden ihm aus der Hosentasche 80 Mark in Papier entwendet. Zweckdienliche Angaben werden auf Zimmer 64 des Polizeipräsidiums Gleiwitz entgegengenommen.

* **Umständliche Einbrecher.** Bei dem Hausbesitzer Drysch am Bahnhof wurden durch Einbruch ein wertvoller Hahn und Henne (Minorka) gestohlen. Die Täter stemmten mit einer schweren Brechstange ein Loch in die vom Felde zugängliche Stallseite, trafen jedoch auf den Kohlenstall. Darauf brachen sie ein eisernes Fenster aus und gelangten so in den Viehstall.

* **Sterbekassenverein der Handelsvertreter.** Im Vereinslokal der Haase-Gaststätte wurde vor einigen Tagen die Gründung des Sterbekassenvereins der oberschlesischen Handelsvertretervereine vollzogen. Die Vorstandswahl fiel auf: Carl Rindfleisch, Gleiwitz, 1. Vorsitzender, Paul Bayer, Gleiwitz, 2. Vorsitzender, Carl Zipper, Beuthen, Kassierer, Josef Kuczera, Gleiwitz, Schriftführer. Ferner wurden zu Beisitzern gewählt: Glatz, Hindenburg, Koch, Beuthen, Simon, Beuthen, Tschertner, Oppeln, Schirner, Oppeln. Die Ausarbeitung der Satzungen, weitere Einholung von Voranschlägen und Vorbereitungen bis zum Versicherungsabschluß wurden dem Vorstand überlassen. Außerdem erledigte die Versammlung noch einige interne Angelegenheiten.

# Vollversammlung der Handwerkskammer Oberschlesien

(Eigener Bericht.)

**Oppeln**, 3. Dezember

Am Mittwoch, dem 11. Dezember, vormittags 9½ Uhr, wird in Oppeln die Handwerkskammer zu ihrer 37. Vollversammlung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen: Einführung und Verpflichtung der neuen Kammermitglieder und Gesellenausschußmitglieder. Wahlen zu dem Vorstand und zu den Ausschüssen. Bericht über wichtige Gebiete aus der Tätigkeit der Kammer in dem letzten Jahre durch Syndikus Grieger. Abänderung des Beschlusses betreffend Regelung des Lehrlingswesens im Friseurgewerbe. Referent Tischlermeister Schuster, Kreuzburg. Ueber die Abänderung des Kammerstatuts wird Kammerpräsident, Stadtrat Czech, berichten. Abänderung der Kassenordnung. **Abänderung der Vorschriften über die Regelung der Verhältnisse der Beamten und Angestellten.** Ueber die Aufstellung der Sachverständigenordnung wird Schneiderobermeister Bularczyk, Beuthen, berichten. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung, **Genehmigung der Ueberschreitung der Ausgabetitel und des Gesamtetats und Genehmigung der Aufnahme des Darlehns zur Deckung des Fehlbetrages.** Entlastung des Vorstandes und der mit der Kassenführung betrauten Personen. Genehmigung der Aufnahme des Darlehens zur Begleichung der letzten Kosten des Baues des Verwaltungsgebäudes sowie Mitteilungen.

# Filme der Woche

## Beuthen

### Harry Piel in „Sein bester Freund" in den Thalia-Lichtspielen

Harry Piel hat für das Deutsche Lichtspiel-Syndikat einen neuen Großfilm herausgebracht, der dadurch bemerkenswert ist, daß Piel darin mit wunderbar gedrillten Hunden arbeitet. Sein „bester Freund" ist der Polizeihund „Greif", mit dem er erst schwer kämpfen muß, ehe er ihn bändigt und in den Wachtdienst einarbeitet. Dann nimmt er mit seiner ausgebildeten Hundeschar den Kampf gegen das Verbrechen auf. Die Handlung ist in den Rahmen einer reichen Hochzeitsfestlichkeit gekleidet. Piel führt, wie gewohnt, auch in diesem Film eine Reihe tollkühner, künstlerischer Tricks und eindrucksvoller Sensationen aus. In die Handlung sind recht heitere Zwischenstücke eingeschoben. Die Handlung umgibt als lockeres Bildergefüge eine gute Ausstattung und eine schöne Landschaft. Piel erscheint zuerst als einfacher Hundedresseur, dann als eleganter ungeladener Hochzeitsgast. Als Darsteller wirkt er sympathisch. In den weiteren Hauptrollen sind Dr. Philipp Manning, Otto Wallburg, Aruth Wartan, Vera Schmiterlöw, Grit Haid und Dary Holm tätig. Dieser Film ist ein gutes Unterhaltungsstück.

### „Frühlings Erwachen" im Intimen Theater

Ein nach dem gleichnamigen Schauspiel Frank Wedekinds gedrehter Film zeigt uns, wie wichtig es für die meisten Eltern ist, über ihre heranreifenden Kinder zu wachen, ihnen mit Rat und Tat beiseite zu stehen, anstatt sie immer und immer wieder nur für unreife Kinder zu halten. Wieviel Unglück könnte da abgewendet werden. Der obige Film ist wirklich sehr geeignet dazu, um immer wieder die Eltern und Erzieher zu dem Schritt der Aufklärung zu mahnen. Der Film selbst, der bei Hegewald gedreht wurde, ist in seiner Besetzung mit Tony van Eyck, Rolf von Goth, Carl Balhaus, Fritz Rasp und Ita Rina erstklassig.

### „Die erste Frau im Leben" in der Schauburg

Das ist die Geschichte einer leidenschaftlichen Liebe, die zwei Menschen unter den abenteuerlichsten Umständen in den wildzerklüfteten Gebirgsstöcken der Rocky Mountains erfaßt. So rauh und wild wie das Land sind die Gefühlsäußerungen, die Faust herrscht, der Revolver sitzt locker. Eine wichtige Rolle spielt eine Krähe, die das Mädchen, um das sich alles dreht, an ihren eingekerkerten Geliebten erinnern soll. Charles Farrell wirkt in seiner neuesten Rolle wuchtig und eindrucksvoll. Er paßt in die wilde Gegend, als wäre er Sohn dieses Landes. Mary Duncan spielt das junge, vom Leben mißhandelte, leidenschaftliche Mädchen mit großer Kunst. Außerdem bringt der Film prachtvolle Gebirgsaufnahmen. „Der Herr der Steppe" hat den beliebten Tom Mix zum Hauptdarsteller und ein Pferd, das „Tony" heißt und Menschenverstand besitzt.

## Gleiwitz

### „Der Held aller Mädchenträume" in den UT.-Lichtspielen

Harry Liedtke ist es wirklich. Der Film sagt nur die Wahrheit, wenn er den schönen, liebenswürdigen, immer freundlich lächelnden Harry zum Helden aller Mädchenträume ernennt. Der Film zeigt Harrys Don-Juan-Laufbahn, die der Engros-Herzensbrecher als Bettler im Frack durchläuft. Man sieht unter den Darstellern außerdem den guten, dicken Karl Huszar, die entzückende Betty Bird und Rosa Valetti. Den Roman einer Tänzerin schildert der Film „Die berühmte Frau". Lili Damita spielt, elegant und graziös wie immer, die Hauptrolle, Warwick Ward, Lissi Arna, Fred Solm und Arnold Korff vervollständigen das gute Ensemble. Dieser spannende Film ist dekorativ hervorragend ausgestattet. Wochenschau und Kulturfilm fehlen auch diesmal nicht.

### „Ihr großer Flirt" in der Schauburg

Florence Vidor ist die entzückende, elegant und geschmeidig spielende Hauptdarstellerin dieses gut ausgestatteten, galanten Films. In historische Bezirke führt der Film „Die Liebschaften einer großen Schauspielerin", der das glanzvolle Lebensbild der Schauspielerin Rachel zeigt und dabei ein eindrucksvolles Kulturbild entwickelt. Das 19. Jahrhundert ersteht mit politischen, gesellschaftlichen Ereignissen. Neben der Deulig-Wochenschau bringt das Programm eine artistische Szene auf der Bühne. Zwei junge Leute quetschen sich durch einen Metallring von unwahrscheinlich kleinem Durchmesser. Sie winden sich, drehen sich, quetschen, ziehen, drücken und sind schließlich durch. Dann lassen sie sich bewundern.

---

* **Reichselterntag.** Ueber 850 Ortsgruppen des Reichsbundes in allen Teilen Deutschlands werden am Sonntag öffentliche Versammlungen abhalten. Hier wird bereits am Sonnabend, 20 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten", Ebertstraße, eine Kundgebung stattfinden.

## Hindenburg

* **Hohes Alter.** Am heutigen Barbarafeste feiert in geistiger Frische die Witwe Frau Franziska Gnatzy, Stadtteil Zaborze, ihren 80. Geburtstag.

* **Unter den Rädern eines Automobils.** Auf der Kronprinzenstraße in Höhe der Michaelstraße wurde der Maurer Bernhard B. aus Hindenburg von dem Personenkraftwagen I A 59 440 beim Ueberschreiten des Fahrdammes überfahren und schwer verletzt. Der Verletzte wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Der Arzt stellte Rippenbrüche, einen Oberschenkelbruch und innere Verletzungen fest. Die Schuldfrage ist nicht geklärt.

* **Wenn zwei Autos zusammenstoßen.** Auf der Kronprinzenstraße, in Höhe des Grundstücks 186, stieß der Personenkraftwagen I K 349 mit dem Personenkraftwagen I K 46 517 zusammen. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Schuld an dem Unfall soll den Führer des Personenkraftwagens treffen, weil er nicht genügend weit rechts fuhr.

* **Diebe als Feinschmecker.** Die Geflügeldiebstähle mehren sich in der letzten Zeit wieder. In der Nacht zum 3. Dezember wurden einem Anwohner des Finkenweges fünf Hühner und aus einem Stalle an der Friedhofstraße fünf Enten und 2 Hühner gestohlen.

* **Gemeinnützige Flüchtlingskameradschaft.** Im Saale des Schützenhauses fand eine außerordentliche Generalversammlung statt. Bei dieser Versammlung wurde vom geschäftsführenden Vorstand der Bericht über die Auflassung der Bauprogramme 1923/24 und 1925 gegeben. Es wurde mitgeteilt, daß bis zum 1. Dezember 40 Grundstücke an die Flüchtlinge aufgelassen wurden. Weitere 40 Grundstücke werden bis zum Jahresschluß noch aufgelassen. Bis zum 28. Februar 1930 werden die restlichen Grundstücke aus den genannten Bauprogrammen an die einzelnen Mitglieder übergehen. Die Generalversammlung hat beschlossen, jedem Mitglied eine eigene Wasseruhr mit Hauptanschluß einbauen zu lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Scholtyssek dankte im Namen des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie im Namen der Mitglieder der Genossenschaft dem Geschäftsführer für seine rührige Tätigkeit. An Stelle von Grzenczyk trat als Vorstandsmitglied ehrenamtlich Kriminalsekretär Johann Sierziezki. Als Ersatzmitglied für das verstorbene Aufsichtsratsmitglied Polizeiwachtmeister Potyka wurde der Werkmeister Johann Lassonczyk gewählt. In Anbetracht der großen Verdienste um die Genossenschaft wurden auf Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrates Bürgermeister Franz und Bergrat Baumann einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

* **Bund der Frontsoldaten.** Am Sonntag und Montag läuft in den Zentral-Lichtspielen in Biskupitz (Hotel Muskalla) der Film vom 10. Reichsfrontsoldatentage: „Der Stahlhelm in München". Die Vorführungszeiten sind an beiden Tagen um 6 bezw. 8 Uhr abends.

* **Skiverein.** Der Verein hält Donnerstag, abend um 8 Uhr, bei Rebitzki, Wallstraße, eine Versammlung ab.

* **Schwimmverein Friesen.** Die Monatsversammlung findet am Donnerstag, um 8 Uhr abend, im Augustinerbräu, Ebertstraße, statt.



## Ratibor

* **Ehrung eines treuen Beamten.** Oberpostsekretär Hermann Macha kann am heutigen Dienstag auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Deutschen Reichspost zurückblicken. Aus diesem Anlaß versammelte Postdirektor Herrmann die Beamtenschaft, sprach dem Jubilar die Glückwünsche des Postamts Ratibor und der Oberpostdirektion Oppeln aus und überreichte ihm eine Ehrenurkunde des Reichspräsidenten.

* **Monatsversammlung der Ortsgruppe der heimattreuen Hultschiner.** Die Monatsversammlung, die im kleinen Saale des „Deutschen Hauses" stattfand, führte wiederum eine größere Anzahl Hultschiner zusammen. An der Sitzung nahm auch der geschäftsführende Vorsitzende des Reichsverbandes, Lehrer Janosch, teil. Nach der Eröffnung der Versammlung konnte der Vorsitzende, Lehrer Slawik, wieder einen neuen Zugang von Mitgliedern freudig vermelden. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung hielt Lehrer Cellary den angekündigten Lichtbildervortrag über „Unsere Hultschiner Jugend im Salzkammergut". An Hand selbstverfertigter Lichtbilder sprach der Redner, der dieses Jahr als Begleiter der Hultschiner Jugend mit in Sankt Wolfgang im Salzkammergute weilte, über den Verlauf der Eisenbahnfahrt, das Leben und Treiben der Hultschiner enthalt in Wien und über die Rückreise. Dem ausführlichen Lichtbildervortrag wurde reges Interesse entgegengebracht. Anschließend wurde für die Jugend das Lichtbildermärchen „Schneewittchen" vorgeführt, sodaß auch die kleinen Jung-Hultschiner voll befriedigt wurden. Nach geschäftlichen Erledigungen, wo auch die Tischbannereinweihung im Februar besprochen wurde, erfolgte eine Bekanntgabe seitens des Vorsitzenden über den Verlauf der geplanten Weihnachtsfeier, die am 26. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in dem Saale der Zentralhalle stattfindet.

* **Fahrendes Volk.** Montag nachmittag lagerte eine Anzahl Zigeuner vor den Toren des Stadtteils Ostrog. Zwei Wagen unternahmen ein Wettrennen auf der Raudener Straße, wobei dem einen ein Rad in Stücke ging. Der Wagen stürzte um, und der darin befindliche geheizte Ofen ließ glühende Kohlen herausfallen, die einige Sachen in Brand setzten. Die Feuersgefahr konnte bald beseitigt werden.

* **Verein für das Deutschtum im Auslande (Frauengruppe).** Die am 2. Dezember von der bisherigen Vorsitzenden, Frau Landeshauptmann Piontek einberufene Hauptversammlung nach dem Landeshaus erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Nach Begrüßung durch die Vorsitzende hielt der Geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes Oberschlesien, Justizrat Menzen, einen eingehenden Vortrag über Zweck und Ziele des Vereins und insbesondere über die Wichtigkeit der Mitarbeit der deutschen Frau. Ein Bericht der Vorsitzenden erläuterte die vielseitige Tätigkeit der bisherigen VDA.-Frauenarbeit. Bei der Neuwahl des Vorstandes bat Frau Landeshauptmann, von einer Wiederwahl abzusehen, da ihr im Vorstand des Landesverbandes die gesamte Frauen- und Jungmädchenarbeit obliegt. In den neuen Vorstand wurden einstimmig gewählt: Frau Landesoberbaurat Häusel, Vorsitzende, Frau Dr. med. Czwiklitzer, stellv. Vorsitzende, Frau Magistratsbaurat Pfennig, Schatzmeisterin, Frau Fabrikdirektor Schultheiß, stellv. Schatzmeisterin, Frau Justizrat Menzen, Schriftführerin, Frau Studienrat Dr. Oppawski, stellv. Schriftführerin, letztere übernimmt auch die Propaganda und das Pressereferat. Beisitzerinnen: Frau Oberstaatsanwalt Brinschwitz, Frau Pastor Gühloff, Frau Landesrat Hauke, Frau Oberbürgermeister Kaschny, Frau Landrat Dr. Schmidt und Frau Rektor Schmidt. Das Winterfest sämtlicher Ratiborer Orts- und Schulgruppen findet am 23. Februar 1930 im Deutschen Hause statt.

## Oppeln

### Der Carmerauer Mord vor dem Schwurgericht

Montag, den 9. Dezember, beginnt am hiesigen Landgericht eine Schwurgerichtsperiode, in der gegen den Schweizer Johann Kokott aus Carmerau wegen Mordes verhandelt werden wird. K. hat vor einiger Zeit im Walde bei Carmerau seine Geliebte ermordet, und gibt an, die Tat aus Eifersucht verübt zu haben.

*

* **Die Ausstellung „Heim und Neuzeit".** Die vom caritativen Frauenverband veranstaltete Ausstellung „Heim und Neuzeit" hat am Montag ihren Abschluß gefunden und wurde von rund 6500 Personen besucht. Die Ausstellungsleitung konnte infolge des guten Besuches zahlreiche Geschenke an die Besucher verteilen. So erhielt Frl. Ella Frach, Gerichtsstraße, eine Nähmaschine.

* **Tot aufgefunden.** In einem Oderkieskahn bei Krempa wurde der Bootsmann Bujak aus Rogau in einer Kajüte tot aufgefunden. K. lag vor einem Bett. Die Vermutung, daß derselbe einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, bestätigt sich nicht.

## Ostoberschlesien

### Mißglückter Raubüberfall

**Ein schwerer Raubüberfall wurde in die Geschäftsräume der Firma Szczeponik & Co., in Kattowitz, versucht. Der Ueberfall wurde jedoch durch einen Angestellten vereitelt. Zwei bewaffnete Banditen drangen in die Geschäftsräume ein und versuchten, dem Geschäftsinhaber die Summe von 11 000 Zloty zu rauben.**

*

Selbstmord verübte der 18jährige Privatangestellte Erwin Prochasz aus **Königshütte.** Er nahm Gift. In lebensgefährlichem Zustand wurde P. nach dem Spital geschafft, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb.

*

**Das Opfer eines verhängnisvollen Irrtums wurde der 57jährige Arbeiter Josef Kaczmareck in Ruda. K. griff in betrunkenem Zustand nach einer Flasche, in der sich ein Mittel gegen Ungeziefer befand. Er trank die giftige Flüssigkeit aus und starb an den Folgen der schweren Vergiftung nach qualvollen Schmerzen.**

*

Der Deutsche Kulturbund veranstaltet Donnerstag, den 5. Dezember 1929, um 5 Uhr nachmittags, im Saale des Büchereigebäudes, **Kattowitz,** ul. Marjacka 17, Hintergebäude, eine 1. Deutsche Märchenstunde, in der zu den Lichtbildern die deutschen Märchen erzählt werden. Falls die Veranstaltung gut besucht ist, sollen weitere folgen.




## Schiedsrichterkalamität auch bei der Jugendkraft

### DJK. Nord Hindenburg — DJK. Adler Mikultschütz 0 : 0

In Mikultschütz standen sich in der Serie der Tabellenführer Nord und Adler zum Verbandsspiel gegenüber. Gleich zu Beginn des Treffens entwickelte sich ein hartes und aufgeregtes Spiel. Die Mikultschützer, die mit Verstärkungen antraten, zeichneten sich durch lautes und unsportliches Verhalten aus. Nach einem Zweikampf mußten je 1 Spieler den Platz verlassen. Nord erkannte den Ernst der Lage und wurde mit seinen Kombinationen gefährlich. Aber durch die vielen Fehlentscheidungen in der Abseitsangelegenheit wurde jeder Erfolg bis zur Halbzeit vereitelt. — Von dieser Stelle aus wäre es im Interesse der Bewegung ratsam, gewisse Schiedsrichter doch wenigstens auf dem Zwangswege zur Teilnahme am bereits eröffneten Schiedsrichterkursus zu verpflichten. —

Nach der Halbzeit stand das Spiel unter dem Einfluß des Publikums und der äußerst schwachen Leitung des Schiedsrichters Kowalski. Auf unerklärliche Weise stellte der Spielleiter in seiner Schwächeperiode zwei der ruhigsten Nord-Spieler heraus. Nord, mit nur acht Mann spielend, kämpfte trotzdem mit allem Eifer unentwegt weiter und drängte den Gegner in seine Spielhälfte zurück. Ein wegen Unfairnis gegebener Elfmeter wurde von den Hindenburgern verknallt. Beim Stande von 0:0 fand das Spiel, dessen irregulärer Verlauf auf die Unfähigkeit des Schiedsrichters Kowalski zurückzuführen war, seinen Abschluß.

### Dresdens Fußball-Derby

Die Meisterschaftsspiele in Ostsachsen brachten das erstmalige Zusammentreffen des mitteldeutschen Meisters Dresdner Sport-Club mit der bisher ungeschlagenen Mannschaft von Guts Muts. **Nicht weniger als 30 000 Zuschauer wohnten dem Spiele bei, das der Sportclub mit 2:1 (1:0) gewann.** Den Erfolg entschied die bessere Läuferreihe des Altmeisters, in der Hartmann und Köhler sich besonders auszeichneten. Vor der Pause ging der Sportclub durch Schlösser in Führung. Acht Minuten nach Wiederbeginn stellte Selchow das Ergebnis auf 2:0, der Ehrentreffer für Guts Muts kam durch Sackenheim zustande, der in der 75. Minute die gesamte Hintermannschaft des DSC. umspielte und an dem herausgelaufenen Torwächter vorbei ins leere Tor schoß.

### Berliner Eishockeysiege

An zwei Tagen trat der Berliner Schlittschuh-Club gegen starke ausländische Mannschaften in die Schranken. Die Auswahlmannschaft der Tschechoslowakei wurde mit 2:0 geschlagen und der Wiener Eislaufverein, bei dem der bekannte Kanadier Watson mitwirkte, mußte die Ueberlegenheit der Berliner mit 0:3 anerkennen. In den Pausen begeisterte die Weltmeisterin Sonja Henie vor ihrer Abreise nach Amerika noch einmal durch ihre vollendete Kür.

## Deutschland nimmt teil

### Hockey-Länderturnier in Barcelona

Das Präsidium des Deutschen Hockey-Bundes hat beschlossen, nun doch noch eine Mannschaft zu dem in der Zeit vom 22. bis 26. Dezember in Barcelona stattfindenden Länder-Hockeyturnier zu entsenden und dem spanischen Verband eine diesbezügliche Zusage gegeben. Der Spielausschuß hat für die Berücksichtigung in der Nationalmannschaft folgende Spieler in Betracht gezogen: **Tor:** Brunner (Leipziger SC.), Lincke (Berliner SV. 92), Malzkorn (Kölner HC.); **Verteidigung:** Bunge, Harenberg (beide Bonner THV.), Heymann (Berl. HC.), Lieckfeld (Harvestehude), Wöltje (D.HC. Hannover), Zander (Berl. SV. 92); **Läufer:** Theo Haag (Frankfurt 1880), Hardeland (DHC. Hannover), Kummetz (Brandenburg Berlin), Peter (HC. Heidelberg), Schmitz (Düsseldorfer HC.), Ueberle (Uhlenhorst), Zander (Berl. SV. 92), Schäfer (Etuf Essen); **Stürmer:** Boche (Berl. SV. 92), Hobein (DHC. Hannover), Heuser (Uhlenhorst), Mehlitz (Berl. SV. 92), Müller, K. Weiß (beide Berl. SC.), Scherbarth (Berl. SV. 92), Sievers (Etuf Essen), Wollner (Leipziger SC.), Schmitz (Düsseldorfer HC.). Die endgültige Spielerauswahl erfolgt am 7. Dezember. Vor der Abreise nach Spanien findet am 18. Dezember im Kölner Stadion noch ein Uebungsspiel der Nationalelf gegen die westdeutsche Verbandsmannschaft statt. Deutschland wird beim Turnier in Barcelona mit Spanien, Frankreich und Oesterreich in einer Gruppe spielen, während die Gegner der anderen Gruppe Holland, Belgien und die Schweiz sind.

### Deutschland beim Spengler-Pokal

Die alljährlich in Davos stattfindenden Eishockeykämpfe um den Spengler-Pokal erleben in der Zeit vom 27. bis 31. Dezember eine Neuauflage. An diesen Spielen hat sich die Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs stets mit großem Erfolge beteiligt und erst im letzten Winter wieder die heiß umstrittene Trophäe an sich bringen können. Die Meldeliste für die diesjährigen Wettkämpfe umfaßt sechs Mannschaften. Neben dem Pokalverteidiger Berliner Schlittschuh-Club haben noch Sportclub Rießersee, Hockeyclub Mailand, die Universitäten Oxford und Cambridge sowie die tschechische Nationalmannschaft ihre Meldungen abgegeben.

## Pferderennen vom Dienstag

### Auteuil

**1. Rennen:** 1. Cardinal Richelieu, 2. Tour de Guigny, 3. Matz. Sieg 74. Platz 23, 54, 15.

**2. Rennen:** 1. Volontaire IV, 2. Le Gascon, 3. Bouche en Coeur. Sieg 14. Platz 11, 17.

**3. Rennen:** 1. Danvoon, 2. Golden Meadow, 3. Stone Broke. Sieg 180. Platz 54, 22, 30.

**4. Rennen:** 1. Surprenant, 2. Very Well, 3. Tapyrus. Sieg 19. Platz 11, 14.

**5. Rennen:** 1. Aryan, 2. Lutteur III, 3. The Coyote. Sieg 15. Platz —.

**6. Rennen:** 1. Rhadamante, 2. Kilfare, 3. Tolga. Sieg 29. Platz 17, 27.

### Voraussagen für Enghien

1. Montsouris — Scot's Grey; 2. Never Late — Suroit; 3. Say it again — Passing Shadow; 4. Mirbat — Fergus; 5. Kamar — Philantrope; 6. Poky Nosy — Volga II.

# Schwere Niederschläge beim Heros-Kampfabend

## Machon schlägt Hellfeldt k. o. — Reinerts Blitzsieg über Loch
## Bara disqualifiziert — Eindrucksvoller Kampf Zachlods

(Eigener Bericht)

**Beuthen,** 3. Dezember

Unter riesiger Anteilnahme des boxsportbegeisterten Publikums — der große Schützenhaussaal mußte wegen Ueberfüllung polizeilich geschlossen werden — ging heute der vom Boxclub Heros Beuthen vorbereitete internationale Kampfabend vor sich. Den größten Teil des Programms bestritten die Kampfmannschaft des veranstaltenden Vereins und Vertreter des ostoberschlesischen Boxsports. In den leichten Gewichtsklassen stellte Heros die Sieger, dagegen fielen die Begegnungen der schwereren Gewichte fast durchweg zugunsten der Gäste, zu denen auch Machon vom VfL. Beuthen und der Gleiwitzer Reinert gehörten, aus.

**Auffallend war die mangelhafte Deckung vieler Boxer, dagegen ließ die Schlagkraft nichts zu wünschen übrig.**

So endeten denn auch mehrere Begegnungen vorzeitig durch Niederschlag.

Nach einer etwas langatmigen Begrüßungszeremonie betraten als erstes Paar Eisenberg Stadion Königshütte und Buchta II Heros Beuthen den Ring. Der körperlich überlegene Beuthener machte vorwiegend von seiner Linken Gebrauch, mit der er seinen Gegner in der zweiten Runde bis „4" zu Boden brachte. Eisenberg verschaffte sich aber gleich durch rechte Schwinger Respekt und hielt das für Fliegengewichte etwas langsame Treffen bis zum Schluß ziemlich offen. Daher kann der Buchta gegebene Punktsieg nur sehr knapp gewesen sein. Einen wilden Fight, der so recht nach dem Geschmack des Publikums war, lieferten sich im Bantamgewicht Gawleska Stadion Königshütte und Pannek II Heros Beuthen. Fast deckungslos bearbeiteten sich die beiden über die drei Runden, zeigten dabei von Technik, Fußarbeit und Geschmeidigkeit herzlich wenig und waren zum Schluß mit ihren Kräften ziemlich zu Ende. Pannek als der angreifende Teil erhielt den Sieg zugesprochen. Der vorzüglichen Deckung von Krautwurst I Heros Beuthen konnte Dzemballa Stadion Königshütte im Federgewicht nicht beikommen. Von der zweiten Runde an legte sich der Ostoberschlesier aufs Halten, was ihm eine Verwarnung einbrachte. Krautwurst gab die Führung nie aus der Hand und siegte sehr sicher. In dem Leichtgewichtler Zachlod Stadion Königshütte lernte man einen vielversprechenden Mann kennen. Mitulla Heros Beuthen hatte hier nicht viel zu bestellen. Er war auf die Dauer den ständigen Angriffen seines Gegners nicht gewachsen und hatte alle Hände voll zu tun, einen Niederschlag zu vermeiden. Kurz vor Schluß hatte ihn aber Zachlod doch so weit, nur der Schlußgong rettete den Beuthener vor dem k. o. Für den verletzten Polnischen Meister Wochnik sprang Murlarczyk, Myslowitz, im Leichtgewicht gegen Lomosik Heros Beuthen in die Bresche. Bei der unreinen Kampfesweise des Ostoberschlesiers stand Lomosik vor keiner leichten Aufgabe, wenn auch seine Ueberlegenheit jederzeit feststand. Einen sensationellen Ausgang nahm die Begegnung im Federgewicht zwischen Machon, VfL. Beuthen, und Hellfeldt, Heros Beuthen. In der ersten Runde war der ehemalige Südostdeutsche Meister noch überlegen. Seine reifere Technik und geschmeidige Fußarbeit verschafften ihm ein wenn auch geringes Punktplus. Machon hatte sich aber viel vorgenommen. **Ununterbrochen klebte er an seinem Gegner, indem er gleichzeitig mit rechten und linken Schwingern die Körperpartien Hellfeldts bearbeitete.** Die Wirkung trat bereits in der zweiten Runde ein. Hellfeldt wurde schwächer und schwächer, ging in Doppeldeckung und war schließlich so nervös, daß er sich zu einer Unfairnis hinreißen ließ. Bei einem Schlagaustausch warf er sich plötzlich zu Boden, indem er, sich wälzend, Genickschlag markierte. Ringrichter Tschauder

**zählte Hellfeldt regelrecht aus und erklärte Machon zum Sieger durch Niederschlag.**

Eine ärztliche Untersuchung bestätigte dieses Urteil. Recht kurz, aber dramatisch verlief auch das Zusammentreffen zwischen Reinert, ABC. Gleiwitz und Loch, Heros Beuthen, im Halbschwergewicht. Schon die erste Runde brachte das bittre Ende für den Beuthener. Im Nahgefecht erspähte Reinert eine günstige Gelegenheit und schmetterte einen rechten Haken auf das ungedeckte Kinn seines Gegners, **der bewußtlos zusammenbrach und schwer mit dem Hinterkopf auf die Bretter schlug.** In einem wenig anregenden Gefecht schlug Kotulla, Stadion Königshütte, Solka, Heros Beuthen, nach hartem Schlagwechsel nach Punkten.

Dann kam der Hauptkampf zwischen Bara, Myslowitz und Klarowitz, Heros Beuthen, im Weltergewicht. Klarowitz war vorher anläßlich seines 125. Kampfes durch ein Geschenk, gestiftet von der Firma Jander, geehrt worden. Es gab gleich einen schweren Schlagaustausch. Bara mußte, von einem Konterschlag getroffen, in der ersten Runde bis „6" zu Boden. Im allgemeinen war aber das Treffen ausgeglichen, denn der besseren Technik von Klarowitz setzte Bara seine unheimliche Schlagkraft entgegen. Leider nahm der interessante Kampf in der zweiten Runde ein irreguläres Ende. Der Ringrichter ließ sich von der Unruhe im Hause nervös machen und verwarnte, auf Zurufe von der Galerie, den Ostoberschlesier mindestens zweimal ganz ungerechtfertigt. Die dritte Verwarnung brachte natürlich gleichzeitig Bara die Disqualifikation ein. Schade, man hätte gern gesehen, ob Klarowitz sich bis zum Schluß hätte behaupten können.

Mit der Organisation konnte man nicht immer einverstanden sein, besonders die Abwicklung der Kämpfe ließ sehr zu wünschen übrig. **W. R.**

## Berufs-Boxkämpfe in Breslau

Nach langer Pause werden am 6. Dezember im Zirkus Busch zu Breslau wieder einmal Professional-Boxkämpfe zur Austragung kommen. Hierbei werden die beiden Breslauer Examateure Bartneck und Tobeck ihre Erstvorstellung als Berufsboxer geben. Auch der Breslauer Emil Scholz ist bereits verpflichtet worden.

## Girones besiegt Larsen

### Europameisterschaft im Federgewichtsboxen

Annähernd 50 000 Zuschauer wohnten im Ausstellungs-Stadion zu Barcelona dem Boxkampf zwischen dem Landesmeister Girones und dem Dänen Knud Larsen um die Europameisterschaft im Federgewicht bei. Das Treffen nahm einen sehr interessanten Verlauf und zog sich über die ganze Distanz der 15 Runden hin, nach deren Ablauf Girones einen von seinen Landsleuten mit stürmischem Beifall aufgenommenen Punktsieg zugesprochen erhielt.

## Neuer Sieg von Pierre Charles

Der Schwergewichts-Boxmeister von Europa, Pierre Charles, Belgien, traf in Brüssel mit dem Dänen Sören Petersen in einem auf zwölf Runden angesetzten Kampf zusammen. Petersen hatte nie eine Chance und mußte sich bereits in der 4. Runde auf einen genauen Kinntreffer auszählen lassen. Charles hat damit seinen Rekord bereinigt, nachdem er vor Jahren, als er noch einer unter vielen war, in Kopenhagen von Petersen zur Aufgabe gezwungen worden war.

## Deutsche Amateurboxer nach Amerika

Schon einmal ist der Deutsche Reichsverband für Amateur-Boxen eingeladen worden, einige seiner Besten nach Amerika zu entsenden. Damals scheiterte die bereits beschlossene Reise an der mangelhaften Vorbereitung. Jetzt ist dem DRfAB. durch die amerikanische Amateur Athletic Union, der drüben nicht nur Leichtathletik, sondern auch Boxen, Schwimmen und andere Körpersports unterstehen, eine neuerliche Einladung zugegangen, deren Durchführung von seiten der Amerikaner diesmal sichergestellt zu sein scheint. Eine der großen amerikanischen Temperenzler-Organisationen, die St. Josephs Total Abstinence Society, hat den deutschen Verband eingeladen, vier seiner besten Boxer — in Betracht kommen vier Klassen zwischen Leicht- und Schwergewicht — nach Amerika zu entsenden, die dort Anfang Februar bei drei Veranstaltungen in New York, Boston und Chicago oder Detroit boxen sollen.

## 7900 Kilometer-Flug ohne Zwischenlandung

Die beiden französischen Flieger Costes und Bellonte waren am 27. September in Paris zu einem Weltrekordversuch im Langstreckenflug ohne Zwischenlandung aufgestiegen und am 29. September mit ihrem 600 PS starken Breguet-Hispano-Flugzeug in Tzitzikar in der Mongolei gelandet. Sie legten dabei eine Strecke von 7905,140 Kilometer zurück. Diese Leistung ist jetzt vom französischen Verband als Landesrekord anerkannt und gleichzeitig an den Internationalen Flugverband zur Bestätigung als Weltrekord weitergeleitet worden.

### Bogoljubow deutscher Staatsbürger

Der im Jahre 1889 im Gouvernement Kiew geborene russische Schachmeister E. Bogoljubow ist deutscher Staatsbürger geworden. Bogoljubow, der 1914 das Mannheimer Schachturnier gewann, wurde bei Kriegsausbruch in Triberg (Schwarzwald) interniert, verheiratete sich nach dem Kriege mit einer Schwarzwälderin, und seine vielfachen Versuche, das deutsche Staatsbürgerrecht zu erwirken, haben jetzt endlich Erfolg gehabt. Bei künftigen Turnieren wird Bogoljubow also die deutschen Interessen vertreten, vor allem beim Kongreß im nächsten Jahre in Hamburg.

# Bekanntmachung!

Durch einen umfassenden **Erweiterungsbau meines bisherigen Piano-Magazins** verbunden mit einer angegliederten Sprechmaschinen- und Schallplattenabteilung, beehre ich mich, den Interessenten von Flügeln, Pianos und Sprechmaschinen hiermit bekannt zu geben, daß ich in den **erweiterten Räumen** ein Lager von **ca. 50 Pianos und Flügeln** verschiedener bestrenommierten Firmen unterhalte. Die Käufer finden bei mir nicht wie es in den meisten oberschlesischen Piano-Geschäften üblich ist einige Fabrikate, sondern ich unterhalte stets **30 bis 40 verschiedene,** seit meiner 23jährigen Geschäftstätigkeit nur gute, bewährte, tonlich nicht nachlassende, stimmfeste, klangschöne Instrumente. Den Käufern bleibt jede Belästigung von Hausierern und Vermittlern sowie die bekanntlich nicht ausbleibenden unangenehmen Folgen, wie Streitigkeiten etc., erspart. Befreien Sie sich von dieser Plage und besichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager in verschiedenen Modellen und Farben. Sie kaufen direkt viel billiger, da jede Vermittlungsgebühr in Wegfall kommt. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Bei Barzahlung hoher Rabatt.

## ED. SKOBERLA

**Musikhaus**

**Hindenburg OS.,** Kaniastr. 1, Tel. 2529

Erstes und größtes Haus am Platze!

---

Zu niedrigsten

**Monatsraten**

liefert an Beamte und Festbesoldete erste Möbelfirma

Schlaf-, Speise-, Herren- Zimmer

moderne Küchen

Gefl. Anfragen u. **E. f. 1051** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Beuthen.

---

## BÜGEL-FIX

**Amerikanische Dampf-Bügel-Anstalt, die einzige am Platze**

**Beuthen OS., nur Gartenstraße 4**

Telephon 2414

**bügelt Herren- u. Damen-Garderobe**

**schnell, sauber und billig**

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt

**Robert Levinson.**

---

## Stellen-Gesuche

**Wander-Dekorateur**

für Beuthen, Gleiwitz, Hindenburg, in Stapel- und Fantasie-Fenstern firm, noch einige Tage frei. Anfr. unter **B. 4598** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen OS.

---

## Stellen-Angebote

**Gewandte Korrespondentin**

firm in Schreibmaschine und Kurzschrift, von Genossenschaftsbank in Beuthen OS. **gesucht.** Nur jüngere Bewerberinnen aus Beuthen OS. wollen ihre Gesuche mit Zeugnisabschriften richten unter **B. 4604** an die Geschäftsst. dies. Zeitung Beuthen.

---

Selbständige, tüchtige

**Verkäuferinnen,**

die schon längere Zeit in der Damenkonfektion tätig waren, suche per bald evtl. später bei hohem Gehalt.

**Arnold Langer, Beuthen OS.,** Gleiwitzer Straße 26.

---

Eine perfekte

**Köchin**

wird gesucht.

**Kißling-Spezial-Ausschank, Beuthen OS.,** Bahnhofstraße 26.

---

Zwei tüchtige

**Gehilfinnen**

werden per sofort gesucht.

**Modeatelier Cläre Wisura, Beuthen OS.,** Piekarer Straße 96.

---

Suche für Beuthen, Gleiwitz, Oppeln

**junge Kaufleute.**

**Gerhard Sklarczyk, Breslau, Herrnprotsch.**

---

**Anfängerin,**

mögl. a. Beuthen, aus achtb. Familie, welche flott im **Maschinenschreiben** ist, für sof. **gesucht.** Gefl. Angeb. unter **B. 4594** an die G. d. Zeitg. Beuthen.

---

**Bedienung**

für den ganzen Tag, ehrlich, sauber, per **sofort** gesucht. Wäschewaschen Bedingung.

**Protzek, Beuthen,** Dyngosstraße 40.

---

**Bettnässen**

sofortige Abhilfe, Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.

**Dr. med. Eisenbach, München 88,** Bayerstraße 35 II.

---

**Bei Fettleibigkeit und Verdauungsstörungen**

**Geka-Blutreinigungstee**

einfach verstärkt stets vorrätig

**Central-Apotheke, Gleiwitz** Wilhelmstraße **34.**

---




ohne Anzahlung auf **12** Monatsraten

1. Rate Januar

Verlangen Sie unverbindlich Katalog Nr.154 mit Preisangabe

**Leisner & Co**

BERLIN, LeipzigerStr.38

---

**Tafel-Aepfel**

Pa. Winterware: Goldparmänen, Boskoop, Stettiner und versch. Reinetten, sortiert in Kisten netto 50 Pfd., à 11 Mk., Wirtschaftsäpfel 50 Pfd. 7 Mark inkl. frostsicherer Verpackung ab Station Oschatz gegen Nachn. Reelle Bedienung.

**Otto Beulich,** Oschatz/Sa.

---

**Tonrohre und Tonkrippen**

liefert billigst

**Richard Ihmann Ratibor,** Oderstraße 22.

---

**Grundstück**

mit Kolonialw., Delikatessen, Spirituosen ½ Konz., in Kreisst., Bez. Breslau, 17 000 Einwohner, ca. 45 J. besteh., gute Lage, mit Stamm- und Laufkundschaft, freiwerd. 5-Zimmer-Wohng., preiswert **zu verkaufen.** Nur Selbstinteress., die über etwas Kapital verfügen, wollen Anfragen richten unter **A. b. 112** an d. Geschft. d. Zeitg. Beuthen.

---

## Grundstück gesucht!

Bauerngehöft, stillgelegte Fabrik oder Ziegelei mit Gebäuden, (von Eisenbahn, Verkehrsstraßen und Wohnhäusern mindestens 300 Meter entfernt). Angebote mit Preisangabe und Lageplan unter **C. d. 113** an die Geschft. dieser Zeitung Beuthen OS.

---

Großes

**Geschäftsgrundstück**

mit altrenom. Wurstmacherei, Bier- und Frühstückstub., in best Lage von Glatz, wegen anderem Unternehmen **sofort zu verkaufen.**

**Alfons Elsner, Glatz i. Schles.,** Frankensteiner Str. 6.

---

**Zinshaus mit Läden**

gr. Hof, Einfahrt, kl. Wohn., in guter Lage Beuthens b. 20 000 M. Anzahl. z. vk. Selbstkäufer Näheres durch **A. Schmidt, Breslau 10,** Friesenstraße 31. Telephon 28813.

---

## Vermietung

Im Neubau Mannheimer Straße 3, in **Beuthen OS.,**

**2-Zimmer- und 3-Zimmerwohnung**

mit Beigelaß sofort zu vermieten.

---

Suche per sofort **größeres**

**Ladenlokal**

oder hellen

**Lagerraum**

in Beuthen und Hindenburg zu mieten. Eilangebote unter **B. 4597** an die Geschft. dieser Zeitung Beuthen OS.

---

**Sofort zu vermieten:**

**Laden mit Wohnung**

im Zentrum von Rokittnitz, Mittelstr. 14. Auskunft im Baubüro daselbst.

---

Eine heizbare

**Autogarage,**

**Beuthen OS., Bahnhofstraße 12,** sofort **zu vermieten.** Zu erfr. bei Scharff.

---

**2-Zimmerwohnung**

zu vermieten. Zu erfr. **Beuthen OS.,** Tarnowitzer Str. 28, 2. Etage links.

---

**Ein gut möbliertes**

**Zimmer**

Flureingang, per sof. nur an beff. Herrn zu vermieten. **Beuthen,** Schießhausstraße 2, bei Zielonka, 3. Etg.

---

Schönes, helles, **möbl.**

**Zimmer**

mit Klavier, evtl. mit voller, guter Verpflegung, p. 15. 12. (Nähe Stadtpark), **zu verm.** Ang. unt. **B. 4599** an d. G. d. Zt. Beuthen.

---

Ein 60 qm großer

**Raum,**

geeignet für **Stellmacher, Tischler** oder **Mechaniker,** zu vermieten. Ang. unt. **B. 4570** an d. Geschft. dies. Zeitg. Beuthen.

---

### Miet-Gesuche

**Kleiner Lagerraum**

wo gleichzeitig Pers.-Auto untergest. werd. kann, **sof. zu mieten gesucht.** Ang. m. Preis unt. **B. 4600** an die G. d. Ztg. Beuthen.

---

Lediger Beamter sucht **saub. möbliertes**

**Zimmer**

mit Morgenkaffee zum 15. 12. Zuschr. unter **B. 4595** an d. Geschft. dies. Zeitg. Beuthen.

---

**Lagerraum,**

Parterre, Hohenzollernstraße od. in nächster Nähe, auf 2 Monate **gesucht.** Angeb. unter **B. 4602** an d. Geschft. dies. Zeitg. Beuthen.

---

### Verkäufe

**Ein Ausziehtisch**

steht preiswert zum Verkauf. Zuschr. unt. **B. 4605** an d. Geschft. dies. Zeitg. Beuthen.

---

**Lokomobile,**

gebraucht, gut erhalten, 45 PS, mit Zubehör und eis. Schornstein, **sofort zu verkaufen.** Gel. Angebote an:

**F. Kozik, Baugeschäft, Cosel OS.**

---

**Grotrian Steinweg**

Stutzflügel, neu, mit Garantie, a. Privathand preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfr. unter **Gl. 5895** an die G. d. Ztg. Gleiwitz od. Teleph. 3990 Gl.

---

**4 Bronzelampen,**

und zwar

**eine Stehlampe mit Rauchtisch, Herrenzimmer-, Wohnzimmer- und Schreibtischlampe,** Umstände halber billig abzugeben. Zu erfrag.

**Beuthen OS.,** Bergstraße 1, II. lks.

---

# Nach 40000 Kilometern

Mit neuen Wagen sind die Besitzer fast immer zufrieden. Hören Sie, was einer unserer Kunden nach 40000 km über seinen Wagen sagt:

„Heute vor einem Jahre übernahm ich den von Ihnen gekauften Essex Super Six und bin mit dem Wagen inzwischen 40567 km, z. T. auf schlechtesten Straßen gefahren, ohne daß mich der Wagen auch nur ein einziges Mal im Stich gelassen hat; dabei läuft der Wagen heute noch wie zu Anfang und braucht, ausgenommen von ganz besonders steilen Bergen, überhaupt nicht umgeschaltet zu werden. Die Fahr- und Bedienungsweise ist spielend leicht und angenehm, was sich im Stadtgetriebe besonders vorteilhaft bemerkbar macht. — Reparaturen kenne ich nicht. Allerdings ist der Essex in ständiger sorgfältiger Pflege, so daß er äußerlich wie auch maschinell kaum von einem fabrikneuen Wagen zu unterscheiden ist."

Hochachtungsvoll
gez.: CARL WILHELM TÜRCK
Barmen

**Alle Essex-Modelle haben 10/50 PS Sechszylindermotor nach dem Super Six-Prinzip, Ganzstahlkarosserie, hydraulische Stoßdämpfer und mechanische Servo-Bremsen, System Perrot-Bendix, die in den teuersten Wagen Amerikas und Europas millionenfach eingebaut sind.**

7 Modelle 10/50 PS, von M **4950** an – ab Werk Spandau – 6 Zyl.

## Essex Super Six

**WELTBEWÄHRT**

Autorisierte Vertretungen:

**Beuthen: Max Weichmann, Bahnhofstr. 30, Tel. 4745**

**Gleiwitz: Max Weichmann, Wilhelmstr. 32, Tel. 2936**

---

### Geldmarkt

**Warum quälen Sie sich noch mit den Zinsen für Ihre teure Hypothek?**

Lösen Sie sie doch mit einem unkündbaren Entschuldungs-Darlehn aus der **„Grundleihkasse der Selbsthilfe der Arbeit"** ab! Sie können ein solches Darlehn sehr schnell erhalten. Die Anzahlung und die Tilgung erfolgen in genau festgelegten monatlichen Raten, die Sie sich selbst unter neun Tarifklassen auswählen können.

**Es ist der sicherste Weg zu einem schuldenfreien Besitz.** Ihre vier Hauptvorteile:

**Kaufkraftsicherheit der Spargelder,**
**Niedrige Verwaltungskosten,**
**Garantierte Wartefristen,**
**Volle Gegenseitigkeit unter den Sparern,**

haben ihr in den letzten Monaten einen Zulauf gesichert, der beispiellos ist.

Unsere Abteilg. „Beratung" sendet Ihnen ausführliche Prospekte gern unverbindlich und kostenlos zu.

**Bank der Arbeit AG.**

**Abteilung: „Grundleihkasse der Selbsthilfe der Arbeit", Frankfurt am Main 64,** Frankenallee 4.

— Vertreter allerorts gesucht! —

---

**Gelder**

jd. Höhe, Ratenrückzahlung schnellstens d. **Darlehns-Büro, Beuthen OS.,** Bahnhofstr. 41, 2. Et.

---

**Kaufmann**

**mit 5000 Mark** sucht

**Beteiligung**

mit evtl. Betätigung. Gefl. Angeb. erbeten unter **B. 4593** an die G. d. Zeitg. Beuthen.

---

Prima buchene

**Chaiselongue**

Gestelle 180 × 80 M. 7.50

**W. Sauerhering**

**Gestellfabrik Breslau 17**

---

### Kaufgesuche

**Kaufe**

**alte Herren- u. Damensachen sowie Schuhe.** Ang. unt. **B. 4601** an d. G. d. Zt. Beuthen.

---

Kaufe alte

**Kleidungsstücke u. Schuhwerk.**

Ang. unt. **B. 4596** an an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. Beuthen.

---

### Geschäfts-Ankäufe

Ein kleineres

**Zigarrengeschäft**

**zu kaufen gesucht.** Zuschr. unt. **B. 4604** an die Geschft. dieser Zeitung Beuthen OS.

---

Wir kaufen bedeutende Objekte in **Juwelen** und **Antiquitäten**

**Margraf & Co**

Unter den Linden 21 Berlin

---

### Geschäfts-Verkäufe

Eine gutgehende

**Fleischerei**

im Zentrum von Beuthen **sofort zu verkaufen.** Angebote unter **B. 4540** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Beuthen.

---

**Werbe-Drucksachen**

die auserlesenen Geschmack verraten, höchste Werbekraft besitzen und auch ausüben, liefern wir in jeder Art und Ausführung

**Verlagsanstalt Kirsch & Müller G. m. b. H.**
**BEUTHEN Oberschl.**

# 6 Abgeordnete verlassen Hugenberg

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

**Berlin**, 3. Dezember. Die seit einigen Tagen bestehenden Schwierigkeiten in der Deutschnationalen Volkspartei haben heute **zum Austritt von drei Reichstagsabgeordneten aus Fraktion und Partei** geführt. An dem Tage, an dem im Reichstage die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen des Freiheitsgesetzes stattfand, hatten die drei gewerkschaftlichen deutschnationalen Abgeordneten Lambach, Hartwig und Hülser eine Erklärung des Inhalts abgegeben, daß sie sich **bei der Abstimmung über den Paragraphen 4 der Stellungnahme des Ministers a. D. Schiele, des Landbundpräsidenten, anschlössen.** Diese Erklärung war insofern etwas merkwürdig, als eine Stellungnahme des Ministers Schiele zwar unter der Hand wohl bekannt war, öffentlich aber nicht vorlag.

Weiter hatten die drei Abgeordneten erklärt, daß sie sich anläßlich des vom Parteivorsitzenden gegen den Abgeordneten Treviranus eingeleiteten Ausschlußverfahrens mit dem Abgeordneten Treviranus solidarisch erklärten. Auf Grund dieser Erklärungen hatte der Parteivorsitzende Hugenberg für Dienstag vormittag eine Vorstandssitzung der Deutschnationalen Volkspartei einberufen, die um 10 Uhr zusammentrat. Ursprünglich war offenbar mit einer ganz kurzen Sitzung gerechnet worden, denn gegen 11 Uhr sollte die Reichstagsfraktion zusammentreten. Die Vorstandssitzung zog sich dann aber bis gegen 14 Uhr hin, sodaß die Fraktionssitzung vertagt werden mußte. Das Ergebnis der Vorstandssitzung war ein

## Beschluß,

der bei drei Stimmenthaltungen und gegen neun Stimmen gefaßt worden war. Der Beschluß hat folgenden Wortlaut:

**„Nach den vorangegangenen Beschlüssen des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei zum Paragraphen 4 des Freiheitsgesetzes stellt die Veröffentlichung der Abgeordneten Lambach, Hülser und Hartwig ein absichtliches und bewußtes Abrücken von der Gesamtpartei dar, und zwar in einem Augenblick, in dem ein solches von den Parteiorganen ausdrücklich als unangebracht und für die nationale Bewegung abträglich anerkannt war.**

**Bei dieser Sachlage muß in ihrem Vorgehen eine schwere Schädigung des Ansehens der Partei erblickt werden. Gemäß Paragraph 19 der Satzungen hat deshalb der Parteivorstand beschlossen, gegen die drei genannten Herren von Amts wegen das Ausschlußverfahren einzuleiten.“**

Die Sitzung der Reichstagsfraktion, die unmittelbar nach Schluß des Reichstags begann, beschäftigte sich mit der gleichen Angelegenheit. Die drei Abgeordneten gaben, nachdem eine eingehende Aussprache stattgefunden hatte, folgende

## Erklärung

ab, die die Form eines Briefes des Abgeordneten Lambach an den Fraktionsvorsitzenden Grafen Westarp hat:

**„Sehr geehrter Herr Graf! Die Vorgänge in der heutigen Parteivorstandssitzung haben mich veranlaßt, aus der Deutschnationalen Partei auszutreten. Satzungsgemäß löst sich damit die Fraktionsgemeinschaft. Indem ich Sie bitte, diesen Brief der Fraktion nach Erledigung der heutigen Tagesordnung zur Kenntnis zu bringen, verbleibe ich mit unveränderter Verehrung und Hochachtung**

**Ihr sehr ergebener**

**Walter Lambach.“**

Diesem Vorgehen des Abgeordneten Lambach haben sich die Abgeordneten Hülser und Hartwig und im Laufe des Abends die Abgeordneten Dr. Klönne, Lejeune-Jung und Treviranus angeschlossen.

Ueber die Absicht der bisher ausgeschiedenen drei Abgeordneten ist noch nichts Näheres bekannt. Es steht aber fest, daß sie ihr Reichstagsmandat behalten wollen.

---

Der Preußische Staatsrat wählte am Dienstag zum Nachfolger des Staatsratsmitgliedes Dr. Vögler, der ausgeschieden ist, den Gewerkschaftssekretär Haas aus Weidenau (Sieg, Westfalen), der der Deutschen Volkspartei angehört.

*

Der 7. Zivilsenat des Reichsgerichts hat die Verfassungsmäßigkeit des Standesherrengesetzes anerkannt.

## Frankreichs „Kultur“ im englischen Gedicht

Durch die Tagzeitungen ging die Meldung, daß 673 französische Sträflinge unter starker Bedeckung durch die Straßen von St. Martin du Ré zum Dampfer „La Martinière“ geführt wurden, der sie zur Zwangsarbeit auf die Teufelsinsel bringen sollte. Die Soldaten hatten den Befehl, bei Anzeichen von Meuterei zu schießen und die Gefangenen an Bord des Dampfers in Eisenkäfige zu sperren. Diese Meldung glossiert der englische „Daily Herald“ durch das Gedicht

### „Fortschritt“:

„Wir halten es nicht mehr mit Sklaverei,  
es wird heut kein Mensch mehr geschunden.  
Die Zeiten der Folter sind längst schon vorbei,  
ihr Makel gelöscht und verschwunden.  
Arbeitsjoch, heute noch? Laßt das doch!  
Wir strafen nur noch human und still,  
ein Hexenprozeß wäre uns peinlich.  
— Wohin der Dampfer dort fahren will?  
Zur Teufelsinsel wahrscheinlich. —  
Es gibt keine Hexen; wir haben Kultur!  
Für Diebe von Pferden und Schafen  
gebrauchen wir nie mehr des Henkers Schnur;  
da kennen wir andere Strafen.  
Des Käfigs Gruft, ohn' Licht und Luft,  
kriegt der Schuft!  
Für die Verbrecher Ketten, hart und schwer,  
Ketten, bis sie winseln.  
— Horch, ein Schuß! Ach so, „La Martinière“  
fährt zu den Teufelsinseln.“

## Dr. Scholz Parteiführer der DVP.

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

**Berlin, 3. Dezember. Am Dienstag nachmittag hat der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei getagt, in Anwesenheit der Vorsitzenden der Wahlkreisverbände und unter Teilnahme der Fraktionen des Reichstages und Preußenlandtages. Es ist zu einem einstimmigen Beschluß gekommen, daß der Abgeordnete Dr. Scholz zum Parteiführer der Deutschen Volkspartei gewählt werden soll. Der Parteivorstand hat einen gleichen Beschluß gefaßt.** **Das Gremium, das die Wahl vorzunehmen hat, ist der Zentralvorstand, der auf den 14. Dezember einberufen ist. Es ist unter diesen Umständen an der einstimmigen Wahl Dr. Scholz' zum Parteivorsitzenden nicht mehr zu zweifeln.**

Noch nicht geklärt ist die Frage, ob eine Trennung zwischen Parteivorsitzenden und Fraktionsvorsitzenden im Reichstage stattfinden soll oder ob Dr. Scholz auch den Vorsitz der Reichstagsfraktion behalten wird.

## In wenigen Tagen steigt Oberths Rakete

(Telegraphische Meldung)

**Ostseebad Horst, 3. Dezember. Der 1. Raketenversuch steht für die nächsten Tage bevor; sobald auf klares Wetter zu rechnen ist, soll auf dem hierfür vorbereiteten Gelände an der Ostseeküste eine zwei Meter lange Versuchsrakete abgeschossen werden. Diese Rakete, die steil in die Luft geschossen wird, dient lediglich theoretischen Berechnungen für die große Oberth-Rakete, die in einigen Wochen nach Amerika abgeschossen werden soll.**

**Von dem Ergebnis der Versuchsrakete wird es abhängen, welche Aenderungen an der Amerika-Rakete vorgenommen werden müssen. Ebenso wird davon der Zeitpunkt für den Start der Oberthschen Amerika-Rakete abhängig gemacht.**

---

Der Raiffeisenunternehmungsausschuß des Preußischen Landtages fuhr in der Zeugen-Vernehmung fort.

*

Reichsverkehrsminister Stegerwald hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn um Aufklärung über die der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zur Verfügung gestellten Gelder ersucht.



# Berliner Börse vom 3. Dezember 1929

## Termin-Notierungen

| | Anf.-kurse | Schl.-kurse |
|---|---|---|
| Hamb. Amerika | 99½ | 99⅝ |
| Hansa Dampfs. | | 145 |
| Barm. Bankver. | 117¼ | 117¼ |
| Berl. Handels G. | 177½ | 177 |
| Commz.& Pr.Bk. | 155¾ | 154¾ |
| Darmst. & Nt. B. | 238¼ | 236½ |
| Deutsche Bank u. Disconto-Ges. | 150¾ | 149¾ |
| Dresdner Bank | 149½ | 149½ |
| Allg. Elektr. Ges | 161½ | 157¾ |
| Bemberg | 194 | |
| Bergmann Elek. | 207 | 206½ |
| Buderus Eisenw. | | 62¾ |
| Charl. Wasserw. | 92⅞ | 92½ |
| Daiml. Motoren | 39⅜ | 38 |
| Dessauer Gas | 160 | 159 |
| Dt. Erdöl | 95¾ | 94 |
| Elekt. Lieferung | | 159 |
| I. G. Farben Ind | 176½ | 177½ |
| Gelsenk. Bergw | 125⅜ | 125 |
| Harpen. Bergw. | 130¼ | 130¼ |
| Hoesch Eis. u.St. | 110⅝ | 108⅞ |
| Ph. Holzmann | | 85½ |
| Ilse Bergb. | 215 | 215 |

| | Anf.-kurse | Schl.-kurse |
|---|---|---|
| Kaliw. Aschersl. | 188 | 187 |
| Klöcknerw. | 91¼ | 90¾ |
| Köln-Neuess. B. | 108 | 107 |
| Ludwig Loewe | 164 | 162½ |
| Mannesmann | 92⅝ | 91¾ |
| Mansf. Bergbau | 114 | 113½ |
| Masch.-Bau-Unt. | 40¾ | |
| Metallbank | 113¼ | 114½ |
| Nat. Automobile | | |
| Oberbedarf | 70⅜ | 70⅜ |
| Oberschl. Koksw | 90¾ | 96⅞ |
| Orenst. & Koppel | 71 | 70½ |
| Ostwerke | 216 | 215 |
| Phönix Bergb. | 102½ | 101⅝ |
| Polyphon | 271¼ | 269 |
| Rhein. Braunk. | 244⅞ | 244 |
| Rheinstahl | 104¼ | 104 |
| Riebeck Montan | | |
| Rütgersw. | 70½ | 69⅝ |
| Salzdetfurth | 313¾ | 313 |
| Schl. Elekt. u. G. | 152½ | 152 |
| Siemens Halske | 289¾ | 287¾ |
| Ver. Glanzstoff | | |
| do. Stahlw. | 104¾ | 103½ |

## Kassa-Kurse

### Versicherungs-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 259 | 232 |
| Frankf. Allgem. | 51 | 52 |
| Viktoria Allgem. | 2610 | 2590 |

### Dt. Eisenbahn-Stamm- und Prior.-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| A.G.f.Verkehrsw. | 117¼ | 116 |
| D. Reichsb. V. A | 86¼ | 86 |
| Hildesheim-Pein | | |
| Schantung | 53 | 52⅞ |
| Zschipk. Finst. | 193 | 193 |

### Straßen- u. Kleinbahnen

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Allg.Lok.u.Strb. | 145 | 143 |
| Gr. Cass. Strb. | 71 | 71 |
| Hamb. Hochb. | 68½ | 68¼ |
| Hannov. Strb. | 128 | 125 |
| Magd. Strb. | | 61 |
| Südd. Eisenb. | 112 | 112 |

### Ausl. Eisenbahn-Stamm- und Prior.-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Oester.-St. B. | | |
| Baltimore | | |
| Canada | 57¾ | 66 |

### Schiffahrts-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Hamb.-A.-Pk. | 100½ | 100 |
| Hamb. Südam | 160¼ | 160 |
| Hansa | 143 | 143 |
| Nordd. Lloyd | 98½ | 98 |
| Schl. Dpf. Co. | 86¼ | 60 |
| Ver. Elbesch. | 15½ | 15½ |

### Bank-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Allg. Deutsche Kredit-Anstalt | 116½ | 116 |
| Bank f. elekt. W. | 127 | 133½ |
| Bank f. Br. Ind. | 140 | 140 |
| Barm. Bank-V. | 117 | 117 |
| Bayr. Hyp. u. W | 138 | 137¾ |
| do. Ver.-Bk. | 139 | 138½ |

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Berl. Handelsges | 177½ | 172 |
| Comm. u. Pr. B. | 154¼ | 153 |
| Darmst. u. Nat. | 237¼ | 234 |
| Dt. Asiat. B. | 49 | 49 |
| Deutsche Bank u. Disconto-Ges. | 149½ | 146½ |
| Dt. Hypothek. B. | 129½ | 129½ |
| do. Ueberseeb. | 100 | 100 |
| Dresdner Bank | 148 | 145¼ |
| Oesterr. Cr.-Anst | 29½ | 30¼ |
| Preuß. Bodkr. | 114 | 114 |
| do. Centr. Bd. | 163½ | 163½ |
| do. Hyp. | 129 | 129 |
| do. Pfandb. B. | 175 | 175 |
| Reichsbank | 278 | 264½ |
| Rhein. Kred.-B | 110 | 110½ |
| Sächsische Bank | 150 | 149¾ |
| Schl. Bod.-Kred. | 117 | 117 |
| Südd. Disc.-G. | 123 | 123 |
| Wiener Bk.-V. | 12½ | 12½ |

### Brauerei-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Berl. Kindl B. | 552 | 547 |
| Engelhard B. | 204 | 206 |
| Löwenbrauerei | 270 | 265 |
| Schulth. Patzenh | 281 | 275 |
| Dortm. Akt.-B. | 211 | 211 |
| do. Union-Br. | 229½ | 228½ |
| Leipz. Riebeck | 139¼ | 138 |
| Reichelbräu | 223 | 220 |
| v. Tuchersche | 136 | 135 |

### Industrie-Aktien

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Accum. Fabr. | 113½ | 113½ |
| Adler P. Cem | 90 | 90 |
| AG. f. Bauaust. | 52 | 51½ |
| do. f. Pappfb. | 20 | 20 |
| Alexanderw. | 33 | |
| Alfeld-Dellig | 28 | 28 |
| Alfeld-Gron. | | 146 |
| Allg. Berl. Om. | | 176¼ |
| A. E. G. | 161 | 156 |
| do. Vorz.-Ak. 6% | 99 | 99½ |

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| AEG. Vz. A. Lt. B | 100 | 99 |
| Ammend. Pap. | 136 | 137 |
| Anhalt.Kohlenw | 74½ | 74¾ |
| Aschaff. Zellst. | 136 | 135 |
| Augsb. Nürnb. | 73 | 76 |
| Bachm. & Lade. | 141 | 141¼ |
| Barop. Walzw. | | 61½ |
| Basalt AG. | 31 | 31 |
| Bayer. Motoren | 83¾ | 83¾ |
| Bayer. Spiegel | 67½ | 67½ |
| Bazar | 71 | 71 |
| Bemberg | 189 | 190½ |
| Bendix Holzb. | | 33 |
| Berger J., Tiefb. | 293 | 281 |
| Bergmann | 208 | 196 |
| Berl. Gub. Hutf. | 236¼ | 236 |
| do. Holzkont. | 45¾ | 45 |
| do. Karlsruh. | 68 | 68½ |
| do. Masch. | 56 | 54 |
| do. Neurod. K. | 46 | 48 |
| do. Paketfahrt | 57 | 59 |
| Berth. Messg. | 40½ | 48⅞ |
| Beton u. Mon. | 111 | 111 |
| Bösp. Walzw. | 57 | 56 |
| Braunk. u. Brik. | 147¾ | 147 |
| Braunschw. Kohl | 228 | 228 |
| do. Jutespinn | 128 | 127 |
| Breitenb. P. Z. | 115 | 112½ |
| Brem. Allg. G. | 137 | 137 |
| Buderus Eisen. | 63½ | 62 |
| Busch E. Opt. | | 110 |
| Busch F. W., L. | | |
| Byk Guldenw. | 17½ | 17½ |
| Calmon Asbest | | 55 |
| Capito & Klein | 38 | 37½ |
| Carlshütte Altw. | 40¾ | 40 |
| Charlb. Wass | 93¾ | 92 |
| Chem. F Buck. | 93½ | 93 |
| do. Grünau | 61 | 61 |
| do. v. Heyden | 52½ | 54½ |
| do. Ind. Gelsenk. | 68 | 63 |
| do. Weik Alb. | 40 | 40 |
| do. Schuster | | 40 |
| Chemn. Spinn. | | 3⅝ |
| Chillingworth | 72 | 70 |
| Christ.&Unmack | 40 | 40½ |
| Compania Hisp. | 321 | 313 |
| Conc. Spinnerei | | 58½ |
| Cont Caoutsch. | 145¼ | 142 |
| Daimler | 39¼ | 38 |
| Dessauer Gas | 159 | 156⅝ |
| Dt. Atlant. Teleg. | 100½ | 97 |
| do. Erdöl | 95⅝ | 93¼ |
| do. Jutespinn. | 98½ | 98 |
| do. Kabelw. | 52 | 52 |
| do. Schachtb. | 95 | 95 |
| do. Steinzg. | 175 | 173½ |
| do Telephon | 55 | 52 |
| do. Ton u. St. | 123½ | 123 |
| do. Wolle | 12 | 12 |
| do. Eisenhandl. | 68½ | 67 |
| Dresd. Gardin. | 91 | 90 |
| Dür. Metall | 136 | 139 |
| Düsseld. Eisb. | 60¼ | 60¼ |
| do. Maschb. | 26¼ | 26 |
| Dynam. Nobel | 82 | 80¼ |
| Egest. Salzw. | 93½ | 93¼ |
| Eintr. Braunk. | 134½ | 134½ |
| Eisenbahn-Verkehrsm. | 165 | 166 |
| Elektr. Lieferung | 161 | 157½ |
| do. Wk.-Lieg. | 121 | 122 |
| do. do. Schles. | 98 | 95 |

| | heut | vor |
|---|---|---|
| do. Licht u. Kraft | 165 | 163½ |
| Erdmsd. Sp. | 100 | 100 |
| Ert. Schuhf. | | 45 |
| Eschw. Berg. | 199½ | 199¼ |
| Essen. Steink. | 128 | 125 |
| Excels. Fahr. | 18½ | 18⅝ |
| Fahlbg. List C. | 68¼ | 79 |
| I. G Farbenind. | 178 | 172 |
| Feldm. Pap. | 157¾ | 155½ |
| Felten & Guill | 114 | 112 |
| Flöth. Masch. | 22 | 22¼ |
| Fraust. Zucker | | 66 |
| Froeb. Zucker | 55 | 55 |
| Gelsenk. Bg. | 125 | 123½ |
| Genschow & Co. | 66 | 63½ |
| Germania Ptl. | 176 | 176 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 161¾ | 156 |
| Girmes & Co. | 175 | 176 |
| Gladbach Wolle | | 150 |
| Glauzig. Zucker | 66 | 66 |
| Glockenstw. | 24 | 23 |
| Goldina | | 29¾ |
| Goldschm. Th. | 62½ | 62⅞ |
| Görlitz Wagg. | 90 | 89 |
| Großmann C. | | 101½ |
| Gruschw. Text. | 55½ | 55½ |
| Guano-Werke | 48 | 46½ |
| Haberm. & Guck | 102 | 105 |
| Hackethal Dr. | 86 | 85 |
| Hageda | 93 | 94 |
| Halle. Masch. | 85 | 85 |
| Hamb. El. W. | 128 | 126 |
| Hammersen | 124¾ | 124 |
| Hannov. Masch. Egestorff | 34 | 32½ |
| Harb. E. u. Br. | 73½ | 74½ |
| Harp. Bergb. | 130 | 129 |
| Hedwigsh. | 90 | 90 |
| Heine & Co. | 42 | 44 |
| Hemmor Ptl. | 156 | 155 |
| Hilgers | 62¼ | 62¼ |
| Hirsch Kupf. | | 110 |
| Hirschberg Led. | 90 | 90 |
| Hoesch Eisen | 100 | 109 |
| Hoffm. Stärke | 68 | 68 |
| Hohenlohe-W | 81 | 81 |
| Holzmann Ph. | 85 | 83 |
| Horchwerke | 67 | 68 |
| Hotelbetr.-G. | 149 | 147 |
| Humboldtmühle | | 29 |
| Huta, Breslau | 99 | 99 |
| Hutschenreuth. | 66½ | 65½ |
| Ilse Bergbau | 213 | 210 |
| do. Genusschein. | 124½ | 124 |
| Industriebau | 98½ | 98½ |
| Jeserich | 95 | 95 |
| Jüdel M. & Co. | 130 | 130 |
| Jülich Zucker | 56 | 55 |
| Jungh. Gebr. | 48¾ | 49¼ |
| Kahla Porz. | 57½ | 57 |
| Kais. Keller | 92½ | 91 |
| Kali Aschersl | 187¼ | 181 |
| Karstadt | 134 | 129 |
| Kirchner & Co. | 53¼ | 51½ |
| Klöcknerw. | 92 | 90¼ |
| Koehlmann S | 63½ | 63 |
| Koll & Jourd | 40¼ | 40½ |
| Köln-Neuess. B. | 107⅞ | 106¾ |
| Köln Gas u. El. | 79¼ | 77 |
| Kölsch-Walzw. | 51 | 48½ |

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Körting Gebr. | 56½ | 55 |
| Körting Elektr. | 95½ | 95 |
| Körtitz. Kunstl. | 123 | 123 |
| Kraus & Co. | 40¾ | 40¾ |
| Krefft W | 96 | 95¼ |
| Kromschröd. | 139 | 139 |
| Kronprinz Metall | 37¾ | 36 |
| Kunz Treibriem. | 94¾ | 94¾ |
| Kyffhäuserh. | | 38½ |
| Lahmeyer & Co. | 160 | 56¼ |
| Laurahütte | 52 | 52 |
| Leipz. Pianof. Z. | 29¼ | 30 |
| Leonh. Braunk. | 156½ | 156½ |
| Leopoldgrube | 77¾ | 77½ |
| Lindes Eism. | 152¾ | 152¾ |
| Lindström | 635 | 610 |
| Lingel Schuhf. | 46½ | 46⅜ |
| Lingner Werke | 73 | 70 |
| Ludw. Loewe | 163 | 161 |
| Lorenz C. | 126½ | 120½ |
| Lüdensch. M. | 65¼ | 65¼ |
| Lüneburger Wachsbleiche | | 51 |
| Magdeburg. Gas | 45 | 45 |
| Magdeb. Bergw. | 61¾ | 60½ |
| Magdeb. Mühlen | 55 | 58 |
| Magirus C. D. | 21 | 24 |
| Mannesm. Rö. | 92¾ | 92 |
| Mansf. Bergb. | 113 | 109 |
| Masch. Buckau | 112 | 112 |
| Mech. W. Lind. | 111¾ | 111 |
| Mech. Weberei Sorau | 185 | 185 |
| do. W. Zittau | 54½ | 54 |
| Merkur Wolle | 144 | 141½ |
| Metallbank | 114 | 113 |
| Meyer H. & Co. | 140 | 140 |
| Meyer Kauffm. | 34 | 34 |
| Miag | 120 | 131 |
| Mimosa | 234 | 231 |
| Minimax | 102¼ | 102¾ |
| Mix & Genest | 139½ | 139 |
| Motor Deutz | 67¾ | 67 |
| Mühle Rüningen | | 102 |
| Mühlh. Bergw. | 102 | 99 |
| Müller C. Gum. | 98⅜ | 98½ |
| Nation. Aut. | 19½ | 18½ |
| Natr. Z. u. Pap. | 103 | 105 |
| Neckarwk. | 125 | 123½ |
| Niederlausitz. K. | 135¾ | 135¾ |
| Nordd. Wollkäm. | 101¼ | 101¾ |
| Nordwd. Kft. | 155 | 149⅞ |
| Oberschl. Eisb. B. | 70 | 68¾ |
| Oberschl. Koksw | 96⅞ | 95⅞ |
| Genußsch. | 84¼ | 83 |
| Ohles Erben | 15¼ | 15 |
| Orenst. & Kopp. | 70 | 70 |
| Ostwerke AG. | 215 | 213 |
| Passage Bau | 46½ | 45¼ |
| Phönix Bergb. | 101 | 101 |
| do. Braunk. | 67 | 60 |
| J. Pintsch | 51 | |
| Plan, Tüll u. G. | 36 | 35½ |
| Pöge H. Elektr. | 20 | 18¾ |
| Polyphonw. | 270 | 259¾ |
| Preuß | 57 | 57 |
| Preußengrube | 116 | 116 |
| Ratgeber W | 65¼ | 64 |
| Rauchw. Walt | 42½ | 42 |
| Reiß & Martin | 12 | 12 |
| Rhein.-Braun. | 243 | 240 |
| do. Elektrizitä | 144 | 142 |
| do. Möb. W. | 100 | 100 |

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Rhein. Spiegelgl. | 104 | 102 |
| do. Textil | 30 | 29 |
| do. Westf. Elek. | 194 | 191 |
| do. Sprengstoff | 66½ | 66½ |
| do. Stahlwerk | 104⅞ | 102 |
| Riebeck Mont. | 103 | 101 |
| Roddergrube | 720 | 720 |
| Rosenthal Ph. | 88 | 87 |
| Rositzer Zucker | 32¼ | 32½ |
| Rückforth Nachf. | 58½ | 58 |
| Ruscheweyh | 85¼ | 85 |
| Rütgerswerke | 70¾ | 71 |
| Sachsenwerk | 96 | 95½ |
| Sächs. Gußst. D. | | 43½ |
| do. Thür. Ptl. | 155 | 157 |
| Salzdetf. Kali | 313 | 310 |
| Sarotti Schok. | 135½ | 130½ |
| Saxonia Portl.-C. | 131 | 120 |
| Schering | 301 | 301 |
| Schles. Bergb. Z. | 77 | 73 |
| Schles. Bergwk. Beuthen | 120½ | 116¼ |
| do. Cellulose | 112 | 112 |
| do. Elekt. u. G. | | 301 |
| do. Gas La B. | 154¾ | 148 |
| do. Lein. Kr. | 12½ | 12½ |
| do. Portl.-Z. | 158 | 158 |
| do. Textilwerk | 15½ | 15 |
| Schubert & Salz. | 218 | 214 |
| Schuckert & Co. | 183½ | 181¼ |
| Fritz Schulz jr. | 44 | 39 |
| Schwanebeck Portl.-Zement | 111 | 111 |
| Segall Strmpf. | | 55 |
| Sieg.-Sol. Guß | 6¾ | 6⅝ |
| Siegersd. Werke | 76 | 74½ |
| Siemens Halske | 291 | 284 |
| Siemens Glas | 117 | 117½ |
| Staßf. Chem. | 20 | 19¾ |
| Stett. Chamottw | 61 | 62 |
| do. Portl.-Zem. | 100 | 99½ |
| Stock R. & Co. | 88½ | 88¾ |
| Stöhr & Co. Kg. | 111 | 111 |
| Stolb. Zinkh. | 101½ | 99 |
| Gebr. Stollwerck | 106 | 103¼ |
| Strals. Spielk. | 224½ | 225 |
| Tack & Cie. | 104 | 101 |
| Teleph. J. Berl. | 48 | 48 |
| Tempelh. Feld | 45 | 43¾ |
| Thörls V. Oelf. | 91 | 91½ |
| Th. Elektr. u. G. | 168¼ | 168¼ |
| do. Gasgesellsch | 123 | 119¾ |
| Tietz Leonh. | 151 | 146½ |
| Trachb. Zuck | 29¼ | 29½ |
| Transradio | 123½ | 121¾ |
| Triptis AG. | 62¾ | 62¾ |
| Tuchf. Aachen | 123 | 120 |
| Union Bauges. | 46 | 46 |
| Union F. chem. | 47 | 46 |
| Varz. Papierf. | 114 | 115 |
| Ver. Berl. Mört. | 113 | 113½ |
| do. Dtsch. Nickw. | 151 | 150 |
| do. Glanzstoff | 165 | 166 |
| do. Jut. Sp. L. B. | 114 | 114 |
| do. M. Tuchf. | 36½ | 37 |
| do. Met. Hall. | 40 | 40 |
| do. Stahlwerke | 104 | 103 |
| do. Schimisch. | 185 | 187 |
| do. Schmirg. M | 42½ | 41⅝ |
| do. Smyrn. T. | 201 | 201 |
| do. Thr. Met. | 53 | 53 |
| do. Ultramarin | 121½ | 131 |
| Viktoriawerke | 62 | 60 |

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Vogel Tel. Dr | 65½ | 65 |
| Vogtl. Masch. | 74 | 74 |
| do. Tüllfabr | 51 | 52 |
| Wanderer W | 49 | 48 |
| Wenderoth. | 66 | 63 |
| Westereg. Alk | 195 | 191½ |
| Westfäl. Draht | 81 | 80½ |
| Wicking Portl.Z. | 109 | 107 |
| Wißner H. Metall | 88½ | 88½ |
| Wunderlich & C. | 124¾ | 125 |
| Zeitz. Masch. | 108½ | 108 |
| Zellstoff-Ver. | 105½ | 103 |
| do. Waldhof | 182 | 178 |

### Kolonialwerte

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Kamer. Eb. G. A. | 4¾ | 4⅞ |
| Neu-Guinea | 445 | 430 |
| Otavi | 54½ | 53 |

### Amtlich nicht notierte Wertpapiere

| | heut | vor |
|---|---|---|
| Adler Kohle | | 67 |
| Dtsch. Petroleum | 45 | 43 |
| Kabelw. Rheydt | 160 | 160 |
| Lerche & Nippert | 85 | 85 |
| Manoli | | 180 |
| Oehring. Bergb. | 224 | 224 |
| Winkelhausen | 80 | 80 |
| * | | |
| Nationalfilm | 100 | 100 |
| Ufa | 90 | 90 |
| * | | |
| Adler Kali | | |
| Kaliindustrie | 178½ | 170½ |
| Krügershall | 169 | 165 |
| * | | |
| Diamond | 10⅝ | 10¾ |
| Kaoko | 82 | 85 |
| * | | |
| Salitrera | 140 | 140 |
| Petersb. Intern. | 1.2 | 1,3 |
| Russenbank | 1,1 | 1,1 |

### Renten-Werte

#### Deutsche Staatsanleihen

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Anl.-Ablös.-Sch. | 8½ | 8½ |
| do. Auslos.-Sch. (Nr. 1-60000) | 50.1 | 50,1 |
| do. (60001-90000) | 50,1 | 50,1 |
| Dt. Schutzgeb. | 3,40 | 3,40 |
| 10% Pr. Pfandbr. Goldpfdbr. Ser. 7 | 101¾ | 101¼ |

#### Ausländ. Staatsanleihen

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| Bosn. Eisenb. 14 | 22¾ | 23¼ |
| 5% Mex. 1899 abg. | 18½ | 17 |
| 4½% Oesterr. Schatzanweis. | 33,10 | 33 |
| do. do. amortis. | | 1,95 |
| do. do. Goldrent. | | 24 |
| do. do. Kronenr. | 2,10 | 2 |
| 4½ do. Silberr. | 2,80 | 2,95 |
| do. do. Papierr. | 2,05 | 1,90 |
| 4% Türk. Admin. | 7,15 | 5,75 |
| do do. Bagdad | 7,60 | 7,80 |
| do. do. von 1905 | 5,70 | 7.80 |
| do. do. Zoll-Obl. von 1911 | 7.55 | 7,89 |
| Türk. 400 Fr. Los | 7.55 | 12,40 |
| 4% Ungar. Gold | 20,5 | 21 |
| do. do. Kronenr | 1,9 | 2 |

#### Ausländ. Stadtanleihen

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| 4½ Budapest St. abgest. | 52 | 52,80 |
| Lissaboner Stadt | 8,05 | 8,10 |

#### Ausländische Eisenbahnschuldverschreibungen

| | heut | vor. |
|---|---|---|
| 3% Oesterr. Ung. | 17,6 | 17½ |
| 4% do. Gold-Pr. | 3 | 3,1 |
| 4% Dux Bodenb. | | 11⅛ |
| 4% Kaschau Oder | | 10⅝ |
| 4½% Anatolier Serie I | 17,3 | 17,30 |

## Breslauer Börse

Breslau, den 3 Dezember

| | |
|---|---|
| Breslauer Baubank | 83,6 |
| Carlshütte | 37 |
| Deutscher Eisenhandel | 67 |
| Elektr. Werk Schles. | 96 |
| Fehr Wolff | 63 |
| Feldmühle, Papier | — |
| Flöther, Maschinen | — |
| Fraustädter Zucker | — |
| Gruschwitz Textilwerke | 54 |
| Hohenlohe-Werke | 79½ |
| Huta | 99 |
| Kommunale Elektr. Sagan | 67½ |
| Königs- und Laurahütte | — |
| Meinecke | 75 |
| Meyer Kauffmann | 37 |
| O.-S Eisenbahnb. | 68½ |
| E. F. Ohles Erben | 12½ |
| Ost-Werke Aktien | — |
| F. Reichelt-Aktien | 104¼ |
| Rütgerswerke | — |
| Schles. Feuerversich. | 233 |
| Elektr. Gas lt. B. | 149 |
| Schles. Leinen | 12 |
| Schles. Portl Cement | 157 |
| Schles. Textilwerke | 15,30 |
| Terr. Akt.-G. Gräbsch. | 87 |
| Ver. Freib. Uhrenfabrik | 49 |
| Zuckerfabrik Fröbeln | 55 |
| Zuckerfabrik Haynau | 110 |
| 6 Proz. Breslauer Kohlenwertanleihe | 18½ |
| 5 Proz. Schl. Landschaftl. Roggen-Pfandbriefe | 7,60 |

## Ostdevisen

**Berlin, den 3. Dezember.** Bukarest — Warschau 46,70 — 46,90, Kattowitz 46,75 — 46,95 Posen 46,775 — 46,975 Riga — Reval — Kowno 41,71 — 41,89 Zloty große 46,625 — 47,025, Zloty kl. — Lettland — Estland — Litauen 41,48 — 41,82



# Handel — Gewerbe — Industrie



## Verkehrsbericht des Schiffahrts-Vereins Breslau

**Woche vom 25. November bis 1. Dezember**

Mit dem Ablauf des Monats November sind nun auch die letzten der versommerten Fahrzeuge von Ransern zum Abschwimmen gekommen. Es besteht kein Rang mehr. Der Wasserstand hat sich auch wieder etwas gebessert, am 29. 11. konnte die Tauchtiefe unterhalb Breslau auf 1,18 Meter, und am 30. 11. auf 1,28 Meter heraufgesetzt werden. Mit dieser kleinen Aufbesserung sind auch die auf der Strecke Breslau—Glogau festgefahrenen Kähne wieder flott geworden. Im ganzen sind in der Berichtswoche durch Ransern 323 beladene Fahrzeuge zu Tal geschleust worden. Der Bergverkehr mit 70 beladenen und 145 leeren Kähnen war wieder recht umfangreich. Das Interesse an Verladungen in den oberen Häfen ist trotz der späten Jahreszeit noch recht lebhaft, es wurden zu Tal umgeschlagen in:

Coselhafen 13 370,5 To. einschl. 3 354,5 To. verschiedene Güter.

Oppeln 766 To. einschl. 410 To. verschiedene Güter.

Breslau 25 215 To. einschl. 12 965 To. verschiedene Güter.

Maltsch 6 111 To. einschl. 2 036 To. verschiedene Güter und 1 760 To. Steine.

Stettin, und vor allem Hamburg, ist für den Bergverkehr recht still geworden, Kahnraum in Hamburg etwas reichlicher vorhanden. Die Tauchtiefe der unteren Havel und Elbe beträgt weiter 1,30 Meter.

Wasserstände:

Ratibor am 26. 11. 1,14 Meter, am 2. 12. 1,27 Meter.

Dyhernfurth am 26. 11. 1,22 Meter, am 2. 12. 1.43 Meter.

Neiße Stadt am 26. 11. —,69 Meter, am 2. 12. —0,65 Meter.

## Berliner Produktenmarkt

**Realisationsneigung am Lieferungsmarkt**

**Berlin,** 3. Dezember. An der Produktenbörse kam das Geschäft wiederum nur sehr schleppend in Gang. Die gestern erfolgten beträchtlichen Andienungen lösten heute stärkere Realisationsneigung am handelsrechtlichen Lieferungsmarkt aus, so daß Weizen per Dezember 3 Mark, Roggen per Dezember annähernd 2 Mark verloren; die Märzsichten stellten sich 1 bis ¾ Mark niedriger, während per Mai Notierungen anfangs nicht zustande kamen. Infolge der Zurückhaltung der Mühlen, die wieder über wenig befriedigendes Mehlgeschäft klagen, tritt das Inlandsangebot an Brotgetreide etwas stärker in Erscheinung, und die Gebote lauteten für Weizen etwa 2 Mark, für Roggen etwa 1 Mark niedriger als gestern. Die erhöhten Zielofferten an Auslandsweizen fanden keine Beachtung. Weizen- und Roggenmehle sind in den Offerten unverändert, bei Geboten sind die Mühlen jedoch zu kleinen Preiskonzessionen bereit, ohne daß das Geschäft über Deckung des notwendigen Bedarfs hinausgeht. Hafer hat infolge Zurückhaltung des Konsums und der Exporteure sehr ruhiges Geschäft. Gerste bleibt vernachlässigt.

## Berliner Produktenbörse

**Berlin, 3. Dezember 1929**

| | |
|---|---|
| **Weizen** | |
| Märkischer | 241—242 |
| Lieferung | — |
| „ Dez. | 251—251½ |
| „ März | 266½ |
| „ Mai | 274 |
| Tendenz: matter | |
| **Roggen** | |
| Märkischer | 173—175 |
| Lieferung | — |
| „ Dez. | 189—190 |
| „ März | 205¾—206½ |
| Mai | 216½ |
| Tendenz. | |
| **Gerste** | |
| Wintergerste | — |
| Braugerste | 187—203 |
| Futtergerste | 167—177 |
| Tendenz: | |
| **Hafer** | |
| Märkischer | 152—160 |
| Lieferung | — |
| Dez. | 163½—163 |
| „ März | 183—181½ |
| „ Mai | — |
| Tendenz: matter | |
| für 1000 kg in M. ab Stationen | |
| **Mais** | |
| Loco Berlin | 168 |
| Waggon frei Hamb. | |
| Lieferung | |
| Tendenz: etwas schwächer | |
| für 1000 kg in M. | |
| **Weizenmehl** | 29¼—35 |
| Tendenz: ruhig | |
| für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin. | |
| Feinste Marken üb. Notiz bez. | |
| **Roggenmehl** | |
| Lieferung | 24¾—27¾ |
| Tendenz: ruhig | |

| | |
|---|---|
| **Weizenkleie** | 11—11½ |
| Weizenkleiemelasse | — |
| Tendenz: ruhig | |
| **Roggenkleie** | 9¾—10½ |
| Tendenz: ruhig | |
| für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin | |
| **Raps** | — |
| Tendenz: | |
| für 1000 kg in M. ab Stationen | |
| **Leinsaat** | — |
| Tendenz: | |
| für 1000 kg in M. | |
| Viktoriaerbsen | 29.00—38.00 |
| Kl. Speiseerbsen | 24.00—28.00 |
| Futtererbsen | 21.00—22.00 |
| Peluschken | 20.50—22.00 |
| Ackerbohnen | 19.00—21.00 |
| Wicken | 23.00—26.00 |
| Blaue Lupinen | 13.75—14.75 |
| Gelbe Lupinen | 16.50—17.75 |
| Seradella, alte | — |
| neue | — |
| Rapskuchen | 18.50—19.00 |
| Leinkuchen | 23.80—24.00 |
| Trockenschnitzel prompt | 8.90—9.40 |
| Zuckerschnitzel | — |
| Sojaschrot | 18.30—18.70 |
| Torfmelasse | — |
| Kartoffelflocken | 15.40—16.00 |
| für 100 kg in M. ab Abladestat. | |
| märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg | |
| Kartoffeln, weiße | — |
| do. rote | — |
| do. gelbfl. | — |
| Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozent | — |

## Breslauer Produktenmarkt

**Im Verlauf abgeschwächt**

**Breslau,** 3. Dezember. Die Lage bei Beginn der Börse war in Brotgetreide unverändert. Erst auf die Abschwächung des Berliner Terminmarktes wurden auch hier die Gebote heruntergesetzt, so daß am Schluß der Börse nur noch 3 Mark für Roggen und 2 Mark für Weizen weniger zu erzielen waren als gestern. Das Angebot ist ganz gering und Umsätze kommen kaum zustande. Sommergerste ist in Prima-Qualitäten gesucht und konnte etwas bessere Preise erzielen. Ebenso besteht weiter gute Nachfrage nach Industriegerste zu ungefähr unveränderten Preisen. In Hafer hat jegliches Geschäft aufgehört, da nur vereinzelt einmal Konsumenten als Käufer auftreten. Das Angebot in diesem Artikel ist groß. Die Exporteure kaufen jedoch vorläufig nicht, da sie erst abwarten müssen, ob die Regierungsvorschläge durchgehen. In Futtermitteln ist insbesondere Kleie gut gefragt. **Das Angebot in polnischer Kleie hat gänzlich durch die Zollmaßnahmen Polens aufgehört.** Auch Kraftfuttermittel waren zweithändig nur noch vereinzelt offeriert und es besteht darin kleines Konsumgeschäft. Stroh und Heu liegen unverändert, Kartoffeln lustlos.

# Berliner Börse

**Spezialwerte bis 5 Prozent fester — Gewinnmitnahmen der Spekulation**

**Scharfer Kursrückgang der Kunstseidenaktien**

**Berlin,** 3. Dezember. Von Spezialwerten ausgehend, wurde es im Verlauf freundlich. Wieder waren es Reichsbankanteile, die im Vordergrunde des Interesses standen, doch hat sich heute der Kreis der gefragten Papiere schon etwas vergrößert. Es ist doch anzunehmen, daß es sich bei den zur Ausführung kommenden Bankenkäufen um Aufträge des Auslandes bezw. des Publikums handelt. Beachtung fand heute die Darstellung der Standard Oil Comp. über die Zusammenarbeit mit den I. G. Farben, die sich langsam zu einer Transaktion allergrößten Ausmaßes zu entwickeln scheint. Ferner besprach man die Möglichkeiten einer Diskontsenkung in London am kommenden Donnerstag und die trotz des Bedarfs des Reiches eher leichteren Geldverhältnisse. Die ersten Kurse lagen uneinheitlich, aber überwiegend fester. Schiffahrtswerte hatten unter Angebot zu leiden, auch Bemberg, Svenska, Chem. Heyden, Maschinen Augsburg-Nürnberg schwächer, dagegen Reichsbank, Lorenz, Löwe, Zellstoffverein und Kaliwerte schon zu Beginn bemerkenswert fest.

Gleich nach den ersten Kursen wurde es dann auf fast allen Märkten recht lebhaft und **Gewinne von 1 bis 3% und bei Spezialwerten wie Schultheiß, Polyphon, Salzdetfurth, Siemens usw. bis 5%** waren keine Seltenheit. Später ließ das Geschäft wieder nach und die Spekulation benutzte die hohen Kurse zu Gewinnmitnahmen, der Grundton blieb aber fest. Kunstseideaktien und Reichsbank unter Anfangsstand gedrückt. Anleihen leicht anziehend. Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe still. Devisen angeboten, Spanien etwas fester. Geld weiter erleichtert. Tagesgeld 8 bis 10%, Monatsgeld 8½ bis 10%, Warenwechsel ohne Satz. Der Kassamarkt lag bei ruhigem Geschäft überwiegend fester. **Der scharfe Kursrückgang der Kunstseideaktien,** der auf Auslandsabgaben zurückgeführt wurde, und durch den sofort wieder Dividendenbefürchtungen geweckt wurden, führte gegen Schluß der Börse zu einer allgemeinen Abschwächung. Besonders stark wurden Reichsbankanteile, Siemens und die übrigen, anfangs stark gestiegenen Papiere, betroffen. **Akku schlossen 8½% unter Anfang, Bemberg 18% niedriger.** Sonst war der Anfangsstand relativ gut gehalten. Sehr fest schlossen Hirsch Kupfer mit 119½ nach 112.

Die Tendenz an der Nachbörse ist eher weiter schwächer.

## Breslauer Börse

**Ansätze zur Belebung**

**Breslau,** 3. Dezember. Wenn auch das Geschäft klein bleibt, so scheint sich doch allmählich eine bessere Stimmung durchzusetzen. An den Aktienmärkten lag E. W. Schlesien mit 96 fester, Niederschl. Elektr. u. Kleinbahn notierten 89, wobei ein Dividendenabschlag von 7,2% zu berücksichtigen ist. Gruschwitz Textil 54, Gebr. Junghans unverändert 49, Gorkauer Brauerei bei mäßigen Umsätzen 103¼. Sonst kamen noch zur Notiz Deutsche Eisenhandel mit 67, Hohenlohe mit 79¼ und Trachenberger Zucker etwas fester, 30½. Am Anleihemarkt behauptete sich der Altbesitz auf 50. Neubesitz 8,30. Roggenpfandbriefe etwas schwächer, 7.60. Fest lagen Landschaftliche Liquidations-Pfandbriefe, 67.25, die Anteilscheine 27.75. Liquidations-Bodenpfandbriefe 78.30, die Anteilscheine 62,75. 8% Goldpfandbriefe unverändert 89,75.

## Breslauer Produktenbörse

**Getreide:** Tendenz: ruhig

| | 3. 12. | 2. 12. |
|---|---|---|
| Weizen 75kg | 23,80 | 23,80 |
| Roggen | 18,00 | 18,00 |
| Hafer | 15,20 | 15,20 |
| Braugerste, feinste | 20,80 | 20.80 |
| Braugerste, gute | 18,50 | 18,50 |
| Mittelgerste | —,— | —,— |
| Wintergerste | 15,80 | 15,80 |

**Oelsaaten:** Tendenz:

| | | 2. 12. |
|---|---|---|
| Winterraps | —,— | 36,00 |
| Leinsamen | —,— | 37,00 |
| Senfsamen | —,— | 37,00 |
| Hanfsamen | —,— | —,— |
| Blaumohn | —,— | 72,00 |

**Hülsenfrüchte:** Tendenz: etwas freundlicher

| | 3. 12. | 29. 11. |
|---|---|---|
| Vikt.-Erbs. | 30-34 | 30-34 |
| gelb.Erbs.m. | - | - |
| kl.gelb.Erbs. | - | - |
| grüne Erbs. | 30-32 | 30-32 |
| weiße Bohn. | 52-56 | 52-56 |
| Pferdebohn. | —,— | —,— |
| Wicken | —,— | —,— |
| Peluschken | —,— | —,— |
| gelbe Lupin. | —,— | —,— |
| blaue Lupin. | —,— | —,— |

**Mehl** Tendenz: ruhig

| | 3. 12. | 2. 12. |
|---|---|---|
| Weizenmehl (Type 70%) | 33,50 | 33,50 |
| Roggenmehl (Type 70%) | 26,50 | 26,50 |
| Auszugmehl | 39,50 | 39,50 |

**Rauhfutter** Tendenz: ruhig

| | 3. 12. | 29. 11. |
|---|---|---|
| Roggen-Weizenstroh drahtgepr. | 1,45 | 1,45 |
| „ „ bindfgepr. | 1,10 | 1,10 |
| Gerste-Haferstroh drahtgepr. | 1,35 | 1,35 |
| „ „ bindfadgepr. | 1,10 | 1,10 |
| Roggenstroh Breitdrusch | 1,50 | 1,50 |
| Heu, gesund und trocken | 3.10 | 3,10 |
| Heu, gut, gesund und trocken | —,— | —,— |
| Heu, gut, gesund u. trocken alt | —,— | —,— |
| Heu, gut, gesund u. trocken | 3,60 | 3,60 |

**Futtermittel** Tendenz: behauptet

| | 3. 12. | 29. 11. |
|---|---|---|
| Weizenkleie | 11—12½ | 11—12½ |
| Roggenkleie | 9½—10½ | 9½—10½ |
| Gerstenkleie | 12—13½ | 12—13½ |

## Berliner Viehmarkt

**Berlin, den 3. Dezember 1929**

| | Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht |
|---|---|
| **Ochsen** | |
| a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1) jüngere | — |
| 2) ältere | — |
| b) sonstige vollfleischige 1) jüngere | 54—57 |
| 2) ältere | — |
| c) fleischige | 47—51 |
| d) gering genährte | 40—45 |
| **Bullen** | |
| a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 54—55 |
| b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 51—53 |
| c) fleischige | 48—50 |
| d) gering genährte | 40—46 |
| **Kühe** | |
| a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes | 43—46 |
| b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete | 30—40 |
| c) fleischige | 26—28 |
| d) gering genährte | 20—25 |
| **Färsen** | |
| a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes | 54—55 |
| b) vollfleischige | 46—51 |
| c) fleischige | 35—44 |
| **Fresser** | |
| a) mäßig genährtes Jungvieh | 35—44 |
| **Kälber** | |
| a) Doppellender bester Mast | — |
| b) beste Mast- und Saugkälber | 80—91 |
| c) mittlere Mast- und Saugkälber | 60—78 |
| d) geringe Kälber | 65 |
| **Schafe** | |
| a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 1) Weidemast | — |
| 2) Stallmast | 66—69 |
| b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe | 40—48 |
| c) fleischiges Schafvieh | 38—48 |
| d) gering genährtes Schafvieh | 32—37 |
| **Schweine** | |
| a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht | 77 |
| b) vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. | 77 |
| c) vollfl. Schweine v. ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. | 76—77 |
| d) vollfl. Schweine v. ca. 160—200 Pfd. Lebendgew. | 73—76 |
| e) fleisch. Schweine v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgew. | 70—72 |
| f) fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgew. | — |
| g) Sauen | 65—66 |

Auftrieb: Rinder 1621, darunter: Ochsen 195, Bullen 470 Kühe und Färsen 956, Kälber 2430, Schafe — Ziegen — Schweine 1031. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1501. Auslandsschweine 1675

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig, Schafe langsam, Schweine ziemlich glatt.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

### Oberschlesischer Produktenmarkt

**Gleiwitz,** 3. Dezember. (Bericht von Paul Bayer.) Amtliche Preisnotierungen für 100 kg in Mark: Weizen, inl. 23,00—23,30, ausl. Grenze 22,50—23,00, Roggen, inl. 17,00, ausl. Grenze 16,40—16,50, Braugerste 18,50—20,50, Wintergerste 15,00—15,50, Hafer, inl. 15,00, ausl. Grenze 14,25—14,30. Weizenschale 10,50—11,00, Weizenkleie 9,00, Roggenkleie, inl. 9,00, ausl. Grenze 8,50. Mais, trans. Grenze 12,50—12,75. Tendenz ruhig!

### Warschauer Produktenbörse

**Warschau,** 3. Dezember. Roggen 26,00—26,25, Weizen 41,00—42,00, Braugerste 28,00—30,00, Graupengerste 25,75—26,75. Raps 78,00—80,00, Hafer einheitlich 25,00—26,00. Roggenmehl 40,00 bis 42,00, Weizenmehl 0000 62,00—66,00, Weizenmehl luxus 72,00—75,00, Roggenkleie 14,50 bis 14,75, Weizenkleie, grob 20,00—21,00, fein 17.50 bis 18,00, Leinkuchen 44,00—45,00, Rapskuchen 33,50—34,50, weiße Bohnen 90,00—95,00. Umsätze klein. Stimmung ruhig.

### Metalle

**Berlin,** 3. Dezember. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Für 100 kg in Mark: 170,—.

**Berlin,** 3. Dezember. Kupfer 135 B., 133 G. Blei 40¾ B., 40 G. Zink 41 B., 38½ G.

**London,** 3. Dezember. Kupfer, Tendenz willig. Standard per Kasse 67¼—67½, per 3 Monate 67⅝—67½, Settl. Preis 67½, Elektrolyt 83—84. best selected 75—76¼, Elektrowirebars 84. Zinn, Tendenz fest. Standard per Kasse 177¾—177⅞, per 3 Monate 180¾—181. Settl. Preis 177¾, Banka*) 187¾, Straits*) 181¾. Blei, Tendenz willig, ausländ. prompt 21¼, entft. Sichten 21 5/16, Settl. Preis 21¼. Zink, Tendenz willig, gewöhnl. prompt 20 entft. Sichten 20⅝. Settl. Preis 20, Antimon Regulus, chines. per*) 29½. Quecksilber*) 23—23¼. Wolframerz*) 30—33, Silber 22 7/16, auf Lieferung 22½.

*) Inoffizielle Notierungen.

## Günstige Entwicklung der Oberschlesischen Bank Ratibor

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates erstattete der Vorstand den Bericht über das dritte Quartal des laufenden Geschäftsjahres und legte gleichzeitig die Rohbilanz vom 30. 9. 1929 vor. Demnach hat sich die Bank in der Berichtszeit trotz der im allgemeinen schlechten Wirtschaftslage recht günstig weiterentwickelt. Der Mitgliederkreis konnte eine wesentliche Erweiterung erfahren. Die Umsätze und Bestände auf sämtlichen Konten, insbesondere auf dem Geschäftsanteilkonto, dem Spareinlagenkonto, dem Kontokorrentkonto haben sich ebdeutend erhöht. Die Bilanzsumme ist entsprechend der Zunahme sämtlicher Betriebsmittel auf mehr als 8,7 Millionen Mark gestiegen. Mit großer Befriedigung wurde auch festgestellt, daß die finanzielle Lage des Instituts trotz der allgemeinen großen Geldknappheit als sehr befriedigend bezeichnet werden kann, obwohl die Kreditgewährungen in keiner Weise eingeschränkt worden sind. Die Vorbereitungen für den Bau des Bankgebäudes für die Filiale Katscher, das am Ringe errichtet werden soll, sind soweit gediehen, daß mit dem Neubau im Frühjahr begonnen werden kann.

**Reichsbankdiskont 7 Prozent, Lombard 8 Prozent.**

## Frankfurter Spätbörse

**Leicht erholt**

**Frankfurt a. M.,** 3. Dezember. An der Abendbörse blieb das Geschäft klein, da sich die Kulisse infolge Verstimmung über den Kursrückgang der Kunstseidenwerte zurückhielt; allerdings gaben Kunstseidenwerte nicht weiter nach, sie waren sogar leicht gebessert. Auch die übrigen Werte waren auf dem Mittagsschluß gehalten. Farbenindustrie 177, Rheinstahl 104¼, Aku 120½, nach dem ersten Kurs 121½. Bemberg 182. Bergmann 205½, Dresdener Bank 149¾, Commerzbank 154¾. Die Börse zeigte im Verlauf wenig Veränderungen. Die Akuaktie war vorübergehend bis 122 Prozent leicht erholt, schloß aber wieder ermäßigt bis 120 Prozent. Die I. G. Farbenaktie zog um eine Kleinigkeit an, 177¾. Im übrigen schlossen Metallwirtschaft 113⅛, Klöckner 90½, Scheideanstalt 223, Phönix 102, Schuckert 183, Gesfürel 162, Westeregeln 192, Junghans 49, Goldschmidt 61½, Darmstädter Bank 237¼.

### Magdeburger Zuckernotierungen

**Magdeburg,** 3. Dezember. (Terminpreise.) Tendenz matt. Dezember 9.40 B., 9.30 G. Januar 1930: 9,60 B., 9,55 G., Februar 9.85 B., 9,75 G. März 10,— B., 9,90 G. April 10.20 B., 10,10 G. Mai 10,35 B., 10,30 G. August 10,65 B., 10,60 G. Oktober 10,85 B., 10,75 G.

## Warschauer Börse

**vom 3. Dezember 1929 (in Zloty)**

| | |
|---|---|
| Bank Polski | 166,50—166,00 |
| Bank Zachodni | 73,00 |
| Bank Społek Zarobk. | 78,50 |
| Chodorów | 158,50 |
| Starachowice | 21,75 |

**Devisen**

New York 8.89½, Dollar 8,89¾, London 43,49, Paris 35,12, Wien 125,49, Prag 26,43¼, Italien 46,68. Belgien 124,76. Schweiz 173,14, Berlin 213,40, Pos. Investitionsanleihe 4% 116,25, Pos. Konversionsanleihe 5% 49,75, Dollaranleihe 5% 64,50—64,25—65,00. Tendenz in Aktien schwächer, in Devisen uneinheitlich.

## Devisenmarkt

| Für drahtlose Auszahlung auf | 3. 12. | | 2. 12. | |
|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Buenos Aires 1 P. Pes. | 1,728 | 1,732 | 1,731 | 1,735 |
| Canada 1 Canad. Doll. | 4.127 | 4,135 | 4.127 | 4.135 |
| Japan 1 Yen | 2,041 | 2,048 | 2,041 | 2,048 |
| Kairo 1 ägypt. St. | 20,875 | 20.915 | 20,88 | 20,92 |
| Konstant. 1 türk. St. | 1,883 | 1,887 | 1,893 | 1.897 |
| London 1 Pfd. St. | 20.356 | 20.396 | 20,361 | 20.401 |
| New York 1 Doll. | 4,172 | 4,180 | 4.1735 | 4.1815 |
| Rio de Janeiro 1 Milr. | 0,490 | 0,492 | 0.490 | 0.492 |
| Uruguay 1 Gold Pes. | 4,016 | 4.024 | 4,016 | 4,024 |
| Amstd.-Rottd. 100 Gl. | 168,37 | 168.71 | 168,39 | 168,73 |
| Athen 100 Drchm. | 5,43 | 5,44 | 5,43 | 5,44 |
| Brüssel-Antw. 100 Bl. | 58.375 | 58,495 | 58.375 | 58,495 |
| Bukarest 100 Lei | 2,489 | 2.493 | 2,489 | 2,493 |
| Budapest 100 Pengö | 73,02 | 73,16 | 73.025 | 73,165 |
| Danzig 100 Gulden | 81,40 | 81,56 | 81.41 | 81,57 |
| Helsingf. 100 finnl. M. | 10,486 | 10,506 | 10.488 | 10,508 |
| Italien 100 Lire | 21,85 | 21,89 | 21,85 | 21,89 |
| Jugoslawien 100 Din. | 7,397 | 7,411 | 7.397 | 7,411 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 111,87 | 112,09 | 111.92 | 112,14 |
| Lissabon 100 Escudo | 18,81 | 18,85 | 18.80 | 18.84 |
| Oslo 100 Kr. | 111.81 | 112.03 | 111,84 | 112,06 |
| Paris 100 Frc. | 16.435 | 16,475 | 16,44 | 16,48 |
| Prag 100 Kr. | 12,376 | 12,396 | 12.38 | 12,41 |
| Reykjavik 100 isl. Kr. | 92,14 | 92.32 | 92.14 | 92.32 |
| Riga 100 Lais | 80,46 | 80,62 | 80,46 | 80,62 |
| Schweiz 100 Frc. | 81,03 | 81,19 | 81,025 | 81.185 |
| Sofia 100 Leva | 3,014 | 3,020 | 3,014 | 3,020 |
| Spanien 100 Peseten | 57,90 | 58.02 | 57,64 | 57,76 |
| Stockholm 100 Kr. | 112,34 | 112,56 | 112.31 | 112,53 |
| Talinn 100 estn. Kr. | 111,73 | 111,95 | 111.73 | 111,95 |
| Wien 100 Schill. | 58.73 | 58,85 | 58,73 | 58,85 |

**Bremer Baumwollkurse.** Nordamerikanische Baumwolle, loko 19,29. Dezember 18,— Brief, 17,20 Geld, 19,99 (2×), 18,— bez. Januar 1930 18,25 B., 18,18 G., 18,20 (2×) bez. März 18,62 B., 18,59 G., 18,60, 18,62 bez. Mai 18,93 B., 18,91 G., 18,93 (4×), 18,92 bez. Juli 10,01 B., 18,97 G. Oktober 19,28 B., 19,17 G., 19,25 bez.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko
Druck: Kirsch & Müller, Sp. z. ogr. odp., Beuthen OS.